

ich keine große Hirß, sondern dan Hirßlin gesehn, sunsten Glende, Urocksen und 15 wilde Pferde. Bin widerumb den Tag gen Kunßberk gezogen, des Morgens auf gewesen und mich widerumb auf die Reise gen heim gemacht und in kurzen Tagen, Gott sei Top und Dank gesagt, in meiner Behausunge gesunt angekommen.

Erster Zock in Frankreich.¹⁾

1575.

Kurz nach dissem habe ich mir in nachfolgendem Jar auf ein Zock in Frankreich vor enen Reuter-Zenrich bestellen lassen, habe nachfolgendes, wo ich gezogen, mit kurze doch unfleissich wegen meiner Jugend und Nachlessigkeit vorzuehent. Und bin 1575 im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit erstlich auf Berlin gezogen.....

Die nun folgende Beschreibung auf den S. 13—16 der Handschrift enthält nur die ganz knappen Angaben über den Reiseweg und die Quartiere in Frankreich. Der Abdruck kann daher unterbleiben. Bemerkenswerth sind nur folgende Mittheilungen. In der Nähe von Villedufranche in einem Lager, das er „Nawi“ nennt, stirbt sein Junge Peter Weiber. Auf dem Marsche von Villedufranche nach La Charité erwähnt er bei einem Lager „Schagaung“, daß daselbst sein Vetter Achacius von Wedel²⁾ begraben liege, nachdem er zu „Siwertun“ gestorben. S. 16 der Handschrift fehlt. Die S. 17 beginnt mit dem Schluß, daß er „weiner 14 Tag ein Jar“ abwesend gewesen.

Reise nach dem heiligen Lant.

Weil ich den nach meiner Heimkunft 1 $\frac{1}{2}$ Jar zu Haus 1578
gebliben, habe ich mir vorgenommen, nach dem heiligen Lant April.
und Jerusalem zu zende, damit ich wissen muoch, wie es der

1) Die Ueberschrift ist von Wedel eigenhändig eingefügt.

2) Joachim von Wedel, Hausbuch, (ungebr. Abschnitt in H. 99 der v. d. Ostenschen Bibliothek zu Plathe) berichtet: „Achacius, ein frommer redlicher Gesell, so auch in Kriegen zimlich versucht, ist 1576 auf der Hugenoten Seiten in Frankreich todt gefallen.“ Achacius war ein Sohn Georgs von Wedel, Kremzower Linie.

Orter auf jennehalb des Meres geschaffen. Und habe mir mit Austadius Flemink¹⁾, welcher in Italia seinem Studio nach zeen wulte, voreinet, daß mir mitenander bis jen Fenedige zeen wulden und sein beide in Gottes Namen anno 78 den 19. Aprilis hir zu Kremphow mit einem Jungen, der ein geborner Frankse war, welcher mir zustendit und uns surete, auf einen Wagen geseffen und bis Selcho zu Furgen Stenwer²⁾ gefaren, dasilbest Nacht bliben. Den andern Tag als den 20. auf einen Suntag sein mir zu Fochim Stenbeken³⁾ gefaren, dasilbest⁴⁾ Nacht bliben, ist 1 Ml. van Selchow und Selchow 5 Ml. van Kremphow.

Den 21. sein mir bis Friggenwalde an die Oder gefaren 6 Ml., hie endet die Rugmarke und gehet die alte an. Den 22. sein mir van hir bis jen Berlin gefaren, sein 6 Ml. Den 23. bis Tendo⁵⁾ 2 Ml., van da bis Saremnt⁶⁾ 2 Ml., van da bis Belitz 2 Ml., dasilbest mir Nacht bliben. Den 24. sein mir auf Brezen⁷⁾ zogen 2 Ml., van da auf Wittenberck 4 Ml. Diese Stat ist sekkes und zur Kor gelegen. Es fleust alhier die Elbe und ist eine stattliche Feste. Der Chorfurst hat ein Schloß hier. In der sultigen Schloßkirchen ligt der Lutter, Melanton und eglise Chorfursten van Saksen begraben, daneben ist hier auch eine hoge Schul. Den 25. sein mir auf Remberck zogen 1 Ml., van da bis Diben⁸⁾ 3 Ml., hir geht Meissen an, die Stat ist / gereß⁹⁾ meissenß. Van hir auf 1 Dorf 1 Ml., da mir Nacht bliben.

Den 26. sein mir bis jen Leipzig zogen, ist 3 Ml. Es ist hier auch eine Uneverstete und hat der Chorfurst van

1) Es kann das nur der Sohn des Georg gewesen sein, auf Böcke, Maxdorf und Basentin geseffen, welcher später Wedels Nichte, seines Bruders Hassse Tochter Anna heirathete. Vgl. u. S. 695 und Schmidt, Geneal. Flemming. S. 33.

2) Steinwehr zu Selchow.

3) Steinbeck. 4) Uchtdorf. 5) Teltow. 6) Saarmund.

7) Treuenbrieken. 8) Diben. 9) Bereits.

Sachsen 1 Schloß. Auf disse Zeit geschach hier eine Ert[bewin]ge¹⁾, gelich wie mir zu Mittag am Dische saßen, daß der Disch und die Fenster gar zidderden, und hatte die Krambuden, weil es gelich in der Messe, gar geschutt, gink dennoch ane Schade ab. Hier sein mir stille gelegen bis auf den 29., da sein mir wê gefaren bis auf Lutzen, sein 2 Ml. Van da bis Weisensfels 2 Ml., da mir Nacht bliben. Der Chorfurst hat hirsilbest auch ein Schloß. Den 30. sein mir auf Nuwenbork²⁾ zogen, 2 Ml., es fleusset alhier die Sale und endet sich des Chorfursten van Sachsen Erblant, als Meissen, welches zu Diben anfenget, und gehet ferner Duringen an. Van da in ein Fleck heist Kamarc³⁾, 1½ Ml., ist schon duringes. Die Sale fleust auch alhier, eine Furstin van Weimar hat Leipgeding dasilbest. Van da bis Jene 1½ Ml., hier hat es auch eine hoge Schul, van da bis jen Kal 1½ Ml., in beiden Steten fleust auch die Sale. Hiersilbest mir Nacht bliben.

Den letzten dieses Monatz sein mir auf Rutelstat gezogen, 2 Ml., es helt hier Graf Albrecht van Schwarzbork⁴⁾ Haus. Van da bis Solvelt⁵⁾ 1 Ml., in beiden Steten fleust auch die Sale. Van da bis Grevendal⁶⁾ 2 Ml., ligt an diffem Ende des Duringer Waldes, gehoret einem Edelmann, welcher Richesmarschalck ist, Pappenheim⁷⁾ genant. Alle Stete, so unter Rugbork vorzehenet, sein weimers.

Den ersten Maius sein mir van Grevendal durch den Duringer / Walt zogen 3 Ml. Es get alhier Francken an und endet Duringen. Van hier bis Rugstetlin⁸⁾ 1 Ml., darnach auf Koberk⁹⁾ 2 Ml., beide Stete sein auch weimers, 19.

1) B. Erdbeben.

2) Naumburg. 3) Ramburg.

4) Albrecht VII., der Stifter der Rudolstädter Linie.

5) Saalfeld. 6) Gräsenenthal.

7) Die von Pappenheim wurden 1438 von Sachsen mit Gräsenenthal belehnt. Büsching, Erdbeschr. 8, 673.

8) Neustadt. 9) Koberg.

den des eltern Herzogen¹⁾ van Weimer Son halten hier Hof. Es fleust hier die Jkt. Ire Hoflager halten sie in einem Schloß, welches in der Stat liget, oben aber gar hoch auffershalb der Stat ligt eine stattlige Feste, darauf ein Hoptman mit Knechten, welcher der Feste geschvorn. Mir seint hier den andern Maius stille gelegen.

Den 3. sein mir van hier weß auf Bamberg zogen, sein 6 Ml. Es helt der Bischof des Namens nach der Stat hisilbest Hof. Es fleust hier der Man.²⁾ Van da bis Forcheim 2 Ml., der Bischof van Bamberg hat hier seine Feste. Hisilbest sein mir Nacht bliben. Den 4. sein mir van hier auf Beirstorpf³⁾ zogen, ist ein Flecken, 1 Ml. Van da bis Erlang 1 Meil, sein beide marggreves. Es fleust hier die Schwabach. Van da durch den Nurenberger Walt bis jen Nurenberg 3 Meil, ist eine Richstat. Es fleust die Pengniz durch die Stat. Auf dem keiserligen Hause ist ein Brun, der 48 Laster dieß ist, wan man etwas hinunder wirft, kan einer ein Vaterunser beten, er es zu Grunde felt, und in dem sultigen Platz im Schloß eine Linde, welche Maxsemilian I., rumsche Keiser, mit eigener Hant gepflanzet. Die Stat hat 9 Stete und 1400 Dorfer unter sich. Mir sein hier Nacht bliben.

Den 5. sein mir auf Schwabach kummen 2 Ml. Van da auf Rott 2 Ml., beide Stete sein dem Markgraven van Ansbach zustendich. Zu Rott⁴⁾ hat er ein Schloß. Van da auf Weissenborck 3 Ml., ist eine Richstat, hart da[bei] hat der Marggraf ein Schloß Wilzberg⁵⁾ genant. Noren-
 20. berck / ist differ Stat Schutzhere. Mir sein hier bliben. Sie [endet] sich Francken und geet Schwaben an. Diffe Stat ist a[unnoch] frenkesß. Den 6. sein mir auf Manheim zogen 3 Ml., gehoret dem Herzogen van Zwebruck. Van da bis jen Donever,⁶⁾ da mir gebliben, 2 Ml. Es ist eine Richstat, fleust hier die Done.

1) Johann Friedrichs II. zu Gotha.

2) Main. 3) Baiersdorf.

4) Roth. 5) Wilzberg. 6) Donaawörth.

Den 7. sein mir auf Außbord¹⁾ zogen, 6 Ml., ist eine Richstat, fleust der Lech. Es ist hier ein Scheißgarten, darein mit Koren, Armborsten, Flitzbogen, Pustroren geschossen wirt, gar schon zugericht, hier sein mir den 8. und 9. stille gelegen und uns, nachdeme es eine schöne Stat, besen, auch middeler Zeit unser Pferde vorkost und zu dem Dische des Herrn gangen. Den 10. sein mir mit demsultigen Boten, welcher unse Pferde bekumen, aufgewesen, den es hier eglige reitende Boten hat, welche alle Woche einer ume den ander nach Fenedige reiten müssen, und hat im ein jeder 18 Kronen geben und vor meinen Jungen zeen Kronen, ein Speiß, welches halb vorgultet, meinen Schafpelz und eine Lade, so ich bei mir hatte. Davor hat er uns alle drey bis jen Fenedige mit Essen, Trinken und Bol frig gehalten, daß mir garnicks spenderen²⁾ durften und sein auf den Tag wie vorgemelt aus Außbord auf unsern Rossen, welche damaln seine, auf Langberk geritten, fleust hisilbest der Lech, welcher Schwaben und Beigern schedet. Diffe Stat gehoret dem Herzock van Beigern, welcher hier ein Schloß hat.

Den 11. sein mir auf Schongaw zogen, 4 Ml., hier gehet das Gebirge an. Van da bis jen Partekirch, ist ein Fleck, 6 Ml. Den 12. sein mir auf Mittenwalde, 2 Ml., ist ein Marck, gezogen, gehoret dem Bischoff van Freisen³⁾ ist des Herzock / van Beiern Son, und endet sich hier Beiren und fenget Tirol an. Dis Marck ist noch beiris, den Tirol, da mir ferner einkummen, gehoret Erzherzok Ferdinande fast gar. Van hier vor eine Klusen uber bis zum Heiligen Blut 2 Ml., dasilbest hat einer van dem Prester ein groß Abelat, wie er zum Testament gangen, gefordert und ist aus den Orsachen in die Erde vorsunken, derhalben der Ort igt vor ein großes Heiligdom und Fart gehalten. Van da bis Zirle⁴⁾ 2 Ml., ist ein Marck.

21.

1) Augsburg. 2) Ausgeben.

3) Bischof Ernst von Freising, des Herzog Albrecht V. von Baiern Sohn. 4) Zirl.

Den 13. sein mir auf Zßbruck gezogen, 2 Ml. Es helt hier Erzherzof Ferdinande Hof, fleust hir die Ine. Der Erzherzof hat sich eins Burgers Tochter van Außbork, welche er ekgige Jar bei sich gehabt, Pfilippine Welfers genant, zur Ehe iziger Zeit truwen lassen, er hat aufferhalb der Ehe 2 Sone mit ir gezuget. Diesultigen hat der Pabst geeliget, und ist der elteste Kardinal zu Rome, genant Cardinal de Austrā.¹⁾ 1 Ml. dissehhalb Zßbruck hat sich Keiser Maxsemilian I. nach Gensien vorstigen, daß er sich des Todes begeben. Man hat im einen Kelch gezeget, daß er des Sacramentes ingedenk sein sult. Leglich ist er noch durch einen Fensiensteher herunder gehulffen. Auf der Stelle, da er gefessen, steet ein grosses holzenes Kreuze, es scheint aber van wegen der Hogede nur wie ein Arm lauk. Van Zßbruck bis Matrach²⁾ 3 Ml., ist ein Marck.

Van da auf einen Bol, Lug³⁾ genant, 1½ Ml. Hir bliben mir Nacht, hier ist oben an dem Brennerberk eine Klusen, daruf Geschug. Zwischen hir und Zßbruck ist einmal Keiser Karle Quintus und sein Bruder Kunink Ferdinande zuhamen kummen. Auf der Stelle ist ein Stein gericht, /
22. daruf geschriben, was sie mitenander vor Wort gehabt. Auf disse Zeit hat differ Orter ein Schne gefallen, welcher hir im Gebirg achttag gelegen, unangesen, daß es achttag vor Pfingesten war.

Den 14. sein mir von Lug auf Storzingen⁴⁾ gezogen, 2½ Ml. Die Stat gehoret Her Furge van Fronßberk.⁵⁾ Van da bis Klusen⁶⁾ 2 Ml. Es hat hir der Erzherzof ein feste Schloß⁷⁾ hoch auf dem Felsen ligen, weil aber

1) Andreas, der zweite Karl, Markgraf von Burgau.

2) Matrey. 3) Lueg. 4) Sterzing.

5) Der Enkel des berühmten Landsknechtführers Georg von Frundsberg; mit dem Tode des Obigen 1586 erlosch das Geschlecht.

6) Klausen.

7) Nach Staffler, Beschreibung von Tirol 2, 954 hieß dies ober Klausen befindliche Schloß Saeben. Dasselbe war seit dem 11. Jahrhundert Besitz und meist auch Residenz der Bischöfe von Brixen, gehörte daher niemals einem österreichischen Erzherzoge.

der Teufel darauf sein Wesen hat, kan kein Minsche darauf sein, sundern es fleet ledick. Es fleust alhier die Isack.

Den 15. sein mir auf Bozen zogen, 4 Ml., fleust die Eß bis jen Trient, es hat der Ort neben dem Wasser den Namen Eglant davan, gibt gar gute Weine dasilbest, doch stark, derhalben die Leute in dem Lande nicht alt werden. Es berichet mir der Wirt, daß ein Man oder Weip in dem Lande nicht so alt wurden, daß sie eine Tochter beraten kunten, wan sie schon jung gefriget. Auf der linke Seite des Wassers heist mene eglendischen Wein, auf der ander Seiten ist er gar stark, man heisten Trameiner. Von da bis jen Sante Michel¹⁾, ist ein Marck, 5 Ml., van da bis jen Trient 2 Ml., ligt ein Schloß, gehoret den Cardinal²⁾ hifilbest, man spricht, daß Lutters Vere hir erstmal ist gut und recht geachtet worden.

Den 16. sein mir van Trent bis jen Wurgens³⁾, ist 1 Marck, gezogen, 3 Ml. Van da bis jen Grin⁴⁾, ist ein Marck, 3 Ml. Van da auf einen Zol heist Kovel⁵⁾, 1 Ml., hier endet sich des Erzherzof Ferdinande Sant Tirol und get der Fenediger Gebeite an. Der Zol gehoret noch dem Erzherzog. Oben uber dissem Zol ist ein Schloß wunderbarlich in den Felsen / gehowen, daß kein Minsche davan wissen kan, den es sunsten ein schlichter Felsen und Berk oben anzufende ist, und kan keiner henauf oder herunder kummen, [man] lasse in den in einem Korbe mit einem Stricke auf und abe. Der Hertzog hat einen Hoptman mit ehlichen Langknechten darauf ligen.⁶⁾ Den 17. sein mir auf Kasselfranc⁷⁾ kummen, ist van Kovel 6 Ml. Hier hat das Gebirge ein Ende. Die Stat ligt gerez auf der Eben. Den 18. sein mir auf Trevis⁸⁾ oder Tervis zogen, 3 Ml. Es ist eine

23.

1) S. Michele. 2) Cardinal Ludovico Madruzzo.

3) Borgo. 4) Grigno. 5) Der Paß Kofel, ital. Covolo.

6) Ueber diese kleine Festung in der Höhle des steilen Felsen vgl. die ähnliche Beschreibung bei Büsching, Erdbeschr. 5, 613.

7) Castelfranco. 8) Treviso.

festen und nunsten eine feine Stat. Die Venediger haben sie mit Liste van Keiser Friderico an sich gebracht.

Den 19. sein mir auf Meister¹⁾ zogen, 2 M., ligt hart an dem Mer, jegen Venedige gelich über eine teutsche M., alda mir eine Barke genumen und nach Venedige gefaren und zum weissen Lewen²⁾, ist ein teutsche Wirtshaus, eingekeret, ist gelich Montages in den heiligen Pfingesten gewesen.

Venedige ist eine gewaltige grosse Stat und damit wunderbar, daß sie ins Wasser gebuwet und merendel die Gassen lauter Wasser sein, daß einer zu dem ander in Gundeln, welche kleine Schifgen mit Leder bezogen und wol zugerichtt sein, faren kan, den es hir wider Pfert noch Wagen hat, daneben grosse gewaltig Pallatium aus dem Wasser gebuwet, der file sein. Der Herzof alhier hat 1500 van Adel im Rade, dei Geschlechte der Edelleute sein 196, die Stat hat 900 Jar gestanden, 800 Jar ist der Rat im itzigen Stande gewesen. Es sein in der Stat 72 Pfarckirchen, 40 Kloster, 86 Herzof sein gewesen, haben 87 Krige gefuret. Es sein 400 Brucken in der Stat, es wanen hier 67 531 Manßpersonen und 58 412 Weiber oder Kurdifanen, 1557 Juden. Der Venediger Wapen ist Sante Marcus, ist gemalet wie
 24. ein Lewe mit Flugeln. Auf Sante / Marcusplatz steet ein Torm, Sant Marcustorm genant, den kan man auf und abe reiten. Man spricht, daß [das] Arfinal oder Zeughaus hir in der Stat so groß ist wie Leipzig, ob es so ist kan ich nicht wissen, alleine es hat darinne 3000 und eßlige 40 grosse Stücke, darunder ist eins, schuffet 7 Kulen, und noch eins scheuffet 3 Kulen, es sein noch 57 Stücke besunder, welche sie zo

¹⁾ Mestre.

²⁾ Eins der drei deutschen Wirthshäuser in Venedig, die andern werden später erwähnt. Im weißen Löwen kehrte übrigens auch der Herzog Philipp Julius von Pommern 25 Jahre später ein. Friedrich Geschows Beschreibung der Reise des Herzogs, 1603, April 28, handschriftlich im St. A. Stettin.

irem Antel van dem Turken in der Schlacht¹⁾ bekommen haben. Auf die Zeit haben sie auch 44 turkische Fanen krigen, wiewol sie das ringeste van der Beute bekommen, den das meiste der Kunink van Spanien und der Pabest zu sich genummen. In gemeltem Zeughause haben sie auf hunderttusent Man Rüstung, was ein Krigesman zur Were benotiget, ausgenummen, was noch der Herzok vor sich und die Gentellomen in seiner Rüstammer auf dem Pallatium hat, welche alle vorgulte und vorsilberte Rüstung ist. Sie kunnen darzu 300 Galleer und die Marnaren²⁾ darauf haben. Sie haben noch auf dem Castel und Rio³⁾ 200 grosse Stücke, ane die welche auf den Galleern sein. Was nun der Anzal des Geschuzes ist, damit sie die Insel und Kuninkrich Candia, darzu die 2 Inseln Alsante⁴⁾ und Korfu, besetzt, weiß ich nicht. Die Singnorig zu Venedige geben irem Herzok alle Woche 300 Sicin⁵⁾ oder 300 ungersche Gulden, die muß er auch spenderen, das nicks uberlibet. Nachfolgende Münze hat es hir zu Venedige, nemlich 20 Schilling ist ein Pfunt, 14 Pfunt 16 Schilling ist ein Gulden oder gulden Taler, 5 Pfunt 9 Schilling ist ein Taler, 7 Pfunt 10 oder 11 Schilling ist eine wichtig Krone, 8 Pfunt 12 Schilling gelt 1 Sicin, 8 Pfunt 8 Schilling gelt ein ungers Ducate. Ein teutsch firtel (M.) van Venedige liget ein Stetgen, doch auch in dem Mer, Moran⁶⁾ genant, da macht man alle / die 25. fenedischen Glese.

Nu folgen hinferner die welschen Meilen, der funfe auf eine teutsche gerechnet.

Den 21. bin ich auf einer Berke das Mer entland van Venedig nach Zukesefine⁷⁾, ist keine Stat oder Dorf, alleine eine Uberfart, gefaren. Da windet man die Schiffe

1) Gemeint ist die Seeschlacht bei Lepanto 1571.

2) Matrosen.

3) Wohl das Kastell am Lido di Malamocco.

4) Zante. 5) Zechine. 6) Murano.

7) Fusina.

aus dem Mer übers Lant in einem Graven, auf dem man nach Paduwa feret, bis ist 5 welsche Ml. van Fenedige. Van hier bin ich gemelten Graven entlanck nach Paduwa gefaren, ist 20 Ml. Paduwa heist man so groß wie Fenedige, alleine es ist nicht dichte sundern weitluftig gebuwet, es ist auch eine Feste, den Fenedigern zustendig. In der Stat ist ein schon Kloster¹⁾, man spricht wol, das es das richeste in Italia ist. Es hat hirsilbest eine gewaltig hoge Schule. Es fleust hier ein Wasser, heist die Brente.

Den 23. bin ich widerumb nach Fenedige gefaren 25 Ml. Den 25. bin ich auf einer Gundel nach Malamucke²⁾ gefaren, 5 Ml., ist ein Stetgen auch im Mer, da die grossen fenedischen Schif anfahren und die Fenezianer iren Port haben, den sie nicht neer zur Stat kumen kunnen. Den Tag bin ich widerumb die 5 Ml. zurucke bis nach Fenedige gefaren. Den 27. bin ich widerumb nach Paduwa gekzogen, 25 Ml., van da in ein warm Bat, Abeno³⁾ genant, 5 Ml. Van da bin ich widerumb die 5 Ml. nach Paduwa gekzogen. Den 30. bin ich widerumb auf Fenedige gekzogen, 25 Ml., und Austachius Fleming zu Paduwa gelassen, welcher dasilbest studeret.

26. Nachdeme ich aber meinem Wirt gefraget, ob nicht etwan Gelegenheit und Geselschopf van Teutschen nach Jerusalem zu bekummen, hat er mir berichtet, daß 3 teutsche van Adel in der andern teutschen Herberg, / zur Floten⁴⁾ genant, legen, welche diesultig Fart in wil[lens]. Zu denen ich mir damaln gefugt, Kuntschaft mit in gemacht, daneben gefragt, wo sie hinaus dechten oder aus was Orsachen sie sich aus Teutsch-

1) Vermuthlich das Benediktinerkloster.

2) Malamocco.

3) Abano.

4) Die von deutschen Pilgern am meisten besuchte Herberge, auch das deutsche Haus, St. Georg, zur Trinität genant. In dieser Herberge wurde kein fremdes Wort gesprochen, Wirth und Bedienung waren Deutsche. Köhrich-Weißner, deutsche Pilgerreisen S. 11.

lant hiber begeben, welche mir den auf meine Rede warhaftigen Bericht teten und sagten, daß sie Willens noch Jerusalem zu zende, darauf ich den geantwortt, daß ich derhalben auch van heim bis hiber gezogen und da sie mir in irer Geselschopff leiden kunten, wer ich gesunnen, mit inen fort zu zende. Daruf sie gesagt, da es meine Gelegenheit und ich mit zu zende in Forhaben, wulden sie nicht liebers seen, als daß ich mir in ire Geselschopff begeben und weren des im gelichen Fal wie ich fro, alleine zegten an, sie hetten gerek mit einem genant Gorsî Salvator, Patron der Nave¹⁾ Balbiano vordinget und im ein jder 10 Kronen zu furen und monatlich 6 Kronen vor Essen und Trinken zugesagt, davor wulde er sie bis Tripolis in Suria oder Sirigen furen, zu deme muht ich gehn und auch mit im handeln, er wurde ane Zvibel mir mitnemen. Dersultigen dre vam Adel Nam waren disse, nemlich Johan van Hathstein, im Stift Mentz unter dem Bischoff und Corfursten geseffen, dersultig ein Krigsman und eine Fane bedienet, Hans Richert van Schouberk, in der Pfalz auf dem Huntebruck und Pfalzgraf Richert zum[tel], zumtel auch unter dem Keiser geseffen, war auch ein Krigsman, Hans Sebald van Gemmingen²⁾ in dem Lant zu Wirtenberk unter dem Herzok dasilbest geseffen.

Wie sie mir nun, wie vorgemeltt, den Bericht gethan, tate ich mir mit einem Dolmezen zu vorgemelttem Patron vofugen, welchen ich auf Sante Marcusplatz, da den umme 13 welsche und auf teutsch 9 Ure alle vorneme Gentelome und Kofleut hinkunnen, ange/troffen, densultigen ansprechen lassen, ob er mir mitzunemen Willens were. Welcher den fort bewilligt, mit Vormeldung, da ich im so vile, wie die andern gethan, geben wurde, kunte ich mit kumen, alleine ich sulde im also balt die 16 Kronen zustellen, so kunte er sich gewisse

¹⁾ Nave = navis Schiff.

²⁾ Der Name Sebald kommt bei denen v. Gemmingen häufig vor, so daß die Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Unten S. 105 nennt ihn Wedel Hans Teobald.

daruf vorlassen, welchem ich den fort tate, daruf er mir quiterte, daß er sovile Gelt van mir entfangen, und angelopt, daß er mir vor die 10 Kronen jen Tripolis in Suria furen wulte und vor die ander 6 Kronen mir eine Monat mit essen und trinken frig halten.

Auf diesultig Zeit kam ein Schwizer zur Floten in die Herberg, welcher auch nach Jerusalem wulte. Wie er nun van uns vorstendiget, daß mir mit einem Patron geschlossen, ist er auch mit im einick worden und im so vile wie mir zugestellet. Dersultig Schwizer ist genant Fodocus Foglin¹⁾, sul einer van Adel sein und ist ein Schwizer Fenrich gewesen. Es haben aber die van Adel in der Schwiz nicht mer Gerechtigkeit, den der gemeine Man, die Schwizer halten nur eine Gelicheit.

Ob uns nun wol gemelter Patron halt auf zu seinde vortrostet, schach es doch nicht, sundern vorstreckede uns van einer Zeit zur andern. Wie mir nun also warten, kumpt Hans van Arnim²⁾ in der Marke zu Gerßwolde erbessen nach Fenedige, welcher zu Paduwa studeret und hort unter andern, daß mir in der Gesellschaft an vorgemelte Orter zeen wullen, voreiniget sich derhalben auch mitzuzende. Zu dem ist da ein Studente aus dem Pant zu Bemen, welcher auch zu Paduwa studeret, mit dem Dofnam Furge genant, der
28. Zunam mir vorgessen. / Dersultig handelst auch, daß er mit zof. Weil uns den nun der Patron lange aufheilt, die Zeit

1) Als der Herzog Philipp Julius von Pommern auf seiner großen Reise im März 1603 durch die Schweiz kam, ward ihm zu Freiburg ein Rathsverwandter vorgestellt, „ein sehr versuchter Man, Ritter Jost Wegelli, hette Lupolt von Wedel im heil. Lande gefant.“ Bl. 123 der von Friedrich Gerschow beschriebenen Reise. Handschr. im Staatsarchiv Stettin.

2) Johann von Arnim, der 2. Sohn Jakobs v. A., geb. 1553, studirte 1573—77 in Frankfurt, von da ab in Padua und Bologna. Er bereiste dann die Städte Italiens und den Orient. Später wurde er kurfürstlich brandenburgischer Rath und Domherr zu Magdeburg. † 1610. v. Krohne, Uckermärk. Adelshist. I, 183.

vorlieff und mir das Gelt spenderten, erfuren mir, daß eine ander Nave bald auf sein wulde nach Tripolis in Suria. Do worten mir enick, vorkugten uns zu dem Patron der Nave, die genant war de Nave Donate, sprechen densultigen Patron neben dem Schriuan¹⁾ auf der Nave an, ob er uns umme das was mir dem andern Patron zugestellet, mit furen wulde, bewilligte er van Stund an, aber mir sulden zu dem Dißgelt ein jder noch eine Krone legen, so wulde er uns gar wol halten, daß mir uns nicht zu beklagen, aber er wulde den andern Tag auf sein, welches mir denn zu thunde bewilligten. Gingen damit zum ersten Patron, zegeten an, daß mir nicht lenger warten kunten, der Sumer vorlief sich, mir wurden auf der Ruckereise in dem Winter zu faren kummen oder wol da bliben müssen, zu deme vorzerten mir hir unser Gelt, das mir da zur Zerung gebruchen wulden, beten derhalben, er wulde einem jedern seine 16 Kronen widerumb zustellen, so wulden mir ander Gelegenheit suchen, welches sich den der Patron hart geweggert und ganz und gar zu thunde abgesagt, daneben angezegt, wulden mir zeen, das muchten mir thun, aber mir sulden wider Heller noch Pfennink widerkrigen. Derhalben mir vororsacht und gingen auf des Herzogen Pallatium, da die Singnoria taglich zu Rate siht, zegten an, wie es uns ergangen, beten daneben, weil mir Deutschen und Fremde, auch weit heim weren, derhalben mir kein Gelt nachholen kunten / lassen, sil weiner in Italia aufbringen, die Singnoria wulde dem Patron der Nave Balbiane auferlegen, daß er uns unser Gelt widerumb zustellete und uns mit der andern Nave Donate passeren lasse. Der Patron aber hat widerumb seine Notorft jegen uns vorgebracht. 29.

Wie mir nun zu beiden Parten vorhoret, ist vorabschedet worden, weil mir an die heilige Orter wie Pilgrine zu zeen willens und ein gottlich Warf in vorhabens, mir auch weit daheim und des Landes keine Inkomlinge weren, sulde uns

1) Schreiber.

der erste Patron passeren lassen, uns unsere Gelt widerumb zustellen und wort dem andern Patron uns mitzunemen auf-erlegt.

Als mir nun ersopt, haben mir uns vor des Herzogen Pallatium vorsehet, umme einen Recomedationbref an den fenetiaschen Consulis, welchen die Venediger zu Tripolis in dem italianischen Hause ligen haben, daß er uns in Turkeie bei den Folkern Befurderung thun wulte, angesucht, welchen mir auch unter des Herzogen Sigel auf Pargemon geschriben erlangt.

Weil mir den nun unsere Sachen fast vorrichtet, sein mir zu dem Gentellome Balbiana, welchem die erste Nave zustendit, gangen, das Gelt van im gefurdert, welcher uns nach langem Vorzeen 10 Kronen enem jdern zugestellet und gesagt, das were alleine fors faren, die andern 6 Kronen vor den Diß sulden mir van dem Patron der Nave oder Schiften fordern, der hette sie bei sich. Ob mir nun wol vor seinem Hause waren, kunte mirne doch nicht einfinden und die Zeit
30. feil uns zu kurz, daß mir / nicht weiter Anfurderung bei im thun kunte, den mir densultigen Abent auf sein musten. Wurden derhalben zu Rat und übergeben unsere Hantschriften einem alten van Adel aus der Stirmark, dersultig nam an, sulchens auszufurderen, den er die Sprache kunte und darzu dasilbest Practicus war, welcher es auch bekumen. Ich aber habe auf mein Weiterkumen nicks erlangt, gelobe, mein Gefellen habens auch nicht krigen, gemelter Edelmann war sein Zunam Taxes genant.

Den Tag zuvor kumpt ein Medicus van Paduwa, Berrenhardus Paludamus¹⁾ genant, in Freißlant gebortigt, der hette van unser Reise gehoret, sprach er nun mit deme er bekant an, er muchte mit uns handeln, daß mir im ein jder 6 Kronen geben muchten, so wulte er mit und sich mit

1) Am Rande hinzugefügt. Hinter gebortigt stehen die Worte: „der ander Nam ist mir nicht bekant.“ Diese Worte sind gestrichen. Vgl. über diesen Arzt unten S. 703.

Arstedia¹⁾ vorseh, da einer krank wurde, daß er im negst gottlicher Hülfe helfen wulte, sich auch daneben vorpflichten, da einer krank und nicht fortkumen kunte, wulte er bei im bleiben, seine Krankheit oder so lange, bis Gott nach seinem Willen uber im gebote, auswarten, welches den Arnim, Gemminger und der Schwizer daneben ich zu thunde vorwilligeten. Wie mir nun unser Sachen fast enick, kost ein jeder ein was er wulte, Pumeranzen, Zitronen, Granat und sunsten eingemacht Zeug, schloß es in seinen Kasten, welchen ein jeder mit nam, zogen damit unsere Pilgrimsrocke an, die Hute setzten mir auf und auf dem Rocke auch Hute hatte ein jeder 5 rote Kreuzen, nemen die Steve, welche van weissem Holze gedreget oben mit 2 runden Knopfen zwischen den Knopfen ein isern Hecklin, daran ein Fohenetlin²⁾ oder Snup-tuch gebunden / und unten am Stave, so man auf die Erden ^{31.} setzt, war eine iserne Spitze wie in Deutschlant die Pracher³⁾ Piken, in die Hant, setzten uns in dem Kanal, so hinter dem weissen Lewen fleust, alle achte wie vorgenant mit unseren Kasten in eine Berke, furen den Abent, welcher der 21. Junie war, umme 24 Ure, 2 Tag vor Johannestag aus Venedigien nach dem fenedischen Port und Stetgen Malemucke⁴⁾ auf unsere Nave Donate, da mir van dem Patron und Schriwan wol entfangen, mit Erbeitung, daß er uns wol halten wulte, welches er auch gethan, den mir die Zeit, wie mir bei im gewesen, sulchen Willen bei im gehabt, als wan die Nave unser egen gewesen, und stellete eßlige unser Kasten in ein Remerchen, die aber nicht henein kuntten, stelde er vor die Kamer, da lag ein jeder auf seinem Kasten mit einer Madrage van Wulle gestoppet und bedecket sich mit seinem Pilgrimsrock

1) Arznei.

2) Lehnwort aus ital. fazzoletto, Taschentuch, noch heute in der inneren Schweiz mundartlich. Güttige Mittheilung des Herrn Professor Dr. Heyne in Göttingen.

3) Bettler. 4) Malamocco.

und unter den Kopf leget ein jeder sein Hasen und Wammes, bliben die Nacht also stillhalten.

Wie mir aber mit der Berke aus Venedige furen, kemen 2 ander Barken auf der Post hinter uns her, haken mit iseren Haken an unse Barke, sagten, wer uns erlobet hett, weß zu faren, mir sulden wider mit zurucke. Aber es war inen nicht ernst oder bevolen, den sie wusten, daß mir Teutschen und den Gebruch nicht wusten, derhalben wulden sie uns Gelt abschagen. Mir waren aber der Sachen ein wenik berichht, wulden uns nicht trogen lassen, alleine zogen des Herzogen Recomedation herfor, zegten inen das Sigel, do musten sie mit Schanden abzeen. Wie mir nun ein wenik weiter waren, kumen widernum / andere hinter uns her, begerten wie die forigen, den mir gelicher Gestalt begegneten, gab den Kerlen gruglich vordreiffen.¹⁾ Mir furen umer davan in unser Schif wie vorgemeltt, welche dem Marco Donato zugehorich.

Wie es nun Morgen geworden, welches der 22. Junie war, lieffen mir uns mit ehligen Barken doch mit aufgezogenem Sigel ein Gottes Namen aus dem Port zeen in das hoge Mer, den es schon Wetter war ane enige Wint. Nachdeme mir eine Meile gefaren hetten, hat der Wint angefangen zu weigen van Mittag, doch nicht uns zum besten, also daß mir vorüber Ciofa,²⁾ so Clodia in latinischen Sprache genant ist, gefaren, ein Stetlin gelegen im Mer wie Venedige, den Venetianern zustendich, dassilbe auf die rechte Seite unses Schiffes ligen lassen. Nachmittag haben mir umme unser Nave ehlige Delphinien, so Mereschwin genant in teutscher Sprachen, spilen sen, welche, wie uns die Schif-leut erinnern, ein Anzeigung war eines guten Windes vor uns, wovol ehlige sein, die sulchens vor Fortuna³⁾ halten.

1) Aehnlichen Plackereien waren die Pilger fast regelmäsig ausgesetzt, wie zahlreiche Berichte beweisen.

2) Chioggia.

3) Fortuna kommt später öfter vor als Unwetter.

Dem sei wie im wulle, mir haben uns dem lieben Got bevolen und den Tag also zugebracht.

Nachdem der Abent vorhanden, haben unsere Schifleute oder Marnaria Wacht und Gewardia¹⁾ auf der Nave, darnach sich ein jder bei Tag und Nacht zu richten, unter sich ausgeedet. Zu derselbigen Zeit, als mir aus dem Port gefaren, ist noch ein Schif ausgefaren noch Corfu, horet den Fenedigern, ist eine Insel und starke Feste, welches uns nachfolgete.

Den 23. haben mir van weitem 2 Schif gesehen, so algemach fort gefaren jegen uns, haben den Morgen zimligen Wint gehabt bis an den Mittag, da er sich gelegt, also daß mir wenif fort furen. Zu disser Zeit / hat der Schifman 33. das Blig²⁾ ausgeworfen, umme die Diefe zu messen, welche nicht uber 20 Lafter damaln gewesen. Ume 20 Uren Nachmittag, welches ungeferlich nach teutscher Uren umme 4 ist, hat der Wint widerumb angefangen zu weigen zimlich stark bis umme 23, als mir unter die Berge Istria waren, welche mir gar wol gesehen. Jegenuber eine Statt Parenzo³⁾ genant, so unten an dem Gebirge gelegen, welche mir mit ezligen weißlechtigen Tormen haben sen kunnen und uber disser eine andere Rowingo⁴⁾ genant, so mir doch nicht seen haben mugen, sunder uber der ein weißes Schloß auf einem zimligen hogen Berg gelegen. Disse 2 Stede sein den Fenezianern unterworfen und haben die Privilegien van inen, alle die Schif, so nach Fenedige faren, inzufuren bis in den Port, van weßwegen sie auch Fargelt van inen haben, dan kein Schif ane ire Beleitung zu Fenedige in Port faren mag van wegen der Truckenheit, so vor dem Port ist.

Die Beschreibung der weiteren Seefahrt ist zu arm an Mittheilungen von einigem Werth, als daß nicht der Abdruck unterbleiben könnte. Die Weiterfahrt erfolgte längs der istriischen und dalmatischen Küste auf dem üblichen Seewege nach dem

1) Später häufig Gewardie und Warde = wardinge, Wache.

2) Blei. 3) Parenzo. 4) Rovigno.

Orient. Am 27. Juni fuhren sie bei der Insel Lissa vorbei: „so wol bewonet und eine Statt in sich hat, auch Lissa geheissen, darein nur lauter Fischer wonen, welche die Sardellen fangen, so man insalzet als bei uns die Hering, se sein auch anzufende wie Hering, alleine daß sie gar klein sein. Von dissen nemen sie grosses Gelt van den Fenezianeren, auch ist die Insel sunsten fruchtbar von Wein und Korne, ist auch zimlich gros. Gemelte Sardellen fangen sie gemenlich des Nachtes mit Latarnen, dan sie mit Haufen kumen den Barken zu nach dem Licht und werden also ausgezogen zu Lande und weit und breit gefuret. Auch buwet man alhier Schif. Die Inwoner reden beide Sprachen, italianes und schlawones.“

Durch widrigen Wind erhielt das Schiff eine starke Abdrängung nach der italienischen Küste bis Apulien gegenüber. Wedel erwähnt hier der landeinwärts gelegenen Stadt Lecce, „welche van wegen Schone der Häuser und Gebug auch Gerten und Frücht des Landes die sirtrefligeste in ganz Apulia gehalten, also daß dieser niks dan ein Port mangelt. Van dissier haben die Welschen ein Sprichwort: Si Lessa haveria porto, Napoli saria morto, heist auf teutsch, so Lessa ein Port hett, were Napoli zu tot.“ Nachdem die Reisenden bei Korfu vorübergefahren, hatten sie unter einem starken Sturm zu leiden, vor dem sie in einem Hafen bei der Insel Cephalonia Schutz fanden.

Den 3. Julii sein mir van dannen gefaren, zwischen und durch einen Kanal, so gelegen zwischen groß und klein Cephalenien, beide den Fenedigern gehorich, unter welchen die kleine unbewonet ist, aus Ursachen, daß sich vile Banditen da aufhalten. Die große aber ist bewonet und hat eine Festung. In dissiem Kanal ist ein Port so Alexandria genenet wirt, auch haben alhier die Christen den Hof gedelet, welchen sie bekumen nach Eroberung der turkeschen Armada anno 1571, auch sein sie hir ausgezogen / der turkeschen Armada entjegen und die Schlacht begangen.¹⁾ Mir sein mit unserem Schif uber die Walstat gefaren, die Schlacht ist gehalten gerade jegen den Inseln Cusolare und Val de Compare²⁾, welche mir auf die linke Seiten ligen lassen. Die

1) Die Seeschlacht bei Lepanto 1571.

2) Curzolari und Val di Compare, auch Cephalonia piccola, früher Jthaka.

Galleer, Naven und Krigessfolk, so damaln vorhanden, haben zusammen bracht der Kunink van Spanien, die Fenezianer, die Jenuweser und der Pabest. Dennoch sein die Kristen bei vilem so stark nicht gewesen als die Turken, haben dennoch die Schlacht erobert und grusam file gut Geschutze, Fanen und Galleer neben filem Kristen, so vor filem Jaren gefangen wesen, erobert. Der Don Gohan¹⁾, Keiser Carolo Quintes unechter Son, ist Jeneral Oberster wesen uber alles Krigessfolk der ganzen Armada. Wie mir nun aus diffem Kanal kumen, haben mir mit gutem Winde gefaren nach Alzante²⁾, also daß mir jegen Abent aldar in den Port kumen sein.

Den 4. Julii sein mir in unserer Berke, so hinten an der Nave, zu Lande gefaren, in Meinung die Insel zu besichtigen, welche an dem Port hat einen grossen Flecken gebuwet wie ein Halberman³⁾ nebest dem Wasser, doch geringe Gebug⁴⁾ und schlechte Heuser. Uber diffem Flecken ligt ein grosses weiltustiges Schloß hoch auf dem Berge, darein ein Jubernator sitzt, welche zu Erhaltung der Insel 200 lichte Pferde haltet, den jegen diffem uber in Morea 18 Meil van diffem uber einen Kanal hat der Turke ein Schloß, Torneji⁵⁾ genant, welches van Zante gar eigentlich gesen und starker schinet den diffes, van welchem sie oftermal kumen in / Zeit des Unfrides und grossen Schaden thun. Auf das Schloß sein mir gelassen, sulchens besichtigt, welches zimlich feste ist. Die Inwoner differ Insel sein Greken, den die Insel in Grekia ligt und den Fenedigern gehoret. Angende die Religion und Sprache gebruchen sie beide italianes und grekes, ire Hanterung steet merendel an kleine Rosinlin, welche uber die Masse file und schon hir wacksen, also daß die Fenezianer alleine jerlich van dem Zenden 6 Schiffe ful krigen, wie wol die Insel klein und nicht uber 70 welsche Meil in die Runde hat. Sunsten ist sie nebest deme gar fruchtbar van starkem

1) Don Juan de Austria. 2) Zante.

3) Halbmond. 4) Gebäude, Bauart.

5) Castel Torneje.

Wein, so man in Italia nent Romania und bei die 100 Jar sich haltet, und furnemlich Rotewein, so vum Ort, da er weckst, Bin Crotiri genent wirt. Neben dem Wein mangelt kein Korne, wivol nicht so gar file durt weckset als sie wol bedurftig. Zudeme weckset hir auch filerleig Bomfrucht, Pummeranzen, Zitronen, Figen, Mandelen, Pfirfeken, Grenat, Rimonen, Capern, welche so groß wie Haselnusse, Melunen, Angoria, auch eglische Tadelbome, doch wenik, habe auch keine Frucht daruf gesen, also daß der Insel Fruchtbarkeit gelichen wenik in ganz Levanta gefunden wirt. Ich habe auch auf disse Zeit hir zeitig Weintruben gessen. Am Mer und auf dem Berg hat es 3 Barfusserkloster, doch gering und wenik wertig.

42. In dissier Insel sein mir gebliben bis auf den 7. Julii, welches auf einen Sontag war, do sein mir am Morgen fru in unsern Pilgrinkledern auf einen hogen Berg gegangen Bischorio genant, auf welchem eine Capelle ist, in der ein Marienbilde, zu welchem groß Ablass / ist, damit mir die grekeschen Ceremonien seen muchten. Hier sein mir eglige Stunden bliben, den dazumal ein grosses Mal durt angerichtet, van wegen enes Greken, so sich durt vorheischen hette in seiner Krankheit, zu welchem Arnim, der Medecus und ich gebliben, iren Gebrauch anzufende. Die andern unser Geselln sein widerumb herunder gangen und habens nicht auswarten wullen. Angende ire Kirchen, sein diesultigen gar geringe und nider, sie haben auch keine geschnuigte Bilter darine, sondern haben welche an die Wende gemalet. Die Ceremonien belangende, vorbringen sie sulche nach folgender Weise: erstlich, wie fast bruchlich im Pabestdom, wan sie in die Kirchen gen, bugen sie sich nach der Erden, mit Kreuz machende, und der Pfaf kumpt herfur, angethan mit dem Mißgewant, eglige unter inen legen sich auf die Erden und kussen die mit Kreuz machende zum ostermal. Nachdeme sie alle zusammen kumen sein, fangen sie an zu singen in irer Sprache, welches wol lautet, den sie gemenlich guten Stimmen haben. Darnach

kumpt der Pfaf aus dem Santuario oder Cori, hat ein Buch in beiden Henden, geet zur einen Dur des Cors aus, zur andern widerumb henein, darnach singen sie wider, alsdan kumpt der Pfaf herfur, macht Koch und rochert, nach dissem singen sie die Epistel, Evangelion und Geloben,¹⁾ alsdan sich ein Bube niderlegt auf den Rucken in der Kirchen, eine Frow furt ene hin und legt ene nider, der ire Son war es, deckt ene mit einem Duch über dem Angesichte zu, dasilbest der Pfaf widerumb aus dem Kore gende kam, hette den Kelch in der Hant, schret über / den Jungen und gink zur andern Thur des Kors widerumb henein, zu des Pfaffen Ausgange aber buwen sie sich alle nider nach der Erden. Wie nun der Junge widerumb aufgestanden, ist der Pfaf widerumb herauskumen, hat einem Weib das Sacrament vorrecht, mit einem silbernen Tessel beide Brot und Wein zusammen gemischt mit angezündeten Fackeln auf der Thur des Cors. Nachdeme die Messe fulbracht, ist einer kumen, hat eine Schuffel gehabt, darinne Brot zerschnitten, ist ein jder hingegangen und ein Bissen genomen. Der Medecus nam auch und aß, Arnim und ich aber nicht, sie sprechen, das Brot sei gebenediet. Als die Messe aus war, sein sie zu Tische gesessen und zu iglichem Gerichte hat man mit einer Trummitte²⁾ geblasen, auch hat man Kelber und Hamel nicht stückweis, wie bei mir, sondern ganz gebraten nach alter Weise. Sie haben uns auf einen Stein auch Essen gesetzt, daneben Wein und Wasser gebracht und uns genotiget, bei den Stein mir uns gesetzt, gessen und getrunken. Nach dem Essen haben sie sich mit singen und tanzen frolich gemacht, zu welchem mir auch gefordert sein, den die Weiber und Junfern hir im gelichen Fal wie bei uns die Kerle eine umme den andern Denke anfangen, derhalben Weiber zu uns kummen, uns aufgezogen³⁾ und haben also mit inen tanzen müssen und wie

1) Glauben. 2) Trompete.

3) Der früher übliche Ausdruck zum Tanze aufziehen für das jetzige auffordern.

44. der Danz aus, musten mir widerumb, wie da gebruchlich, hingeeen und Franzimmer aufzen. Es stunt uns der Danz in den Pilgrineskledern gar warcklich¹⁾ an. / Ire Danzen, welche sie damaln daten, ist fast dem italianischen gelich, welcher Passimesi²⁾ genant ist. Darnach sinf das Franzimmer³⁾, welches hops⁴⁾ und wol gepuht war, einen grefeschen Danz⁵⁾ an, welcher selkem und nicht schon ist, den sie sich alle bei den Henden haben, machen enen Kreis⁶⁾ und danken so herum, doch wunderbarlich. Nachmittag sein mir widerumb herunder gangen und in unsere Schif gefaren.

Am 8. Juli fuhren die Reisenden von Zante ab, die Küste von Morea entlang, zwischen den Inseln Cerigo und Cerigotto hindurch. Die Inseln Candia und Scarpanto blieben rechts, Rhodus und die Küste von Adalia linker Hand liegen. Am 16. Juli kam die Insel Cypren in Sicht.

49. Den 16. am Morgen fru sein mir unter Cypren gewesen, welches mir gesen als mir zum Hoopte Epiphani kamen, auf welchem eine Kirche, so Sante Jurgen genant; umme Mittag sein mir kumen jegen uber einen Ort, da vor Zeiten eine schone Statt gewesen, Passo⁷⁾ genant, im welcher Sante Paulus zum christlichen Geloben bekeret hat den obersten Burgermeister,⁸⁾ auch ist hier vor Zeiten die Kirche Feneris gewesen, van wegen Schone und Hoffart der Weiber differ Statt, von der mir ezkliche Torme gesehn haben am Mer ligen. Van dissen Statt wegen ist Cypren Feneris heilig gewesen, derhalben daß sie seins angebetet. Nach Mittag hat der Wint / zugenumen, also daß mir kumen sein jegen das Hopt, so in welscher Sprache Cavo bianco genant wirt, ligt in Cypren.

1) Als werltlik, werlik, weltlich.

2) Passimezzi, ein alter italienischer Tanz. Boß, der Tanz und seine Geschichte, S. 311.

3) Als Sammelbegriff, also die Weiber.

4) Hübsch.

5) Vermuthlich der nur von Weibern ausgeführte Apokinos. Ebenda S. 300.

6) Kreis.

7) Baphos. 8) Apostelgesch. 13, 12.

Den 17. sein mir kumen zum Heopte, daß van den Ragen Capo de Feli genant wirt, den auf dissem van wegen der Schlangen in einem Kloster gar file Ragen gehalten werden, die man des Tages auslasset, welche die Schlangen zerbeißen, darnach zur Zeit des Essens werden sie widerumb zu Haus gerufen durch Leuten der Kloeken. Am Abent sein mir gekumen zu izgemelter Insel als Cipern in den Port an die Salzgruben¹⁾, darein aus Wasser van wegen der Hitze der Sonnen Salz wirt wie bei uns durch Relte Eis und haben in dissem Port Anker ausgeworfen.

Den 18. wulden mir die Insel besichtigen, kunte aber nicht sicher hinein faren wegen Aufror, so da war, den die Janiger²⁾ den Bassa zu Famagusta, welche die Hopstatt differ Insel und Kuninkreichs ist, erschlagen hetten, derhalben der turkesche Keiser einen andern Bassa aus Barbaria dahin zu zende abgefertigt hette mit 4 Galleer, welche mit Lüste zu Famagusta einkumen war und mit Grusamichkeit des forigen Bassans Tot rechente und file Janiger sebeln und umbringen ließ. Bassan sein Statthalter des Keisers und werden gehalten wie bei uns die Fursten, Janiger sein Schutzen und Krigesleut. Hir sein mir auf der Nave gebliben bis auf den 21. Julii.

Dasilbest auf unsere Nave zu uns kumen ist der Samtarig des Bassans mit andern Turken, Christen und Juden beleitet, unsere Schif zu besichtigen und den Bol zu entfangende, welchen unsere Patron, Schrivan und Schifleute wol entfangen / und im ein Mal angerichtet, haben einen Tebich auf die Erden gespreet, darumb sie alle geseffen, Turken, Christen und Juden, wie bei in gebruchlich nur auf der schlichten Erde ane jennierleig Stul oder Benken. Darnach hat in unser Patron den Bol und Geschenke vorrecht, welches war schone Gleser, Sammet, Damastken, Zucker und sunsten schon Zeuf, welches zu Fenedige gemacht. Wie er nun sulchens

1) Vermuthlich Salinis.

2) Janitscharen.

entfangen, hat er auf des Patronen und unsere Bitt unsere Reise zu fulbringen erlopt und ist also widerumb weckgefahren, mir aber haben ime im Weckfaren ecklige Schosse mit grossen Stucken geschenket. Unter deme bin ich mit dem Schwitzer zu Lande in die Insel gefahren, die Salzgrube zu besichtigen, davan nicht weit ein Dorf Larinca¹⁾ genant, welches in Zeit der Cristen, wie es die Fenegianer hetten, gar vorneme van wegen der Kofshandlung war, ist aber gar wust und unbewonet. Hier ist auch gewesen ein schon Kloster Francisciner Ordens, welches noch ein hups Turmlin hat, auch ist hir bei eine schon Kirche Sante Lazari genant gewesen, welche ist ein Feestal²⁾ ist. Da ist die Salzgrube, wie vorgeschriben, ist, sprechen die Leute alhier, daß es ein fruchtbarlicher Acker, welche gute Weine und Korne getragen hat, gewesen sein. Nun sul einmal Laserus vor das Kloster, welches iz noch bei dem Salzwarf ligt, kumen sein und umme Weintrauben gebeten, sulte zu im gesagt sein, er sulte keine bekumen, darumb sulten sie so lange stan bis sie so biter wie Salz smeckten, sulte derhalben / unser Hergott den ganzen Ort in Salzwerk vorwandelt haben. Ob es so gewiß kan ich nicht wissen, alleine die Rede habe ich gehoret. Ob auch wol allerleig gute Frucht in der Insel weckset, habe ich doch, so weit ich kumen, nicks gesehen als der grossen Kapern, welche in dem Felde so dicke wacksen, als bei mir der Dorne, und Hogschrecken, welche Johannes in der Wusten gessen, und sunsten fruchtbarlige und wohlriechende Kreuter. Die Insel ist ein ganz Kuninkrich, ist 700 Ml. groß, 2 Ml. geringer als Kandia. Die Fenediger haben es uber Minschengedenk mit List eingekrigen³⁾, die Kuningen dafilbest nach Fenedige gesuret, sie alda vorhogratet und die Insel bis anhero eingehabt. Vor 5 Jaren aber hat es der Turke, nachdeme er 2 Jar davor gelegen, mit Gewalt

1) Larnaka, jetzt Sitz der Regierung.

2) Viehstall.

3) Katerina Cornaro trat die Insel 1489 an ihre Landsleute, die Venetianer, ab, nachdem sie von der Republik dazu genöthigt worden.

erobert, welcher es igt inne hat¹⁾. Man helt es van Kandia bis Cipern 400 Ml., beide Inseln ligen auch in Gregia, wie doch alle Inseln wie vorher genant, sie sein turkes oder christens. Diffe Lender, Inseln und Orter wie vorher genant ligen alle in Europa.

Nachmittag haben mir eine Berke bedinget auf Tripoli zu, den unser Schif alhier harren musten und Salz laden, sein derhalben mit dem Schifman der Berke ubereinkumen und ime vor uns semtlich 12 Ducaten zugesagt und nachdeme mir unsern Patron bezalet ime 6 Kronen vor den Disch und 6 Sicken vors Furen entrichtet, sein mir / auf den Mittag mit gutem Abschede van unserem Schif in die bedingte Berke gefaren und mit Gottes Hulfe und gutem Winde den Tag so weit faren, daß mir auf den Abent die Insel Cipern nicht mer haben sehn kunnen oder mügen.

52.

Den 22. am Morgen fru haben mir das libanische²⁾ Gebirg sehn, an welches Tripoli fast liget, sein auch alsbalt in den Port zu Tripoli gekumen, in welcher Zeit mir 200 Ml. gefaren. Tripolis liget in Sirigen oder Suria, doch in dem andern Del der Welt Asia genant. Wie mir nun in dem Port Anker ausgeworfen, haben mir 2 unser Gesellen, nemlich Hans Richert van Schonbark, welcher die französische Sprache, und Berenhardum den Medicus, welcher die italiansche Sprache wol gekunt, in die Statt gesant, uns bei dem italianischen oder französischen Consulis ein Haus zu erhalten, darein mir ligen kuntten. In deme haben mir andern den Port besichtigt, welcher file Torm am Mere hat, doch nicht sunderlich feste, auch haben mir in dem Port im Wasser wundergrosse Schiltfrotten gesehen, welche anzufende, als wan man 2 grosse Wolten aufeinander stulpete. Unterdeme haben unsere Gesellen uns ein Losement bestellet bei dem französischen Consulis, an welchen mir Vorschribung hatten van Venedig aus van dem Anbassador van Constantinopel. Darnach sein mir auf die

¹⁾ 1571 verlor Venedig die Insel an die Türken.

²⁾ Libanon.

kleinen Esel, welche in Teutschlant die Secke auf die Mullen tragen, gefessen und in die Statt geritten, so ungeferlich 2
 53. M. vum Port unten an dem / Berge gelegen. Im Einreiten aber haben mir in deme Felde gewaltig grosse Vogel gesen, anzufende wie kikkunische Humer, sein aber wilde Vogel¹⁾ gewesen, daneben Schafe, welche lange Dren und kurze brete Schwenze, anzufende als wan 3 Struffedern aneinander gemacht²⁾. Im gelichen haben die Zigen lange hangende Dren wie Jagethunde. Es hat auch weink Jhe hir, alleine merendel Puffel. Man heist die Leute differ Orter weisse Moren, dan es schwarz Folk ist.

Wie mir nun henein kumen, sein mir nach Essens spazeren gangen, haben allerleig Frucht und Kreuter gesehn, welche in Teutschlant ungewonlich. Weil mir aber wie Pilgrin geklett, haben mir auf der Gassen file leiten müssen, den ein Turke zu dem Medicus kumen, ime ein Messer auf die Brust gesetzt und gesprochen: O Christiane, hat im doch sunsten nicks getan. Daneben ein ander Schonberg den Hut vum Kopfe genommen, im mit auf den Kopf geschlagen, imgelichen mir auch ein schwarzer Mor auf der Gassen nach dem Kopfe geschlagen, welchem ich den Kopf entzucket. Auf den Abent sein 2 Franzosen mit Schonberg und mir ausgegangen, welchen Schonbart berichtet, was uns die Turken auf der Gassen getan, indeme uns ein Turke begegnet, zu deme der eine Franzosen gangen und im eine gewaltig Maulschel geben, daneben gesagt, sie sulden die Christen auf ein ander Zeit gehu lassen, welche Maulschel mir gar wol gefallen. Der Turke hat sich aber nicht weren durfen, den weil der Turk mit dem Kunink aus Frankreich einen Bunt aufgerichtht, hat er in seinem ganzen Reich bey Leipstraf vorboten, daß sich keiner an / einigem Franzosen vorgrifen muß.
 54.

1) Vielleicht Trappen (otis).

2) Fetzsteißschafe. (Mittheilungen v. Dr. Heck=Berlin).

Die Statt hat oben auf einem Berg ein feiereckig Schloß, darein ein Sinfiacke¹⁾ sitzt, das ist Capitan oder Graf. Disses wiewol es hoge Mauern hat, ist doch nicht sunderlich feste, aber gar lustig, van wegen daß man aus dem Schloß die ganze Statt übersehn kan. Tripoli hat file Muscheen oder Kirchen und Heuser, die oben ane Dach fiereckig sein, daß man droben sein lustig spazeren gehn kan, anzufende sein sie aber nicht hups van Gebew noch Zir, sundern gar schlecht. Diffe Statt hat eine lange Gasse, darein man Kofhandlung tribet, in welcher grusam file Koche wauen, den Anzal aber weiß ich nicht. Die Hantierung aber in dissen Statt ist nicht gar grossen, die groste Handlung ist mit Bomwul, Galmus und Riß. Es ligt aber eine Statt Alepa genant nicht weit davon, doch auch in Sirigen, da ist die meiste Handlung mit edlen Steinen und vornemlich mit schonen Demant, es ist aber nach turkescher Weise eine feine Statt.

Angende die Saremonien der Turken ist zu wissen, wan sie in ire Kirche gen, waschen sie sich zuvor unter dem Gesicht in dem Brunnen, so in jeglicher Kirchen ist, darnach setzen sie sich beieinander auf die Kne und beten die nachfolgende Wort, doch mit ostermal kussende die Erden: lai lahi lala, Machemet sur hala²⁾, heist auf teutsch: Gott ist Gott, neben ihm Machemet. Jcha staphela staphela³⁾, ehemelach ehemelalach⁴⁾, auf deutsch: Gnade Gott, Gott mit uns. Darnach setzen sie sich auf die Erden, kussen diesultig widerumb und strichen das Antlitt und Bart mit der Hant, das sol so vile sein, als wan sich die Cristen kreuzigen. Haben auch in den Kirchen so / wol in den Heuseren keine Banken oder Stule, sitzen alleine auf der schlechten Erden. 55.

1) Sandjak.

2) La ilaha illa allah ve muhammed resul-u'llah = Außer Gott ist kein Gott und Muhamed ist der Abgesandte Gottes.

3) Estaghfru' llah = Ich bitte Gott um Verzeihung.

4) El hamdu lillah = Gott sei Dank. (Gesl. Mittheilungen des Herrn Dr. Foy = Berlin.)

gebruchen sie auch nicht, aber anstatt dersultigen stiget der Zanton¹⁾, das ist der Pfaf, ekgliche Mal auf einen Thorm und schriget vorgefagte Worter. Die Weiber gehn bei inen vordeckt und es nimpt ein Man so vile Weiber, als er erhalten mag, bis auf sibene, daruber muß er nicht nemen, da es geschicht, wird er ubel gestraft, den die Turken ire Geseze genzlich wullen gehalten haben.

Den 23. nachdeme mir mit dem Hern Regulo di Sotalii, Benedischen Consul, beschloffen hatten, daß mir nach Jerusalem zu Wasser mit ekglichen Munchen, Jesuwiter, auch franzosischen und italianischen Kosleuten vorreisen wullen, wegen der Gefar, so der Araber halben uns zu Lande gekundiget, haben mir uns lichwol erstlich voreinget in das Gebirge Libani zu zeende, damit mir die Cedernbome, davon Salemon den Tempel erbuwet, sehn muchten. Sein derwegen mit 3 Munchen, einem Jesuwiter und einem Polen, welcher ein alter Mann und van Jerusalem kummen, zu Krako²⁾ bortik, am Abent auf kleinen Mullereseln aus Tripoli geritten, uber der Moren Kirchhof einen Bert hinauf zu einem Dorf uber eine schone Ebene, mit Delbomen wie ein Walt und Weinbergen besezet. Das Dorf war genant Crasco, ligt 10 M. van Tripoli. Aldar sein mir bei dem Dorf in einen Garten zogen und abgeleget, da uns alles van den Cristen, so da waren, zugetragen, was mir notig hatten. Weil es aber densultigen Tag ein heisses Wetter, ist der alte Polacke 2 Mal wegen der Hitze beschwimet³⁾, das mirne halt bis
56. auf gemeltes Dorf nicht / lebendik gebracht hetten, den irer zwene stets neben im gen musten und halten, sunst were er fimal van dem Esel zur Erden gefallen.

Den 24. sein mir am Morgen noch vor Tage aufgezogen einen bosen und ruwen Wel über hoge und steigle Berge zu einem Kloster, so man Sante Maria di monte Libano nent. Wie mir nun auf sein wullen, hat der Alte widerumb

1) Santon aus lat. sanctus. 2) Krakau.

3) Beswimen = ohnmächtig werden.

mit wullen, weil mir aber Sorge gehabt, daß mirne nicht fort frigen kuntten, habe mirne mit Gewalt, so ungerne er auch gewult, widerumb nach Tripolis geschicket, den da mirne mit genumen, hette mirne doch unterwegs müssen ligen lassen, den mir wegen des hohen steiglen und ungelichen Gebirges mit den Eseln grusamding¹⁾ zerfallen, doch hat keinem etwas geschatt, alleine Arnem hette die eine Faust wunt gefallen, haben sich die andern des Lachen nicht erhalten kunnen, noch ist mir nicht lecherlicher gewesen, als wan ich die Munchen fallen sagt, den der eine war ein faster²⁾ Munch und kunte sich mit dem gende nicht wol behelfen, wil also fort vor mir einen Felsen hinunder reiten, in deme friget der Esel den Fal, schleget mit ime gar herummer, tate dermassen einen Fal, daß er uberlaut mordio schreig. Weil ich den hart hinter ime reit, kunt ich mirs nicht enthalten, sondern muste uberlaut lachen, welches den deme Munchen und den andern auf mir greulich vordroß. Alle die Wege, welche ich mein Lebe lang zu reiten und zu gende gereiset, ist keiner so hose gewesen, als disser in izgemeltem Gebirge. Disses Kloster³⁾ ist gar geringe und ligt 25 Meil van Tripoli. Ahier sein mir van den Munchen des Klosters gar wol entfangen, so Cristen sein / und Maroniten genant werden oder Cristen des Berges Libano, haben iren Patriarch gar schlicht geklett, welcher eine blaue Mithre oder Muzze traget van linen Duch. Disse Cristen sein dem Pabst unterthan und die Munchen essen nimmer Fleisch, toten auch kein Their, weder Hun, grossers noch ringers, haben ir Cerimonigen auf folgende Weise: erstlich wan der Pfaf zum Altar gen wil, fallen sie auf die Kne und Hende und singen, darnach kussen sie alle dem Preister die Hende, welcher darnach alles herochert, den Kelch, die Ostie, den Wein, die Ducher, decket es darnach zu, rochert widerumb darunde und dot die Messkleder an, macht Koch an dre Ecken

57.

1) So hat die Handschrift. 2) Feist.

3) Das Maronitenkloster Kanobin.

und runtes herummer, auch jegen dem Folke, darnach unter deme Gesant segnet er das Foll mit einem Kreuzlein, rocherde zum oftermal an drey Ecken, darnach runtes herummer, darnach kuffete er das Altar und die Duchlin, so uber dem Kelche sein und mit zitterden Henden webelt er uber den Kelch und Ostie, welche Ostien er darnach in den Kelch einstoffet und widerumb mit einander aushebet, nicht unterschetlich wie die Papisfen, sondern mitenander. Indem heben eglige brennende Fackeln auf und die andern neigen sich nach den Erden, darnach bricht er die Ostie und die Stucklein vermischet er mit dem Wein und delet es mit Löffeln aus, ire ganze Wesen ist an Hende kuffen gelegen, sitzen auf den Kneen, lenen sich auf die Hende und kuffen die Kirchmeuren.

58. Den 25. Julii sein mir aus den Kloster gezogen, die 3 Munchen und der Jesuwiter sein aber da bliben, den sie vorhin da gewesen, an dem / Ort, da die Cedern sten einen langen hogen steigeln Berk auf zu einem Dorf Sante Steffan genant, darnach uber eine Ebene widerumb auf hoge Berge kumen zu einem ander Dorf, heist Butsheday, so 10 M. van unserem Kloster, da mir aus gezogen, gelegen. Hier hat unser Geleitesmann, welcher ein Bischoff war des Birges Libani, eglige Araber zu sich genumen, die uns sicher furten bis zu den Cedernbomen, so noch hoger als mir gezogen ligen, doch ist es eine Ebene, da sie sten, allein das Gebirge ummeher ist. Der Bome sein nur 26, sein den Dannenbomen nicht ungelich, alleine das ir Top über sich jegen Himmel weckset, ingelichen auch die Frucht, die Bome sein in heiliger Schrift genant wegen des Tempels Salamonis. Hier haben die Maroniten ire Cerimonien fulbracht und mir des Holzes genumen, den sulchens, wie man sagt, nicht vorderben sul, auch ist wol zu sen, daß sulche Bome gar alt sein, wegen irer Dicke und Brete, sein doch nicht fast hoge, es wort uns berichtet, daß ein Bom 3000 Jar sten kan, daneben gesagt, wan einer dagewesen und die Bome gezelet und keme darnach in kurzer oder langer Zeit widerumb dahin, so funde er nicht

den vorigen Zal, alleine funde mer oder weiniger. Ob es so ist, wil ich vor eine Warheit nicht schreiben, ich habe sie gezelet, hoffe aber nicht, daß ich sie noch ein mal zelen wil. Als mir diß gesehn haben, sein mir widerumb zurucke zogen und zu Mittag im vorgeantem negesten Dorf gessen, da mir zimlich wolgehalten van denen Araber, die uns das Geleite geben hetten, den mir ein jder $\frac{1}{2}$ Ducaten zalet. Wie mir ins Dorf eingeritten, sein uns die Weiber entgegen kumen, haben Feur in Potten getragen und uns vorgehalten, / was sulchens bedeutede, ist mir unbewust. Nachmittag sein mir diesultig Strasse widerumb zurucke in unsere vorige Kloster zogen, dasilbest Nacht bliben.

59.

Den 26. sein mir sampt vorgeantem Munchen widerumb aus dem Kloster auf Tripoli zu gezogen diesultig Strasse, so mir ausgezogen, alleine daß mir nicht weit van der Statt in ein Kloster gezogen sein, daren grekische Nunnen, dassultig besichtiget und in Tripoli geritten. Wie mir nicht weit van Thor gewesen, haben uns die Jungen mit Steinen nachgeworfen und ist einer van densultigen hinter mir kumen und meinen Esel hart geschlagen, welchen ich auch in zornigem Mut mit der Ruten uber den Kopf geschlagen, er aber ein Geschrei angerichtet und sein in deme van dem Geschrei Leute zusammen kumen, und hetten mir so bald das franzosische Haus nicht errecht, weren mir ubel angelosen.

Darnach haben mir uns zugerustet auf Jerusalem zu zu zeen, angenommen eine Berke, davor ein jder $2\frac{1}{2}$ Ducaten hin und widerumb zu entrichten zugesagt, doch war der Patron verbunden, unser zu Jerusalem mit dem Schif 15 Tag zu warten, haben uns derhalben mit Brot und Wein vorseen und was uns sunsten zur Reise vonnoten. Unser, die disse Berke bedingten, waren erstlich meine Gesellen, wie oft vorgeant und ich, darnach 3 Franzosen, ein Italianer, 3 Munchen und ein Jesuwiter.

Und sein also mitenander den 27. jegen den Abent auf unseren Eseln ausgeritten nach dem / Port und uns in die 60.

Berke gesetzt, doch aldar vorharret, wegen des das uns der Wint entjegen, bis auf den 29. Unter dem den 28. sein am Morgen gekumen aus Cipern 4 Galeer, davan man file Geschuze los schossen, etwan 53 Stucke, darnach hat man den Obersten der Galeer mit grossen Triumpf und wolgezirten Pferden in die Statt gefuret, den er des Capitains van Tripoli Bruter war, ehlige unter inen gingen mit geschlagenen silbern Hutten und schonen sammeten Rocken.

Den 29. sein mir in der Nacht mit Gottes Hülfe davan gefaren, also daß mir den 30. am Morgen fru vor ein Dorf uberkumen sein Amfi oder Anafa¹⁾ genant, hart am Mere gelegen, van grekischen Christen bewonet, welches 10 Ml. van Tripoli gelegen, darnach mit gutem Winde in kurzen Stunden bei eine Statt Berutti²⁾ genant kumen, welche vor Zeiten der Port van Damasco gewesen, wie izt Tripolis der Port van Alepa. Disse Statt ligt unten am Gebirge mit lustigen Gerten van Nussen, Tadeln, Pomeranzen, Citronen, Granaten und dergelichen Bomen. Auf der Seiten der Statt nach Tripoli ligt ein Schloß im Gebirge, daren ein Fürst der Arabiger sitzt, Enuemansur genant, so in kurzer Zeit in die 50 Tausent Araber aufbringen kan. Nicht weit davan ligt ein Dorf, Hara genant, auf die linke Seiten ligt ein ander Dorf, Gazir³⁾ geheissen, und ene Kirche mit einer Grotten oder Gruwen, da sul Sante Jurge mit dem Drachen gestritten und densultigen umbracht haben.⁴⁾ Disse Statt ist auswendig hups anzusehn und hat ehlige Thorme an dem Mere, die Bilger, so hir zu Lande gen, müssen jeder zwei
61. Ducaten / Sol geben.

Folgende Nacht sein mir auch zimlich fort gefaren und sein den letzten Julii am Morgen gekumen bei eine Statt Sidro, so vor Zeiten Sidon geheissen. Disse ligt auch neben dem Mere und hat file Thormen, auch ein Schloß im Mitten auf einen Berglin, darauf ein ander Arabier sitzt,

¹⁾ Enfe. ²⁾ Beirut.

³⁾ Ghazir. ⁴⁾ Vgl. Rühricht-Meißner 436.

Caromas genant. Van disser Statt dut die Schrift auch Meldung Matei am 20., wie Jesus gegangen sei in den Grenzen Tiro und Sidon, auch ist umme disse Jegent Christus gekumen, wie er den Cananeischen Weiblein gehulffen. Es sein alhier vorlant dem Miere file Torme, welche die Helena, Keiser Constantinus Mutter, hat buwen lassen, irem Sone dem Constantino nach Constantinopel in der Hast anzuzegen durch Feuerwerk van einem Torm zum andern die Kreuzfindunge zu Jerusalem.

Jegen den Abent sein mir bei Tiro kumen, ligt auch an dem Miere, hups anzufende, ligt 20 Ml. van Sidon, wie den Sidon 20 van Berutte und Berutte 60 van Tripoli, 200 ligt Tripoli van Cipern und Cipern bei die 2000 van Fenedige. Heute spet sein mir vor das weisse Hopt voruberfahren, so in welschen Sprache genant wirt Cabo bianco, van wegen der Weisse des Ertriches. Hinter dissem Hopte ligt eine zerstorte Statt, Achra¹⁾ genant, da die Malteser Cavelir oder Ritter vor Zeiten geseffen, als sie van Jerusalem vortriben, van dannen sein sie widerumb vortriben und in Cipern kumen, van dannen in Rodis, wie sie nun da vortriben, sein sie in Malta kumen, welches sie igt noch erhalten. Hier in disser Statt stehn noch die Meuren / van einer Kirchen, welche schon sul gewesen sein, genant Sante Jan de Achra. 62.

Den 1. Auguste, nach deme mir die Nacht wenik fort kumen, haben mir den Berk Carmelo²⁾, daruf Elias geseffen, gesehn, ligt auf einem andern Eck jegen der Statt Achra uber, nebenst dissem Berk fleuffet der Bach Cisson oder Krith³⁾, daraus er van Raben ist erneret worden. Van dissem Berk und Wasser list man im 4 Buch der Kuning am 4. Capitel.⁴⁾ Auf dissem Berk ist eine Capelle mit einem Brunne, so van im den Naren haben, unten am Berk hart am Miere ligt

¹⁾ Alfa. Ueber die Zerstörung der Stadt vgl. Reinhold Köhricht in Forschungen zur Deutschen Gesch. 20, 95.

²⁾ Carmel.

³⁾ Kison. ⁴⁾ 1. Könige 18.

ein Dorf Caipha¹⁾ genant, jegen welchem mir wegen des bösen Windes bis auf den 2. Tag stille gehalten, van hinnen ist der Paß nach Cana in Galilea, so igt genant wird Saphet²⁾ und van Juden bewonet wirt, es ligt nur 1/2 Tagreise van hinne. Disse Stette, so genant van Berutte an, ligen in Galilea.

Den 3. sein mir algemag fort gefahren neben den Berg Carmelo, da haben mir gesen ein Schloß Tartara³⁾ genant, und ein anders Castrum Perigrinor⁴⁾ geheissen, den es vor Zeiten den Pilgrinen anzuwaren erbuet, auch eine Grotten, welche sie Cavarnam⁵⁾ Brute⁶⁾ Marie nennen, alle am Mer gelegen, doch zerstort wie den alle Stete und Schloffer in türkischen Lande nichtes anders den zu vorderben geschaffen oder macht, dan sie alleine nicht buwen, sundern auch sulchens, so wol gebuwet, nicht erhalten, alleine allen Fleiß wenden sie an Kirchen und Thorme auch Bader, dassultig sie gar renlich und fleissich buwen. Wie mir nun den Berg Carmelo voruber kumen, haben mir eine schöne Ebene erreicht, gelich wie am Reinstrom, dasilbest eine Statt gelegen, Cesaria Pfilippi genant, wird oft in der heiligen Schrift genent, welche / gar groß und wolgebuwet, doch igt unbewonet wegen der Cursalen, so stetes da anfahren und roben. Neben dissier Statt fleust ein Wasserlein Sara genant, worein auch Crocodilen gefunden werden.

63.

Den 4. Augustus sein mir einen Thorm voruber gefahren und darnach jen Jaffa Joppe oder Saffa⁷⁾, wie es den igt auf türkisch selkem genennet, ankunnen, welchen am Mere gelegen und der Port nach Jerusalem ist, doch nichts wertig, ligt in Judea, den es sten hier keine Heuser, alleine 2 Thorm und eglige alte Mauren und Grotten in der Erden, darin sich die Leute halten, welche auf den Zol warten, weil es

1) Gaifa. 2) Safed.

3) Tantara. 4) Castrum Perigrinorum.

5) Caverna. 6) Beate zu lesen.

7) Das biblische Joppe.

der Port nach Jerusalem ist. Hir ist vor Zeiten eine starke Statt gewesen, wie die alten Mauren anzeigen, hir hat Petrus gebetet in Simon des Lederbereiters Haus, wie er entzucket als im das Duch vom Himmel begegnet mit allerleig Gedierte¹⁾, auch ist hir Jonas²⁾ ins Mer geworfen, als er sich vorbergen und flegen³⁾ wulde und nicht nach Nineve zu predigen, es hat auch Petrus die Tabea hisilbest vom Tot erwecket⁴⁾. Desser Ort, als eßlig menen, hat den Nam van Japhet, Noe Son, davan es Jaffa oder Joppe genant wirt. Hir sein mir Nacht gebliben auf dem Lande.

Den 5. Nachmittag sein eßlige auf Mulleresel, eßlige auf Pferde gefessen, ich habe damaln ein Pfort bekumen, und sein über eine Ebene gezogen vor ein Dorf uber, Jafoni⁵⁾ genant, in eine Statt Rama⁶⁾ geheissen, so 10 M. van Jaffa oder Joppe gelegen ist. Disse ist vor Zeiten eine schone Statt gewesen und hat noch file Thorme, unter welchen einer gar hoch und van Sante Helena gebuwet⁷⁾, ligt / auf die rechte Hant der Statt wie mir einkumen mit einem Kloster, da Munchen eingewonet, ist aber igt wie fast die ganze Statt vorstoret und vorfallen Werk. Auf die linke Seiten ligt ein Ort Lidia⁸⁾ genant, van welchem auch Meldung in der Schrift geschicht, da ist Sante Jurge enthopt. Unterwegen zwischen Rama und Jaffa haben mir Figen gepflucket, welche nicht file erfunden, Figen Faronis⁹⁾ genant, sein nicht halp so groß wie ander Figen, sein auch gel, da doch die andern grun sein, es sein auch die Bome nicht wie ander Figenbome, alleine wie Eßfelbome. Zu Rama hat man uns in ein Haus, welches einem Kloster nicht unenlich gesehn, gesuret,

64.

1) Apostelgesch. 10, 5—16.

2) Zona 1, 3—16.

3) Flihen. 4) Apostelgesch. 9.

5) Yazur. 6) Ramle.

7) Die Stadt Ramle wurde erst im 8. Jahrhundert erbaut, daher sind alle diese Angaben der Tradition unbegründet.

8) Lidia (Diospolis).

9) Sykomore, Ficus Sycomorus L. (Prof. Dr. Ascherfon-Berlin).

darein mir unsere Wesen alleine gehabt und haben sie deutsche Namen und Wapen dagesunden, es sprechen die Leute, dis Haus sei Joseses van Aramatia¹⁾ gewesen, welcher Christum in seinem Grab begraben hat, er wirt auch genant Josef von Rama.

Hir sein mir stille gelegen bis auf den 8. Augusti, vorwachteten Antwort van Jerusalem, den die Bilger hir den Geleitesman, welcher sie nach Jerusalem furet, erwarten müssen, bis er van Jerusalem dohin kumpt. Alhier ist zu uns kumen Cristoffer van Fikdom²⁾ mit einem Jungen und Tolmez, welcher Alexander genant, gar ein kleines Menlin zu Venedige hortig, welche van Cairo kumen, dahin Fikdom gezogen van Constantinopel ab mit 2 Frighern, nemlich einer van Hoffkirchen³⁾ und einer van Vichtensten³⁾ in Osterreich, Fikdom aber war ein Beme, welche uns allerleig
65. nug Zeitung aus Egipten / sagten, den er die beiden Frighern da noch gelassen hette, welche auch nur wie mir dakemen, kurz vor uns weckgezogen waren.

Den 8. nach Mitternacht sein mir alle semplich aus Rama zogen über eine feine Ebene, den Rama im platten gelichen Felde ligt, auf ein Dorf zu, Latrone⁴⁾ genant, dasilbest sul der eine Scheker, welcher mit dem Hern gecreuziget, junk geworden sein.⁵⁾ Weil mir den noch eine Zeit lank auf der Ebene gezogen, sein mir darnach ins Gebirge kumen, welches weret bis Jerusalem und noch auf jennehalb

1) Rama wurde lange fälschlich als das neutestamentliche Arimathea ausgegeben.

2) Zu demjenigen Zweige der Viktum gehörig, welcher durch Apel v. B. von Thüringen nach Böhmen verpflanzt wurde. Gauhe, Adelslexikon 1680 führt für d. J. 1575 zwei Brüder, Christoph und Dietrich v. B. als in Prag studirend auf.

3) Oesterreichische Familien.

4) Latrun.

5) Diese Legende von der Heimath des begnadigten Schächers (Luc. 23, 40) in Latrun ist auf die mittelalterliche Verbindung des Namens mit latro (Räuber) zurückzuführen.

Jerusalem get. Auf 8 Ml. nach van Jerusalem sein mir zu dem Brunnen Zacharie kumen, da er gewonet hat, igt stet aldar ein Kirchlin, van dannen 3 Ml. sein mir in ein Dorf Gulia¹⁾ genant kumen, umme welche Contrada im Dal der Kuning David den Goliad erschlagen hat. Hir haben mir eine Zeit lang geruwet unter den Delibomen. 2 Ml. dissehalse Gulia sein mir durch ein Dorf²⁾ gezogen, da sul der Profete Jeremias junk worden sein. Van Gulia sein mir bis in die Statt Jerusalem gezogen, so 30 Ml. van Rama ligt, auf den Berg Sion und Moriat. Hir am Thor haben mir unsere Namen geben müssen, sein darnach van den Munchen ins Kloster gefuret, dasilbest uns Pilgrin alleine ein Gemag eingeben, densultigen Abent haben mir ein jder 1 $\frac{1}{2}$ Ducaten zalen müssen.

Den 9. sein mir alle semplich van dem Guardiano ausgefuret, die heiligen Orter zu besichtigen und sein erstlich aus dem Kloster vor das Thor, da mir ingekumen, voruber gangen, welche / man die Fißporte³⁾ auf teutsch nent, nebenst welchen ein Castell⁴⁾ oder Schloß, so van den Pisaner gebuwet, ist ziemlich feste, mir haben eklich groß Geschutze unter dem Thor sten sehen, van dannen in ein klein Geflin kumen, an welches Eck der Garten gewesen, darein der Herre am Oftertag den Weibern begegnet, sagende: Seid gegruffet, welche Weiber zu ime Rabboni, das ist Meister, gesagt. Sein darnach fortgangen und in dersultigen Gassen zu einer Kirchen, welche die Armenier inhaben und der Gassen zur linke Seiten ligt, kumen, disse Kirche ist oben offen, doch mit eiseren Tralin⁵⁾ vormacht und hat zur linke Seiten, wie mir hennein gangen ein kleines Capellin mit 2 Turen, dareine unter dem Altar ein Stein, darein ein runt Loch, ligt, daruf Sante Jacop sul

66.

1) Wadi Kolonije (Kulonie).

2) Karjet el-Gnab.

3) Sonst das Thor Davids genannt, jetzt das Nasathor.

4) Castellum Pisanium.

5) Tralie, Gitter, aus frz. traille.

enthoptet sein, davan auch die Kirche Sante Jacop genent wirt. In gemeltem Cappellin mugen nicht uber 3 oder 4 Personen sten und ist zimlich finster darein. Nachdeme mir disse Kirche gesehn, sein mir bis an die Statmauern gangen, so van großen quadern Marmelsten gebuwet sein, und zur linke Hant ummegeschlagen nach dem Hause Anne¹⁾, des hogen Preisters, zu welchem sie Jesum erstlich gefuret haben, hir ist ene Kirche, so mit Vorweckselung des Namens Annas zu Sante Anna genant wirt. Zur linken Seiten der Kirche stet ein gar alter Deligebom, daran die Juden den Hern sullen gebunden haben, und an einem Eck der Kirchen auswendick der Ort, da der Here vor dem hogen Preister den Backstreich 67. entfangen, welchen Ort Sante Helena, welche / die Kirche erbuwet, nicht wert geachtet hat, daß sulche Stelle in der Kirchen sein sult, hat es derwegen aussen der Meuren gelassen. Darnach sein mir in die Kirche gangen und unser Gebet gethan.

Van dannen sein mir aus der Statt gangen, durch die Pforte des Berges Sion²⁾, ein wenik auf die rechte Hand vorm Thor, nach dem Hause Caiphe, dasilbest mir im Hove gesehn haben erstlich das Ort, da Petrus den Hern vorlochenet, als er bei dem Keolfeur stunt, alda steet iz ein Pomerangenhom, jegen dissem uber neben und hart an der Kirchenteur ist der Felsen, daruf der Hane gekreget. Darnach sein mir in die Kirche gangen, welche auf der Stelle, da das Haus gestanden, gebuwet und gesehn auf dem Altar den Stein, welcher vor Cristes Grab gewolkert, davan die Weiber sagten, wer wolkert uns den Stein van des Grabes Thur? Die Armenier haltens davor, daß auf dissem Stein Jacop gerowet habe, als er die Letter vam Himmel gesehn und die Engel Gottes auf und abe stigen. Disses Stein ist groß, wie auch die Schrift saget, den er in die Kengede hat 9 Span und in die Brete 3 und eine halbe, er ist gar nickß geziret oder poliert. Nebenst deme Altar auf die rechte Seiten ist die

1) Hannas, Ev. Joh. 18, 13.

2) Vom Armenierquartier nach Süden führend.

Gesenkniß, darein der Herre gelegt und die Nacht vorsparret gewesen, der Jngank disser Gesenkniß ist gar enge und nider, hat in die Hogede 4 Spanne und in die Brete drittehalbe, ist inwendick gar finster und enge, daß unser 3 nicht wol / haben darein sten kunnen, und ist so hoch wie einer abrechen mag. 68.

Vor disser Kirchen uber auf dem Berg Sion, da vor Zeiten Davides Haus gewesen, ist das Ort, da Cristus sein letztes Abentmal gehalten und seinen Aposteln die Feusse gewaschen, auch sul Maria hir gestorben sein und der heilige Geist gesantt, auch sul hir auf Mattiam das Lott gefallen sein¹⁾, daneben sul auch die Berthelung der Apostel hir geschen sein. Es haben hir vor Zeiten die Barfusser Mönche ein Kloster gehabt, welches inen van den Turken genumen, diesultigen allhir eine Muschea gemacht, gar schon und mit Zfen bedeckt, deswegen mir auch nicht hart dabei gen durfen. Weiter ist hir uber ein kleines Dorlin, da ligt ein Stein, daruf sul Maria gefallen sein in Amacht²⁾, als sie den Hern hat sehn so schentlich zum Lot furen. Auch ist hir neben dem Eck der Kirchen funden Sante Stefanus Licham und sein hisilbest noch mer ander Dinge geschen.

Van dannen sein mir widerumb fast an die Stattmeuren gangen, da vor Zeiten eine Kirch gewesen zur Gedechtniß unser Frowen, den die Apostel als sie Marigen Licham vum Berg Sion getragen, densultigen in dem Thal Josapfat zu begraben, sehn sie dort angegriffen worden van den Juden, welchen iren Licham roben wullen und der erst, so mit der Faust den Angriff dun wulte, dem sulte die Hant van Stund an dorre geworden sein, wie das die andern war geworden, sein sie weckgegangen und die Jungern bliben lassen. Sulchens wort uns van den Mönchen berichtht, es mag es sunst geloben

1) Apostelgesch. 1, 25 u. 26 wird Matthias durch das Loos zum Apostel als Ersaz für Judas Ischariot bestimmt.

2) Ohnmacht.

wer da wil. Diffe Kirche ist gar weck gebrochen, daß man nicht sehn kan, ob eine Kirche da gestanden.

69. Van hir ein wenik besser hinab doch nicht weit auch / nebenst der Mauren ist eine kleine Grutten oder Gruwe, da sul Petrus, wie er den Hern vorlochenet, seine Sund bewenet haben, ist auch vor Zeiten ein Kirchlin gewesen, igt aber weck. Van dannen geht man in den Thal Josapsat, van welchem hernacher Meldung geschen wirt. Auch sicht man hir eglige Bogen van alten Meuren auf einem Berge, welcher an den oelige Berk scheust, da sul vor Zeiten Salomon seinen Weibern die Abgotter aufgerichtet haben, der Berk darauf die Gotter gewesen, ist zimlich hoch.

Als mir diffes alles gesehn haben, sein mir widerumb ins Kloster gangen und zu Mittag gessen. Nach dem Essen haben uns die Munchen vormanet, mir sulden uns bereiten zu bichten, damit mir in dem heiligen Grabe das Sacrament entfangen mughten, welches den alle die, so mit uns gezogen, gethan, daneben 3 unser Gesellen, nemlich der van Geminger, der Schwitzer und der Beme, welche alle 3 der pebestligen Religion anhengig, mir andern aber haben ein jder entschuldig, etwan wegen Feigenschaft, Totschlack¹⁾ oder sunsten, wor sich ein jder mit zu behelfen vorgewant. Ich leiß anzezen, daß ich die Sprache nicht kunte, darauf sie sagten, daß zu Bethlem ein Niderlender, welcher ein Munch were, der kunte mir auf teutsch die Bicht horen, darauf ich geantwortet, ich kunte kein teutsch, ich were ein Pummer und meine Nation kuntten sich mit keiner andern Nation unterreden als mit den Denen und Schweden, den ich wol gewußt, daß

1) Die Ausrede eines Totschlags wurde wohl öfter gebraucht. Nach Schweigger's Reisebeschreibung bediente sich auch Adam von Schlieben derselben, als er 1582 im heiligen Lande weilte. Vielleicht hatten ihm Wedel und Arnim davon in Benedig, wo sie sich später trafen, erzählt. Vgl. Nachricht v. einigen Häusern des Geschl. der von Schlieffen oder Schlieben S. 465. Ueber Adam v. Schl. vgl. auch unten S. 164 u 463.

dasilbest keine Schweden oder Dene vorhanden, welche Entschuldigung sie mir wol gelobeten. Wie aber darnach die andern meine Gesellen ein jder Entschuldigung vorbracht, wurden sie es inne, daß mir der Religion nicht weren und sagten, mir weren Luttrianer und vorwunderte inen, daß mir der Vere anhengig, / den der Teuvel den Luttr lebendick geholet und wiste keiner, wo er hingekommen, zudem weren einmal 2 Engelder dagewesen, welcher unser Religion, hetten auch nicht bichten wullen, die hette Gott gestraft und weren auf der Ruckereise gestorben und vordorben, im gelichen Fal wurde es uns auch gehn. Do sagt ich zu meinen Gesellen, darauf wil ich es wagen, es gehe mir wie Gott wil. Ich dank aber unserem Hergott, den ich mit Gesunt weiter darnach uber Mer und bis in mein Vaterlant gekumen. Meine Gesellen waren meiner Meinung und bichteten nicht, kemen dennoch ins heilige Grap, den sulchens uns der Munchen keiner weren kunt, dieweil es die Turken in Henden haben und sulchens einem jdern, welcher Religion er ist, ume Gelt ofnen.

Gegen den Abent sein mir alle mit den Munchen widerumb ausgangen ein Stucke Weges durch die Stadt bis zu der Kirchen des heiligen Grabes. Er man da hinbeikumet, geht man durch ein enges Durlin, da man sich gar niderich ducken muß, wan man da durchkrecht, geht darnach einen Gank und ehlige Stigen hinab in den Vorhof, so vor der Kirchen. Alhir haben mir auf dem Vorhose gesehn zwischen den Steinen grun Gras gar dicke waksen in Forme eines schonen Kreuzes, alda sagt man, sei Cristus mit dem Chreuze gefallen, sunt der Zeit jul stetes ein Kreuze van grunem Gras dagewesen sein, den sunsten auf dem ganzen Vorhose kein Gras stet als das, zudem war auch alle Gras aus und innerhalb der Stadt wegen Truckenheit und Hitze dorre, ausgenummen das. Kuntes umme dissen Platz her haben die Christen ire Capellen, die Greken unter deme Glockenthor, die Habassiner unten am Calvarieberg, so zu Sante Maria und zu Sante Michiel genent wirt.

Van diffem Platz sein mir zur rechten Seiten in einen Gank gegangen, dareine mir 2 zerbrochen Kirchen gesehn, eine genant Sante Peter, welches Gefenkniß dort neben ist, daraus er vam Engel erloset, darein mir gegangen. Hirbei ist ein
 71. Spittel, darein Kranken ligen, und sein die Betstatt / alle aus Steinen gemacht und ist zimlich groß. Die ander Kirche ist genant Sante Johanne, da sul Johannes in Gefenkniß gelegen haben, welches eine schone grosse Kirche gewesen, van den Malteser Hern erbuwet, die iren ersten Anfanck hir gehat haben.

Aus diffem Gank sein mir widerumb in vorgemelten Platz oder Vorhof kumen und zur rechten Seiten eingekeret, in einen finstern Gank ehlige Stigen hinauf zu einem Deligebom, so vor einem Capellen steet, alhir sagen sie habe Abraham seinen Son Isack opferen wullen und an dem Bom den Buck gefunden. In der Capellen aber sey Johannes der Dofer enthoptt, in welcher ein runder Marmelstein ligt, mit einem runden Loch darein gemacht.

Van differ Capellen sein mir gegangen ehlige Stigen hinab bis in die Gefenkniß Johannes Babiliste, welches 16 Stigen hinab und finster ist, wort aber van dre Lochern erluchtet. Diffe Orter werden alle gehalten van den Habassinern, welche zu Jerusalem auf teutsch die schwarzen Christen genant werden und sein dem Preister Johan unterworfen. Diffe Christen werden alle Jar einmal gedost auf der heiligen Drefunigttag mit Feuer und Wasser, mit Feuer unter dem Angesicht, uber die Dgen an 3 Ecken, auch werden diffe beschnitten und halten vor Fiertag den Sabbat und Sonntag, in Summa, sie haben file mit den Juden und ander Christen gemein. Diffe Christen halten ire Meeß am Abent und fasten densultigen ganzen Tag. Ire Ceremonien geschen fast mit Danzen und Springen, darzu bruchen sie ire Spilwerk und Trummelen, tribens fast die ganze Nacht, in andern Ceremonien sein sie fast den Christen vam Gurtel gelich, als mit Kochren und andern Dingen. Die Kuning differ Christen

nennen sich alle van David, den zur Zeit des Kuninges Salamons ist eine Kuninginne Saba aus iren Landen durt hingekommen, Salamons Weisheit anzuhoren, nachdeme sie sulche gehoret hett, / geseil es ir uber die Massen wol, nicht alleine seine Weisheit sundern auch seine Hofvornaltung, also daß sie in ime amarert und entliebet wort, dachte nicht alleine, wie sie seiner Weisheit michte delhastig werden, sundern auch seines Leibes und hat sich also zu im gelegt und ist van ime geschwengert worden. Wie sie nun zu Haus kummen, hat sie einen Son geboren, densultigen David genant, davan den alle seine Nachkomling bis auf den heutigen Tag David genennet werden, sie aber hat damaln angefangen die judische Serimonien zu halten. Nach der Zeit haben sie bekummen Eunuchum candatum, so bei Jerusalem van Sante Philippe getoft ist worden, und in der Zerdelung der Apostel zu inen gekummen Sante Mattie, welche sie zum Christengeloben gebracht. Ire Kuning ist Hogepreister und Kuning und wirt selten van Fremden gesehn, er ist wie vorgemeltt der Preister Johan.

Wie mir nun diffes wie vormeltt gesehn, sein mir in die Kirche des heiligen Grabes gelassen, so fast groß und nicht mer als eine Thure hat, welche wol vorschlossen und wirt nicht aufgemacht, es gebe den ein ider Pilger 9 fenedische Ducaten oder Zickin. Als mir in die Kirche kummen, ist geraten jegen der Tuhren uber der Ort, da der Herr Christus gesalbet ist worden, nachdeme er van dem Kreuze genummen ist worden, welches einen halben Fuß hoch van der Erden erhaben ist und mit weissen Mermelporphirstein bedeckt und bemacht, auch runtes herummit einem isern Gitter beringet. Diffe Stelle ist hart unter dem Calvarieberg. Wan men in die Thure der Kirchen kumpt, ist balt fort der Calvarieberg zur rechten Hant, dasilbest unten ist eine finstere Capel, darin eglige Graber der Christenkuning sein, unter deme eines ist mit dem / Epitabio nemlich: Hic iacet inclytus dux Gottefridus de Boulion, qui totam istam terram acquisivit cultui

72.

73.

Christiano cu(i)us anima regnet cum Christo amen. Rex Baldewinus, Judas alter Machabeus, spes patriae vigor ecclesie, virtus utriusque, quem formidabant, cui dona tributa ferebant Cedar et Egiptus, Dan et homicida Damascus, proh dolor in modico clauditur hic tumulo. Septimus in tumulo puer hic regnum tumulatus est Baldewinus regum de sanguine natus quem tulit e mundo sors prime conditionis ut paradisiace loca possideat regionis. Jegen dissem uber sein 2 ander doch ane Überschrift, sein alle van Mermelstein gemacht, wie eine sichtbar¹⁾ erhoben, auf 4 Staffelen. Welich jegen der Capelle uber nicht weit ligt der Stein der Salbung Christi. An der Mauren des Cors auch hart bei dem Calvarieberg sein 2 ander Begrepiß, auch van Mermelstein gemacht, doch fier-eckich, unter welchen das eine disse Überschrift hat wie oben gemelkt.

Van dannen sein mir vor das heilige Grab ubergangen, bis zu einem Capellin Santa Maria genant, so van den Barfussermunchen gehalten. Hir haben uns die Munchen einem jdern ein angezundet Licht in die Haut getan und haben sich die Munchen angethan mit iren gewonlichen sidenen und guldenen Mißkleidern, und haben uns darnach in eine Ordnung gestellt, 2 und 2 zusammen, und mit christlichem Gesange, doch latinisch, so aus dem Liden Christi gezogen, angefangen, eine Profession, nachdeme sie eine Gesank gesungen, haben mir alle gebetet, darnach ist uns durch den Gewerdian angezegt, was in der Capellen zu sehn. Es hat diesultig Capelle 3 Altar, ein in der Mitten, bei welchem des Runinges van Frankrich Wapen steet, und auf die rechte Seiten nebest der

74. Dure das ander, / in welches durch ein rotes Eisengitter gesehn wirt ein Stucke van der Calumnia, daran der Herre gegeiffelt ist worden. Es sitzet wie Blut daranne, die Munchen hetten einen Stocken, forne mit Linewande bewunden, rechten

1) Leichenbahre.

damit durch das Gitter, nemens van der Sulen und strichens in die Ogeecken und zegten an, es were Blut, welches stet darauf fesse. An der andern Seiten der Capelle ist das dritte Altar, dasilbest ist auch ein Loch mit einem isern Gitter, darein ist ein gulden Chreuzlein, darein ein Stuck van dem heiligen Chreuz gefasset. Disse Capelle wirt sante Maria della apparition, auf teutsch Capelle der Offenbarung, genant, den auf der Stelle hat sich Christus seiner lieben Mutter offenbaret nach seinem Abscheiden.

Aus dieser Capellen sein mir ordentlich mit Gesant und Richten gangen die andern Orter zu besehn und sein erstlich zu einem Altar kumen, so nebenst der Dore an der Capellen ist in einem Eck, so Sante Maria Madelena genant wirt. Auf diffem haben die Christen, welche man Nestorianer¹⁾ nent, ire Ceremonien, wan sie zu Jerusalem kumen. Disses ist gar eine alte Secte van Zeiten Arii²⁾ her und geloben van Christo, daß die Gottheit vormischet sei durch die Minschheit, ist also wider uns, die mir geloben, daß Christus van zwen unterschiedlichen Naturen sey, nemlich gottlige und minschlige. Weiter geloben se mit den Widertoserren van Maria, daß sie nicht Jungfrow gebliben nach der Gebort, sondern daß sie darnach ander Kinder gehabt, und sunsten mehr Fantaseig.

Van da sein mir 47 Schritt gangen und gekumen zu einer Capelle, darein ein Altar, darunter ein fiereckig Loch, dasilbest sul Christus eingelegt sein, so lange die Juden das Kreuze bereiteten, und wirt in latin genant locus carceris, daß ist ein Ort der Gefenkniß. Disse Capelle hat 2 Thuren und 2 Stigen hinab und inwendig 2 Columnia, inwendig hat sie in die Lengede 7 Schritt, auch soviele in die Brete, auf dem Altar ist nicks den ein alt Marien/bilt. Vor der Capellen ist auch ein Altar, davor 2 Locher sein. Nachdeme mir unser Gebet hir gethan, hatme uns wider bis in die 75 Schritt

1) Die Anhänger des Patriarchen Nestorius von Konstantinopel, † um 440.

2) Arius starb bereits 100 Jahre vor Nestorius.

geführt zu einer Capellen, so hinter dem hohen Chor, sie hat vor Zeiten 3 Glasfenster gehabt, so igt vormeuret sein, wie auch fast alle andern der ganzen Kirchen. Hirinne ist ein blosses Altar, welches in die Länge 5 und in die Breite 3 Spanne ist, an diesem Ort brennet stetig eine Ampel und man geht in die Capellen 2 Stigen hinab. Nachdem mir hir ein Gesank gesungen und unser Gebet gethan, hat uns der Gewardian angezeigt, wie an dem Ort der Herr von seinen Kleidern berobet sei worden, der doch alle Menschen, Vogel und Their, auch die Erden mit Kreutern und Frucht gekleidet, auch daß man hir umme sein Rock das Lot geworfen habe. Diffe Capelle hat in die Länge fünf Schritt.

Van hir sein mir 8 Schritt fortgangen zu einer Ture, dadurch und hinundergangen 30 Stigen in Sante Helena Capellen, in welcher 4 mermelen Seulen, welche bestendlich feucht sein und deswegen gesagt wirt, sie schwitzen. Die Länge dieser Capellen ist 27 Schritt und die Breite 21, sie hat 2 Altar, nebenst dem grosten ist ein steinen Sessel oder Stul, darauf 3 Stigen gehn, dar sul Helena gefessen haben, wie man nach dem heiligen Chreuz gesucht hat, den der Stul über der Grutten ist, darein das Kreuz gefunden, also daß man sitent wol hinab sehn mag. In dieser Capellen brennet auch stetes ein Ampel. Aus dieser Capellen sein mir 11 Stigen besser hinab gangen, doch ungelich und schlimm gehowen, an welchem Ort ein weiß Ertrich wie Kalk genumen wirt und den Weibern und Theiren eingeben, so keine Milch haben, den es uberslossige file Milch geben sul. Es ist gelich wie ein Keller unten am Kalvarieberg und hat file Ritzen in dem Felse. Hir hat Sante Helena das heilige Chreuz gefunden, den es vor Zeiten Cisternen gewesen sein, darein die Juden
76. das Kreuz geworfen und mit Ertrich gefullet. / Es sein oben noch 3 Bocher, wie andere Cistern haben, da Luft eingehet, und es hat in die Länge 14 Schritt, so wol auch in die Breite. In diesem ist ein Altar, darauf ein blosses holzenes Kreuze ist, vor welchem stetes eine Ampel brennet, unter dem

Felsen zur rechten des Altars ist ein Creutz van rot Bindeldurt¹⁾, da brennen stetes 4 Ampel vor.

Nachdeme mir hir unser Gesank und Gebet gethan, sein mir widerumb zurucke hinauf gegangen durch vorgenannte Capelle, die Stigen hinauf und sein van da 4 Schritt zu einer andern Capelle, welche nicht groß und mit holzernen Tralin²⁾ beschloffen, kumen. In disser ist ein Altar, darunter steet ein Stücke van der Columnia, daruf Christus bespottet und mit einer Dornenkrone ist gekronet worden. Disse wirt van den Habassinern gehalten, welche da stetes 3 Ampel halten, so bestendlich brennen.

Van dissem sein mir 22 Schritt weiter gangen, als vorlant dem grossen Chor herummer und zu einer Stigen am Calvarieberg kumen, alda hinauf gangen 19 Staffel hoch, zum Ort da Christus Jesus der Herre mit dem Creuze ist aufgerichtet worden, van der Stigen bis an das Loch, darein das heilige Creuze gestanden, sein 5 Schritt, das Ort, da das Loch ist, hat man mit weissem Mermelstein tafeln lassen und ist das Loch runtes herummer mit Silber beschlagen, daruf Figuren des Leidens Christi gestochen sein. Es ist sodan Loch in einen harten Felsen gehowen, ist runtlechtich und nicht fast weiter denn eine gute Spanne, die Diefte hat nur ein wenif uber den Ellebogen gerecht. Jegen dissen Ort voruber der Stigen ist ein Altar und jegen dem Loch uber ist ein groß Creuzefick, darneben Jesus und Maria, unter dem Creuze ist eine Tafel, daruf das heilige Grap gemalet. Nebenst dem Loch, etwan 3 Schritt, sicht man wie zur Zeit des Sterbens Christi die Felsen zerrissen sein und ist noch ein Riß so balt 3 Tritt lanck. Disse Capelle wirt / van den Georgiten gehalten, so eine grefesche Secte ist, kummen fast in allen mit den Grefen uberein, geloben auch, daß der heilige Geist nicht van Son, alleine van Fater ausße, erkennen den

77.

¹⁾ Bindel ist im mittelhochd. und niederdeutschen eine Art Taft. Vgl. Schiller—Lübben 4, 210 über sindeldort.

²⁾ S. oben S. 66.

Patriarchen zu Constantinopel vor das Hopt der Kirchen und nicht den Pabest, haben vile Besprengung mit Wasser in iren Messen, sunst sein sie fast der grefeschen Missen gelich, alleine daß fast alzeit ein junger Knabe vorsinget. Disse kumen vum schwarzen Mere und haben vor der Statt ein fein Kloster, darein ein Bom des Kreuzes gewachsen ist. Disse Capelle ist gar schone mit mosischen Werke und Figuren aus dem alten Testament gemacht, zur rechten Seiten der Prophet David mit diesem Spruch: Qui edebat panes meos magnificavit supir me supplicacionem, uber dissem der Kuninf Salomon mit dissem Spruch: Sapientia aedificavit sibi domum, excidit columnas septem.

In dissem Ort halten die Christen als die Georgeniten stetiglich 30 Ampel und ist sulchens schon getafelt mit schonem schwarzen und weissen Mermelstein. Nebest dissem zur rechten Seiten ist ein geliches Ort eben wie foriges gemacht, mit Mermelen getafelt und das Gewelbe mit mosischen Figuren. Alhir ist der Herre Christus ans Kreuze genagelt, welches van dem Loch, da das Kreuze eingestanden, 7 Schritt ist. Dissen Ort haben die Munchen ein, in welches Kloster mir eingezogen, die aldar ein Altar haben, daruf ein siden Tuch ligt, daruf gemacht, wie Christus der Herre ans Kreuz geschlagen. Vor dissem halten die Franken als die Munchen wie bemelt stetes 33 Ampel und haben diese 2 Orter in die Lengede 20 Schritt, sovile auch in die Breite, und ist nicht unterscheiden, alleine mit einem Pilar¹⁾ oder Columnie und zu dissem hat man auch aufferhalb der Kirchen kunnen aufgehn, es ist aber igt vormeuret. Und auf dissem Berg Calvari hat uns der Gewardian vile gesagt, vornemlich van dem Blutopfer unsers Heilandes Jesu Christe, so aldar fullen-

78. bracht / war, daneben haben mir vile Gesenge und Gebet gethan. Wie mir nun sulchens geendet, sein mir vorgemelte Stigen widerumb herundergangen und van der Stigen 20 Schritt sein mir zu dem Ort und Stein da der Herre van

¹⁾ Pfeiler, Säule.

Nicodemo und Josef van Arematia, wie er van dem Kreuze genummen, gesalbet, gekumen. Von diesem Ort ist vorgemeltt, wie es mit Mermel- und Porphirstein umgelegt, darzu mit einem isern Gitter umgeringet. Es brennen hir stetes 8 Ampel und ist anzufende wie ein Grab, hat in die Länge 11 Spanne und in die Breite 3, und die Hogede eines halben Fusses. Hir haben mir auch unser Gebet gethan.

Wie mir nun sulchens fulbracht, sein mir van dannen bis in die 37 Schritt gangen, do sein mir zu dem heiligen Grab kumen, welches anfenklich runtes herummer mit weissen und grawen Mermelen inwendig und auswendig getafelt und bedeckt, hat eine Vorkamer, die Dure zu dersultigen ist wol so hoch, wie ein langer erwackener Man. In dersultigen Vorkamer ligt der Stein bei der Dur des heiligen Grabes, darauf der Engel gesessen, er ist nicht groß. Vor demsultigen Thurlin des heiligen Grabes ist der grosse Stein, welcher igt wie vorgemeltt in Caiphas Haus auf dem Altar ligt, davan auch die Marien sagten: wer wolzert uns den Stein ab? gewolzert wesen. Aufferhalb und hinten am heiligen Grabe haben die Copfter¹⁾ ire Capelle angebuwet, darvan hirnach gesagt wirt. Die Länge des Serkes, darein der Herre Christus gerowet hat, ist 9 gute Spanne wenier 2 Finger und 4 Spanne hoch mit der Decke und die Breite 4 Spanne und 6 Finger ane die Reifen des Deckels und die Stelle wan man vur dem rechten heiligen Grawe stet, ist meiner $3\frac{1}{2}$ Feus weit und so lant wie das heilige Grab. In gemeltem heiligen Grawe brennen stetes 42 Ampeln, davan die Franken 15 halten, die andern halten die andern Christen fremder Vender. Das Thurlin in das rechte heilige Grap ist gar / niderich und enge, die Hogede keret mir noch nicht bis an den Gurtel. Wan man aber durch das Thurlein henein ist, ist das Gewelbe oben dem Grawe rum und wol so hoch wie ich rechen kann. In der Vorkamer des heiligen

79.

1) Kopten, christliche Nachkommen der alten Aegypter.

Grabes brennen stetes 15 Ampelen. Rundes umme der Vormachung des Grabes sein 10 marmelen Seulen, davan doch nur 6 Seulen geseu werden wegen der Copfster Capelle. Die Vorkamer des heiligen Grabes hat ecklige Locher, da Luft henein geht. Das Grab, wiewol es in der Kirchen steht, ist doch nicht dermassen verwehret, das es nicht darauf regnen sult, den die Kirche oben offen und ane Dach ist mit einem runten grossen Loch, davan die Kirche erluchtet wirt, den sunst die Glasefenster vormeuret. Damit aber der Regen dem heiligen Grabe destewenier schade, hat man oben auf ein Zir gemacht, gelich wie ein rundes Tormlein, mit Iesen bedecket, welches auf 12 mermelen Seulen steet, auswendig herummer henken auch fiele Ampelen.

Nebenst deme sein auch herummer nicht weit vum heiligen Grawe fiele Capellen fremder Christen, als:

1. die Franken, so unser Papisten sein. Disse haben die Capelle Sante Maria und ein Del des Calvarieberges. Van iren Ceremonien, weil sie einem idern bewusst, ist nicht nodig zu schriben, den der Selten in der Christenheit leider gar zu vile sein.

2. Greken, welches das hoge Chor der Kirchen inhaben, van iren Ceremonien ist zuvor Meldung geschen.¹⁾

3. Armenier, so ein Ort nebenst der Thuren in der kirchen haben, disse haben faste geliche Ceremonien mit den Papisten, alleine das sie nicht Hostigen sundern Brot gebruchen, welches sie vor der Messe backen vor dem Altar, auch heben sie sulchens nicht auf, sundern nemens in die Hant und keren sich um zum Folk. Haben iren egeuen Patriarchen und kummen mit den Franken wol uberein, klopfen auch auf Bretern in irer Messe und im Tosen gebruchen
80. / sie das Wort, so Christus zum Stummen sagte: Epheta, quod est adaperire, erofne dich. Mit deme spigen sie aus und nemen sulchen Spechel mit dem Sande und strichen

¹⁾ S. 42 der Handschr.

fulchens dem Kinde an. Diffe kumen aus Armenia jen Jerusalem und sein dem Sophi oder Parsianer Kuning unterworfen, haben zu Jerusalem Sante Jacobus Kirche inne.

4. Georgianer, so eine grecesche Secte, kumen aus Mesopotamia, van dissen und iren Ceremonien ist zuvor vor-meltt¹⁾, haben im Tempel auf dem Calvarieberg einen Ort.

5. Maronitenchristen des Gebirges Libani, van dissen und iren Ceremonien ist vorhin Meldung gethan²⁾, haben iren Ort mit den Franken im Tempel gemein, weil sie sich dem Pabest unterworfen haben.

6. Habassiner, so aus Ettopia kumen, und haben im Tempel die Capelle, darein die Calumnia, daruf der Herre mit der Dornenkrone ist gekronet worden, haben auch Sante Michaelis, Sante Maria und Sante Johannes Bapteste Capellen, welche außen an der Kirchen wie vorgesagt (s)ein. Van dissen und iren Ceremonien ist auch vorhin Meldung geschen, das sulchens zuerholen unnottig³⁾.

7. Nestorianer, die Sante Maria Madelena Altar inne haben, ist ires Geloben auch gemeltt⁴⁾, wonen unter dem Turken.

8. Jacopiner, so aus Oriente kumen oder aus Asia, werden beschnitten und gedost, haben ire Capelle hinter dem heiligen Grabe, ire Ceremonien haben mir nicht gesehn, sie haben Sante Petri Gefenkniß inne, so in der Statt ligt.

9. Sorianer, so Christen vum Gurtel genant werden, den zu der Zeit, wan man sie dost, werden sie mit einem breten Gurtel umgurtet nach der Schrift: lasset euwer Lenden umgurtet sein. Wanen in Siria, auch in Egipten, wiewol beide / Lender gar weit van einander sein, haben iren Pa- 81.
triarchen oder Obersten irer Kirchen zu Antiochia, welches auch in Siria ligt. Diffe gebrochen ire Cerimonien folgende Weise: Erstlich get der Preister zum Altar mit einem Jungen, so in den Kelch und alles bereitet, darnach setzet sich der

1) S. 77. 2) S. 57. 3) Oben S. 71. 4) S. 74.

Bube vor im nider, welchen der Pfaf oftmal bei dem Hopte fasset und hebet inen letztlich auf, darnach machet er Koch und leget einem jderen, der in seinen Ceremonien ist, die Hant auf das Hopt, welche alsdan das Kochfas kussen. Darnach geht er zum heiligen Grabe und macht Koch darein und der Bube geht im vor mit einem Licht, darnach hanget der Pfaf das Kochfas über das Altar und geht in einen Winkel und singet allein und geht nach deme Gesang darvan und der Bube kumpt alda wider und singet auch allein, alsdan nimpt der Pfaf das Kochfaß und rochert, gibt darnach einem jdern die Hant und singen damit alle zusamen und der Pfaf dreet sich herume, murmelet eßlige Gebete, darnach reicht er widerumb einem jdern die Hant. Disses don sie eßlige Mal, darnoch singen sie alle agios ischiros agios ottios etc. Heilig ist unser Gott, stark ist unser Gott, unsterplich ist unser Gott, erbarme dir unser. Disses und das Chirieleison singen sie zum oftermal, darnach hebet der Pfaf die Hant auf ausgestreckt über ein Chreuz gelegt, darnach blest er über den Kelch und die andern singen den Geloben, darnach kussen sie alle seine Kleider und singen alle zusamen. Nach diffem helt der Pfaf ein Del seines Kleides vor das Maul und mit der andern Hant hebet er hoch in die Hogede ein Duch van Bindel¹⁾, damit der Kelch bedecket wirt, singet Chirieleison, darnach dut er sulchens weck und geschwinde daruf singen die andern alle agios kirios, wie das forige. Indeme hebet er mit der linken Hant ein Duch auf und mit der rechten ein Bindelstaffet, daruf ein Chreuz geneget ist, darnach hebet er mit der rechten Hant die Hostien, / welches gebacken Brot ist wie Kuchlin, auf und mit der linken Hant helt er den rechten Arm, darnach dut er die Finger in den Kelch und hebet den auch auf, darzu sich alle ummestende niderlegen auf die Kne und kussen die Erde. Im aufstende singen sie oftmal kirieleison, darnach dot er die Ostie zer-

1) Laft.

brochen in den Kelche, welches er darnach mit dem Buben mit Beffelen aussisset und nach eßlichen Gesengen enden sie ire Cerimonien. Diffe haben iren Ort nebenst dem heiligen Grabe.

10. hat es hir eine Secte und Christen Copster¹⁾ so auch Cotti genant, sein Chaldeer und haben iren Ort auch hinten am Grabe. Van iren Cerimonien habe ich dis geseh: irer Pfaf geht auch mit seinem Mißgewant zu dem Altar und setzet sich nider nicht auf die Kne, sundern auf die Hacken, und machet Koch mit einem Kochfaß, daran file Schellen henken, im rocherende dreget er das Kochfaß umme, wendet sich zu dem Volk, welche danach mit Hant zitterende und kuffende uber das Brot fast sulche Manir wie die Maroniten gebrochen, den sie mit densultigen file Gemenschopf haben. Darnach bricht der Pfaf ein Kuchlin Brot enzwey, tut es in ein gulden Blatlin²⁾ oder Schuslin und hebet also in einer Hant den Kelche und in der ander das Blatlin zugleich auf, darnach delet er sulchens auch mit einem Jungen, der aufwartet.

Diffe zeen Secten wie genant sein die Christen, welche das heilige Grap stetes bewaren und ire Gebete fullenbringen.

Nachdeme mir den unsere Cerimonien hir im heiligen Grabe fullenbracht und unser Gebet gethan, sein mir weiter fortgangen mit der Profession und bei die 25 Schritt van dem heiligen Grawe zu einem Ort kummen, da der Herre Christus nach seiner Aufstandinge in einer Gestalt eines Gartners Maria Madelena begegnet ist und zu ir gesagt: Maria, daraus sie in erkant und angrifen wulde, welches er ir vorboten. An dissem / Ort ist zur Gedechtnis ein runder weisser Mermelstein gelegt wie ein runder Diß, sein herlich zugericht. Van dannen 15 Schritt sein mir widerumb in die vorgeante Capelle der Apparition, da mir erstlich mit der Profession ausgangen und da das Stucke van der Calumnia und das Holz van Kreuze auch eines Runinges aus Franckrich Wapen

83.

1) Kopten. Oben S. 78 der Handschr.

2) blate, plate, Platte.

in stet, gekommen und das Gesant „O Gott mir loben Dir“ gesungen, damit die Profession beschlossen und geendet.

Wie mir nun sulchen alles ausgericht und geendet, haben die Munde einen Diß, welcher hart bei itziger Capelle in einer Camer gestanden, decken lassen, daruf Brot und Weintruben gelegt, daneben Kruken Wein und Wasser sammet ledigen Glesen aufgesetzt und haben mit einander gessen und getrunken.

Wer danach gewult hat sich schlafen gelegt, ich bin aber mit Hans van Arnim und dem Medicus noch einmal ummehergangen, diesultigen Orter, da mir vorhin mit der Profession gewesen, alle mit Fleisse besichtiget, daneben vorzeichenet und do hingangen, mir in Vorkamer des heiligen Grabes schlafen gelegt, mit deme Kopfe auf deme Stein gerowet, wie man sagt, da der Engel am Ostertag aufgefessen ist. Wie ich mir nun nidergelegt, ist ein Christenweip, welcher Secte es aber gewesen ist mir unbewust, dasilbest bei mir auf die Kne sitzen kumen, angefangen laute auf ire Sprache zu beten und zu wenen, hat damit angefangen sich ezkliche Mal vor die Brust geschlagen, darnach die Faust genommen und sich mit ganzen Kresten in das Angesichte geschlagen, welches sie so lange getriben und erbermlich gemacht, das ich nicht lenger habe zu sehn kunte und mir umme gewant, den Kopf mit dem Nocke vormacht, sie aber ist noch eine Zeit lang sitzen bliben und sich geschlagen, welche Schlege ich egentlich habe hore kunnen und da sie auf den Morgen nicht selzem unter dem Gesichte sehn, mußte mir Wunder nemen.

84. Auf den Morgen haben 3 unser Gefellen, die ich vor- genant, / welche in dem Kloster gebichtet, in dem heiligen Grave das Sacrament entfangen. Itzigen Morgen ist mir auch ein runt Loch, welches so groß wie eine Schiwe¹⁾ eines Tellers, im hogen Cor unter der Kronen an deme Ort, da man das Pulpitium²⁾ stellet, gezeget, welches man saget, daß

1) Scheibe, hier runde Fläche.

2) pulpitum, Kanzel.

die Mitte der Welt dafilbest sei. Dissen Morgen, nachdeme die Munchē ire Cerimonien fulbracht, sein mir widerumb aus dem Tempel gelassen des heiligen Grabes und hat ein jder 9 fenedische Sicken, welches fenediger Munze 4 Schilling den ein ungers Gulden mer ist, zalen müssen. Es sein aber die Nacht uber in dem Tempel Leute gewesen, welche Ware feil gehabt, Paternuster vom Delberg und Erde aus dem Jordan, Rosen die Jericho, Massen zu dem heiligen Grap, turkesche Steine und sunsten ander ungewenliche Steine und Zeuf, davan sie denne etwas vorkoft, ich habe silber etwas van inen behalten.

Wie mir nun widerumb ins Kloster kummen, haben mir zu Mittag gessen, sein darnach umme 20 Ure auf kleine Esel gefessen und mit egligen Munchen unsers Klosters nach Bethlehē geritten, welches 5 Ml. van Jerusalem gelegen und sein aus der Statt durch die Fißporte geritten, dafilbest mir eingezogen, wie mir erst zu Jerusalem angekummen. So balt mir aus dem Dor kumen, sein mir vorlant den Berg Sion, da David gewonet, davan noch etwas van dem Fundemente stet, weckgezogen und den Berk Sion zur linken Hant und den Dal Batsēba zur rechten Hant ligen lassen, den mir zwischen den Berk Sion und Dal Batsēba weckgezogen. In dissem Thal ist ein Bat gewesen mit grossen Quadersteinen, fiereckig aufgesezet, dafilbest sich Batsēba, Urius Gemal, die Fusse gewaschen, als sie von David oben dem Bade, welcher sein Haus und Garten dafilbest auf dem Bark Sion hette, gesehn wort, derhalben er sich in ir amereret und vorleibet dermassen, daß er Unzucht mit ir gepfleget. Es loft iz noch ein Fleis in gemelten Dale.

/ Wie mir vor dissem Brunnen uberkumen, haben mir zur linken Hant ligen lassen den Blutacker und das Haus des bosē Rats, darein die hohen Preister wider Christum geratschlaget haben. Weiter ein weink fort ist des richen Mans Haus gewesen, davan die Gelichenis sagt, der den Weinberg gepflanzet. Etwas doch nicht gar nach van deme

stet ein alt Gebueg zur rechten Seiten, mit einem Turm, sprechen sie, das sei Simonis, welcher den Herrn im Tempel auf seine Arme genummen und gesaget: Herre, nu laß deinen Knechte im Fride faren zc., Haus gewesen. Hir sein mir einen felsen Berk aufgeritten, darnach auf eine feine fruchtbarliche Ebene, welche bis Bethlehem geht, kumen, alhir uns 2 Turken zu reiten begegnet, welche geschrigen auf ire Sprache, mir sulden abstigen. Weil mirs aber nicht vorstanden und bei inen weckreiten wulden, hat der eine Turke das lange Nor, so er hette, gefast und den Schwizer, welcher forneritte, in den Rucken geschlagen, der halt van dem Esel gesprungen, darnach Femminger, welcher hinten im ritt, daneben ich, und haben also die Kege entlanck alle van den Eselen stien müssen und zu Fusse bei inen weck gehn, den die Turken die Christen so wert nicht achten, daß sie bei inen weckreiten, müssen alle abstigen und gehn. Wie mir nun bas fort gezogen, hat an unser Strassen ein Tarpentusboom¹⁾ gestanden, daruf Tarpentin weckst, unter dissem, saget man, habe Maria gerowet, wie sie mit dem Herrn schwanger nach Bethlehem gegangen sei, wie sie geberen sulde, sprechen derhalben die Munchen, daß der Bom nicht dorre, man mache darunter Feuer oder was man wil. Nicht weit van dissem Ort hat ein nackendiger Turke gestanden, welcher sagt, man sulde im Welt geben, wie mirs aber nicht thun wullen, hat er mit Steinen zu uns eingestormet und worfen, doch keimans getroffen, den mir forteilten.

86. Ein weink besser zu, disser Strassen zur rechten Hant, / hat des Profeten Habecuces Haus gestanden, die alten Meuren sein noch vorhanden. Nicht gar weit davan ist der Ort, da der Engel Abecuck bei den Haren nam und in jen Babelonia, welches igt Bagadet heist, da Daniel bei den Lowen saß, furete. Nicht weit van dissem Hause kumen mir zu einem Brun, welcher fiereckig in der Erden ligt, hart an der Strasse, wirt genant der Brun der Weisen. Hir sul den Weisen, wie sie nach Bethlehem

¹⁾ Pistacia Terebinthus.

gingen, der Sterne, welchen sie wie sie in Jerusalem gangen verloren, widerumb erschienen sein, ehlige sagen, es sei hir ein schon Kloster gewesen, man sicht aber iht nichts davon.

Darnach sein mir kumen auf den halben Weck nach Betlehem, da ligt ein Kloster und eine schon Kirch, alda sul Elias der Prophete geboren sein, auch sul er alhir auswendig dem Kloster unter einem Wachalderbom gelegen haben, dasilbest ist in einem Steinfelsen eines Mannes Leip, wie in Wacks gedrucket, das sul die Stelle sein, da er gelegen hat. Wie mir van hir fortgezogen, sein mir an den Ort gekumen, da Jacop gewonet, van welchem noch etwas van dem Fundemente stet, groß begriffen. Auf einer Seiten des Hauses Jacobs ist ein Acker, da zu der Zeit wie Maria¹⁾ nach Betlem gink einer Ciceren,²⁾ welche Erbsen einlich, alleine dasie dreheckig sein, geseget hat, weil den Marien davan zu essen gelust, hat sie gefraget, was er segete, darauf er geantwortet, er segete Steine, sein alsfort durch Vorhenknis Gottes die Ciceren in Steine vorwandelt, welche noch heutiges Tages auf dem Acker ligen anzusende wie Ciceren, ich habe welche mit mir genumen und aufgehoben. Nicht weit van Jacobs Haus ist Raels, Jacobs Weibes, Grap, runtlechtich gebuwet.

Ein weink besser zu, hart an der Strasse, ist ein Ort Euphrata genant, an welchem Ort van dem Engel Gottes in einer Nacht erschlagen sein 82 tausent Man, / die daher- 87.
rummer begraben sein worden, da noch grosse Hügel sein. An dem dritten Thal des Weges van Jerusalem nach Bethlem da stet ein zerbrochen Thorm, auf der Stelle sul Jacop mit dem Engel gerungen haben. Ein weink forter am Wege sul Saul zum Kuning gesalbet sein. Wie mir darnach negst bei Betlehem kumen, ist zur linken Hant der Strassen ein Brun, so noch heutiges Tages Davides Brun genennet wirt.

Van dannen sein mir kumen jen Betlehem, welches auf einem Berge ligt, doch ist der Berk nicht hoch und zur linken

1) Die Tradition berichtet diese Erzählung sonst von Jesus.

2) Von ital. cicerochia, Richeerbsje.

Seiten van den Heusern, etwan ein Buksenschoß, ist der Ort, da der Herre geboren, es hat die Helena ein schon Kloster daruber buwen lassen, da mir eingezogen. Uber Betlehem, doch nicht gar noch darbei, liget ein hoher spitziger Berk, auf welchem ein Schloß Betulia genant, das haben die Franzosen 40 Jar erhalten, nachdeme Jerusalem eingenommen.

Augende das Kloster, das auf der Stelle steet, da Christus der Herre geboren, ist sulches vor Zeiten gar schon gebuwet gewesen und hat die furdere grosse Kirche 50 grosse marmelen Columnia, daruf die Kirche gebuwet, so mit Blig gedecket und inwendich gewaltig groß, rum und hoch ist, ist auch durchaus inwendich mit schonen Historien lauter vorguldet gewesen, welches merendel abgangen. In dissier Kirchen stet ein Hochaltar, da sul der Herre am achten Tage beschnitten sein. Nachdeme mir durch dissie Kirche gegangen, sein mir kummen ins Kloster und uns aldar in einer Capellen mit den Munchen dasilbest bereitet, die heilige Stete, da der Herre Christus van einer reinen Junckfrowen geboren, zusehn. Bogen derhalben die Munchen ire gewonliche Messkleider an, daten einem idern widerumb wie zu Jerusalem ein Licht in die Hant und gingen aus dissier Capellen, welche groß war, mit christlicher Andacht 22 Staffelen oder Stigen hinab, kemen 88. darnach in / einen finstern Gank, welcher 19 Schritt lank, bis an den Ort, da Christus geboren, uber welchem eine schone kleine herlige Capelle gebuwet, so unter dem hogen Cor der grossen Kirchen ist. In dissier Capellen sein 2 Ausgenge mit Stigen henauf, alsdan hat es oben an iderer Stige eine metalene Dure, diesultigen Duren gen in das hoge Chor der grossen Kirchen, die eine Dure in der Capelle zur rechten Hant geht fast an den Ort, da der Herre beschnitten. Zwischen dissien beiden Stigen in gemelter Capelle ist ein Altar, unter welchem ein runder Marmelstein, daren ein Sterne gehowen ist, an dem Ort sul Maria den Heren geberet haben, alda in latin dieses geschriben stet: Hic de virgine Maria Jesus Christus nasci dignatus est.

Die Kribbe, darein er gelegt ist worden, ist zur rechten Seiten des Altars, da die Geburt geschehen, bei die 10 Füsse, alsdan sein 4 Stigen hinunder deiser den die vorgeante Capelle, unter einen Fels gehowen, alda ist die Kribbe, welche bemacht mit pallerten Mermelen, die Ecke, wie gemelt, da die Kribbe inne, ist 7 Schu lang und 6 weit. Am sultigen Ort jegen uber der Kribben ist ein Altar van Mermelstein, da sul Maria gefessen haben, wie die heiligen drei Kuning die Doffer hant oder Dfferung thaten. Vor dem Altar der Gebort brennen stetes 10 Ampel, 6 in die Brete und 4 in die Lengede. Diffe Capelle hat in die Lengede 38 Fusse und in die Breite 12 Fuß, ist gar schon beklett und bemacht, unten, oben und an den Seiten mit weissen Mermelen tafelt und oben das Gewelb mit mosischen Figuren und Historien mit Golde wol vormeret. In dem Winkel bei der Thuren wan man ingeht, zur linken Seiten, ist oben ein Loch, ummehet mit vorgulden Sternen bemacht, uber deme, spricht man, sei der Sterne sten bliben, welcher den Wisen vorgangen ist.

Nachdeme nun die Munchen ir Cerimonien und mir unser Gebet fulbracht, sein mir wider zurucke aus differ Capellen gangen durch einen engen nidrigen und / finstern Gank, 19 Schritt, in eine Capelle, darein die unschuldigen Kinderlein, welche Herodes hat toten lassen, begraben ligen, es ist hirin ein Altar, unter welchem eine Grotte, darein eklige begraben. In disse sein mir gestigen und gesen, daß der Grutten oder Gruwen ummehet noch file gewesen, man hat aber nicht hennein kumen kunnen. Diffe Capelle hat im Cirkel 23 Schritt und in der Mitten steet eine Seule gar dicke, die hat in die Lengede 20 Schuch oder Feuß. Aus differ sein mir weiter unter der Erden gangen zu 15 Schritt, alda in eine Grutten kumen und auf die rechte Seiten eine Stige hinabe gangen in ein Genglin, darein ein schönes Grab van Mermelstein mit differ Aufschrift: Sepulhirum sante Eusebi. Die Tafel, damit das Grab bedecket, welche van Mermel, hat in die Lengede 9 Spanne.

Van dannen sein mir in noch eine Capelle kummen, in welcher 2 Greber jegen einander uber, auf dem einen, so zur linken Seiten, stet disse Uberschrift Sepulhirum sante Paule, die Lenge des Sarks hat 7 Span. Jegenuber auf dem andern ist disse Aufschrift: Sipulchrum sante Hieronimi. Disse 3 Greber sein van weissem Mermel getafelt und dis letzte hat in die Lenge 9 Spanne. Die Lenge differ Capellen hat 19 Fusse. Aus dissem sein mir kumen in eine Kammer, darein Sante Jeronimus lange Zeit gewonet und aldar die Bibel ubersezet aus der hebreischen Sprache in die grefischen, aus der grefischen in die lateinischen und italianischen gebracht. Disse Kamer hat auch ein Altar und eine Staffel, so doch keinen Ausgang hat.

Wie mir disses nun also wie vorzechnet gesehn, sein mir zum Nachessen gangen mit den Brudern des Klosters, 90. die uns wolgehalten haben, darnach sein mir / schlafen gangen bis an den Morgen, do sein mir widerumb mit den Munchen zur Stelle, da Christus geboren, gangen, gesungen und gebett. Nach fulbrachten Cerimonien sein mir widerumb auf kleinen Eseln ausgeritten.

Wie mir nun aus dem Kloster durch die grosse Kirchenteure, welche nur wie ein halp Kerle hoch, ausgekrochen, sein ein Haufen Kerle mit file mer Eseln, wie mir bestellet, vor der Kirchteur gehalten, haben uns beim Leibe erwischet, der der eine vorwart, der ander zuruck mit uns getreckt, den der eine haben wulte, man sulte auf seinem Esel reiten, der ander auch, daß mir uns mit lauter Gewalt van inen los reissen und stossen musten. Wie ich nun aufgefessen, meine Gefellen faste auch, kam Alexander, welcher Fizebomes Dolmeger, war gar ein kleines Menlin, aus dem Sidenteurlin gekrochen, losen file Kerle zu, reissen sich umme das Menlin, habens mank sich, daß mans lange nicht sehn kunt, lezlich frigen sie es heraus in die Hogede, dragens und reissens oben der Erden, der eine wils auf sein Esel haben, der ander auch, daß men im den langen Weck noch muste zu Hülfe kumen,

damit es ledig wort, ob das Menlin wol die Sprache kunte und schreig, sie sultens bliben lassen, wars dennoch vorgebes, welches den so gar leherlich anzufende, daß mir nicht alleine, sondern die Munchen und der ganze Umnestant greulich lachten. Die andern Mucker¹⁾ aber, welche die ledigen Esel beheilten, wulten sich mit den andern schlagen und roffen, wie sich den die Leute der Orter grusam stellen kunnen, und sein also, wie mir alle aufgeessen, van dem Kloster den Berk zur rechten Hant umme das Kloster hinunder geritten zu dem Ort, da der Engel den Hirten Christus Gebort vorkundiget.

Auf disser Strassen haben mir erstlich gesehn des Ioseps Haus, zur rechten Seiten am Berge, da nun ein zerbrochen Kirchlin ist. Zegenuber dissem am andern Berg sein eglige alte Meuren / dasilbest ein Kloster gewesen, darinne Sante 91.
Pauline eine edle Frow van Rome gebuffet hat. Van dannen sein mir gezogen durch ein Dorf, Betjan²⁾ genant, auf unsere Sprache „der Hirten Haus“. Aus dissem Dorf sulten die Hirten ausgewesen sein, hisilbest im Dorf ist ein Brunne dief in der Erden, dersultig ist wunderbarlich, wie Maria gerne getrunken und nicks frigen kunnen, da sie mit schepfte, aufgesch(w)ullen, so soch, daß sie mit dem Maul daraus getrunken. Man hat uns sulchens berichtet, ob es geschen, weiß ich nicht.

Van gemeltem Dorf sein mir gezogen auf die Stelle, da den Hirten die Vorkundung geschen, welches in einem Garten ist. Wie mir hart dabei kemen, sein eglige Turken losende kummen, bei eine alte Meure, da mir uber muften, und haben uns nicht hinuber staten wullen, mir sulten den Gelt geben, wie man den da an allen Orten thun muß, den wiewol es ein fees Folk, hat es dennoch das Gelt so liep, das einer ein Stucke aus dem Leibe Geldes halben sunitte. Unsere Mucker aber haben sichwol hinuber wullen, haben damit ein Geschreig, Trecken, Schlesen und Stossen angefangen,

1) Mukari (Eselvermieter).

2) Bet Sahur.

den sie schelten, trecken und stossen sich wol, schlan aber nicht zu. Da mir aber hinuber haben sein wullen, musten mir Gelt geben, darnach haben sie uns passeren lassen. An diesem Ort, da die Vorkundung den Hirten geschen, hat vor Zeiten eine feine Kirche gestanden, welche igt van den Turken vorstoret, also daß nur ein alt Gewelbe uberbliben ist. Dieser Ort ist etwan ein teutz firtel Meile van Betlehem. Man spricht, der Turke, welcher disse Kirche eingerissen, sul das Jar mit Weip, Rint und was seine gewesen, vordilget und ume kumen sein. Auch ist hir ein Kloster gewesen, welches alles vorstoret.

92. Nachdeme nun alhir die Cerimonien sulbracht, sein mir vorgeante Strasse widerumb nach dem Kloster geritten und zu einer Grutten, welche etwan ein Buksenschöß van Kloster ligt, kumen, welche einen langen engen / und finstern Eingang hat, hirin, sagt man, sei Maria vor Herodem mit dem Kindlein Jesu geflogen, er sie in Egipten gezogen. In dieser Grutten ist ein Altar, daruf die Christen ire Cerimonien halten, es ist hirinne ein weisser Stein, man spricht, daß dersultig den Weibern und Dierten file Milch macht, derhalben die Christen file heraus tragen, ich habe auch was zu mir genummen und behalten. Weil mir nun dieses auch gesehn, sein mir widerumb zu Bethlem ins Kloster gezogen und zu Mittag gessen. Nach Essens sein mir widerumb auf unseren Eseln vorgemelte Strasse nach Jerusalem gezogen und nicht weit van Bethlem zur linken Hant unser Strasse ein Dorf ligen sehn, Paticela¹⁾ genant, da sul kein Unchristen in wanen kumen, den wan er henein gezogen, stirbet er in achtagen.

Wie mir nun zu Jerusalem widerumb angekumen, sein mir densultigen Abent widerumb ausgegangen, die heilige Orter, so vor der Statt, zu besende und sein ausgegangen widerumb durch die Fißpforte das Tal²⁾ hinab neben den Batebarsibe³⁾ und sein zur linken Hant das Tal an dem Berk Sion hinunter gangen, hir haben die Munchen ein Derte

1) Bet Djala. 2) Das Hinnomthal. 3) Wadi er — Rababi.

oder Worm gefunden, Camelio¹⁾ genant, das ist der Art, auf welches Tuch mans setzet, der Ferwe wirt es, es ist nicht file grosser den eine Maus. Van hier ein wenit besser fort sein mir zu dem Haffners²⁾ Acker kumen, welcher umme die 30 Silberling, welche Judas in den Tempel geworfen, erkost ist. Auf dissem Acker ist eine Grutten ausgehown in den Steinfels, danebenst auch aufgemeuret in Forme eines grossen hogen feirkantigen Keller, oben gewelbet, da sein ehlige Locher henein gar hoch hinab, aber dieweil er am Berge liget, mag man auf der Seiten hinein kumen. Hir legt man die Pilgrinen und Christencorper henein, welche zu Jerusalem sterben, derhalben file Armenier, die alt sein und des Totes vormuten, kumen zu Jerusalem, daß sie dasilbest sterben und in der Grutten auf gemelten / Acker ligen wullen, seile toter Korper, 93. welche noch nicht zurfallen, haben mir ligen sehn, so sein ordentlich nach der Rege gelegt, sie sullen aber über 24 Stunden nicht ligen, so fangen sie an zu rotten³⁾ und vorwesen.

Van da sein mir gangen in ehlige Grutten oder Krusten, da sullen die Apostel zur Zeit des Leiden Christi eine Weil aus Furcht vor den Juden vorborgen wesen sein, den diesultigen Orter, weil sie an dem Blutacker gehn, waren den Juden dahin zu gende vorboten, damit sie sich nicht besudelten, sondern das Osterlam reine essen muchten, derhalben die Junger da nicht gesucht und vorjaget wurden. Van dannen gingen mir file Grutten voruber, bis ins Dal Siloi, daren file lustige Gerten, den Salomon hisilbest seinen Lustgarten auch sul gehat haben und haben hir gesehn einen grossen Maulbernbom, mit einer Seitenmauren ummeringet, an dissem Ort sul der Profete Esaias mit einer holzenen Sagen einzweig gesnitten sein, als er vor den Juden floch und sich in einen Bom, nachdem er sich ofnete, vorbergen thet, ist er also enzweig gesnitten und durchsaget worden. Nebenst dissem Bome ist ein groß Bat mit Quadersteinen aufgemeuret und wird genant Natatorium

1) Kamäleon. 2) Töpfer. 3) verrotten, verfaulen.

Siloi, an deme Ort hat Christus den Blinden sehnde gemacht laut dem Evangelia. Disses Bat war igt aber trucken, alleine daß man noch unter ekligen Felsen ein wenik Wasser findet.

94. Im silben Thal besser hinauf uber das Bat Siloi ist ein schoner lauterer Brunnen, darzu man eklige Staffel hinab get und wirt genant Sante Maria Brun, den es wirt gesagt, daß sie alhir des Hern Duchlin sult ingewaschen haben, davan er den Namen hat. Van dannen sein mir in den Dal Josephat, welcher hir angeht, gangen und kamen erstlich nebenst Sante Jacobs Grotten, darein er sich vorborgen zur Zeit / des Videns Christi, den er gesagt, er wulte nicht essen, er hette den zuvor gesehn, wie es mit Christo ergangen. Vor diffem sein van den Christen 3 schone marmelen Seulen gemacht. Nache darbei ist das Grap des Profeten Zacharie, ist gebuwet wie ein Demant.¹⁾ Unter diffem am Bach Cedron²⁾ voruber der Brucken ist ein rundes Grap, wie ein Thorm aufgemeurt, dassultig sul Absalonis Grap sein, es ligen file Steine vor der Turen, den wan die Juden vorubergehn, warfen sie mit Steinen daran, aus den Orsachen, daß er seinem Vater ungehorsam gewesen ist und densultigen vorfolgt. Jegen diffem Grawe uber und nicht weit davan ist der Bach Cedron, so im Sumer ane Wasser ist, aber im Winter fleust, wegen des Wassers, welches sich in den Gebirgen samlet und also ein Fluss daraus wirt.

Uber diffen Bach geht eine Brucken, daruber sie Christum aus dem Garten gesenklich furet, welchen sie damaln van der Brucken gestossen, da men igt noch Hende und Feusse egentlich in einen harten Stein, da er nidergefallen, sicht, nicht anders als wan es mit Fleisse in Wacks gedrucket. Wie sei ne aber wider herauf geholet, haben sie ne durch die Dreckporten³⁾ in die Statt gefuret, wie der David gewissaget hat im 110. Psalm

¹⁾ d. h. in Form eines halben Octaeders als der Kristallisationsform des Diamanten, also in Form einer Pyramide.

²⁾ Sidron.

³⁾ Sonst auch Mistthor und Lohgerberthor genannt.

de torrente in via bibet, propterea exaltabit caput. Die Brücke ist igt steneren, ehlige vormeinen, es sei zu den Zeiten das Holz daruber gelegen, da zum Del das heilige Chreuz van gemacht.

Van differ Brucken sein mir ein weink nach der rechten Hant den Bark, da sich fast der Uligebert anfengel, aufgangen und sein an den Ort, da der Garten Gethsemani gewesen, da Christus ein Del seiner Apostel gelassen, wie er van inen beten gink, gekummen, nicht weit vor dem Garten, er mir henein kumen, ist uns ein Steinfels gezeget, daruf sullen sie den Hern in Ausfuring des Gartens nidergestossen haben, steet ein Warzeichen in dem Stein, als / wan 95.
einer mit Feusten in einen Dsch fele. An dissem Ort, da der Garten, worein der Herre gefangen gewesen, ist igt ein ulege Garten, wirt dennoch das Lant unter den Delbomen geackert und begadet. Ein weink besser zu am Berge Oliveti ist erstlich der Ort gewesen, da er gefangen worden, welches Ort mit Steinen ummegelegt, daß die Christen da beten mugen. Nicht weit van hir, ein wenik zur rechten Hant, sein Felsen, dasilbest die Apostel geschlafen, weil der Herre gebetet hat, und in dissen Felsen sicht man auch ehlige Zechen. Forder van hir wart uns ein Ort gezeget, doch außershalb des Garten, aber hart daran, da sul Maria gestanden haben und gesehen, wie Steffanus gesteiniget, welches man alda wol hat sehn kunnen. Nicht weit van da ist ein Ort, spricht man, habe Sante Tomas den Gurtel van Maria entfangen, als sie gestorben und zu Himmel aufgenumen war.

Ein Steinwurf van dem Ort, da die Apostel geschlafen, ist eine Grotten, 6 Stige oder Staffeln hinabe, da hat Christus der Here sein Gebet gethan und blutigen Schwes geschwitzet, in der Grutten ist ein Stein, daruf oder an der Stelle der Engel erschinen und den Hern getrostet, in differ Grutten ist oben ein rundes Loch, welches fast gros ist.

Etwan 60 oder 70 Schritt van dießm Ort, widerumb nach der Statt im Grunde des Tals Josepfat, ist eine Kirche,

nach der Forme eines Kreuzes gebuwet, in der man 50 Staffel hinabe get, und wan man zur Mitten henein der Stigen kumpt, da sein 2 Greber, das eine an einer, das ander zur andern Seiten der Stigen, gelich jegen uber auf der rechten Seiten ist Jochim und Anna, Marien Eltern, und zur linken Seiten Joseph, ire vortruwete Man, begraben. Wan man nun hinabe in die Kirche kumet, ist zur rechten Hant Marien

96. Grab / fierformig gebuwet, fast Mitten in der Kirchen, es hat 2 Thuren, eine zur rechten, die ander zur linken Hant, das Grab ist mit weissen Marmelstein bedecket, gar renlich, die Lenge des Grabes ist 9 Spanne, die Brete 4 und die Hogede $3\frac{1}{2}$. Uber dissem Grabe brennen stetes 27 Ampel, so van aller Nation Christen gehalten werden. In disser Kirchen sein 4 Altare, eins hinter deme Grave und ein zur linken Seiten nebens dem Grawe, das dritte jegen der Stigen uber und das ferte nebenst an der Stigen. Disse Kirche ist wegen der Diefse zimlich feucht und hat einen Brunnen gelich jegen Marien Grabe uber, hir kummen auch allerleig Christen zusammen, ire Gottesdienste zu fulbringen. Wie mir widerumb uber den Bach etwan einen guten Steinwurf van dem Statthor kumen, ist ein steigler Berf, dafilbest ist uns gezeget, wor Steffanus gesteinete ist, auf der Stelle habe ich gesehn, daß die Steinfelsen in und auswendick gewesen als wan sie mit Blute besprenget, ob es der Steine Art ist weiß ich nicht.

Van da sein mir den Berf aufgangen bis zu der Stattemauer an Sante Steffens Thor. Auf die linke Seiten dersultigen Jegent ist die guldene Pforte, darein Christus am Palmtag geritten, sie ist gelich jegen dem Garten, da der Herre gefangen, uber, disses Thor ist stetes vormeuret und wirt nicht aufgemacht, es sei den daß ein grosser Herre zu Jerusalem kummet. Uns wort berichtet, daß auf eine Zeit ein grosser Herre durch gemelte gulden Pfort hatte reiten wullen mit grosser Pracht, wie er aber davor kumen, hat sich diesultig zugethan, als er aber van dem Pferde gestanden, hat sich die Pfort aufgesparret und geoffnet, do ist er henein

gegangen. Ob uns sulchens wol berichtet, kan ichs doch vor gewisse nicht schriben. Nebenst dissem Thor stecket aus der Mauren ein marmelen Columnia, daruf / wirt Machamet 97. sitzen, sprechen die Turken, wan Gott am jungesten Tag Gericht halten wirt, haben derhalben zum Eren Machametes Ampel und Gezir daruber gemacht.

Wir mir nun zu gemelter Pforten, da Steffanus, wie mene gesteiniget, ausgefuret, sein eingangen, haben mir neben der Pforten zur linken Seiten nach dem Tempel Salomonis ein grosses Batt mit filen Gewelfen¹⁾ gesehn, wirt genant in latinischer Sprachen Pistinia probatca²⁾, disses hat vor Zeiten der Engel Gottes alle Jar einmal geruret und ist disses dassultig, da der Sichtsbruchtige 36 Jar vorgelegen, so noch van Christo gesunt gemacht. In dissem Batt haben die hogen Preister die Osterhaut³⁾ vam Blute gewaschen und wort doch das Wasser nimmer stinkent, wiewol es stille stunt, iz vorfelt es gar sere, nachdeme es nicht erhalten wirt.

Nachdeme mir sulchens gesehn, sein mir zur rechten Hant in eine Gassen gangen, die Statt gelich auf, voruber das Haus, darinne Maria geboren, welches ein Turk bewonet. Hir haben eklige Jungen van den Heusern mit Steinen zu uns geworfen und hat einer Hans van Arnim auf den Kopf getruffen, ist aber nicht wunt gewesen, zudeme hat auch ein Turke, welcher uns auf der Gassen begegnet und einen grunen damastken Rock anhette, des franzosischen Consulis van Tripoli Prediger, welcher van Tripoli neben den Munchen mit uns gezogen, so einen langen Bart hette, bei dem Bart erwischet und ziemlich hart gezucket.

Darnach sein mir gekumen zu dem Hause Pilate, in welches Jesus gebunden, gezeiffelt, gekronet, vorspiet und zerschlagen ist worden, in dissem sitzt der Hoptmann van Jerusalem. An dissem Hofe ist uber der Gassen ein hoger alter steneren Boge / mit 2 Finstern, hir hat Pilatus Jesus 98.

1) Gewölben. 2) Piscina probatica.

3) Oysterhaut.

hingefuret, den Juden gezeget und gesagt „ecce homo“, sieet welchen Münsche. Bei dissem Bogen geet man ein Geflin zur rechten Hant hinauf, da ist das Pallatium Herodis gewesen, es ist noch ein schon grosses Haus durt, aus dissem ist Christus mit dem weissen Kleit widerumb in Pilatus Haus gangen. Aus Pilati Haus den Berk hinauf ist Christus mit dem Chreuz ge gangen. Darnach zur rechten ist eine alte Kirche, an welchem Ort Maria in Amacht gefallen, als sie Christum so jamerlich mit dem Chreuz beladen gesehn, welcher so gar ungestalt gekronet mit einer Dornenkron, daß er keinem Minschen enlich gewesen. Dissem Ort wirt genant locus spasmatis¹⁾ Marie. Fegen dissem uber ist ein Berklin, auf welchem die Weiber gestanden, welche Christum bewenet, zu welchen er gesagt: ir Tochter van Jerusalem, weinet nicht uber mir, sundern uber euch und euwere Kinder. Am Eck der Gassen ist eine Chreuzstrasse, dazilbest sul der Herre mit dem Kreuze gefallen sein, alda die Juden Simon gegriffen, welcher dem Hern das Chreuz tragen half, igt ist an demsultigen Eck eine schon Batstube. Van dissem Ort geht man zur linken Hant eine Gasse, da kumpt man zu einem grossen Haus mit einem schonen Vorhof, man spricht, das sulchens dem reichen Man gehoret, vor welcher Thur Casarus gelegen. Van dannen sein mir kumen zu der Veronica Haus, welche eine Frowe gewesen, die sul den Hern mit einem Tuch das Angesicht getruckenet haben, als er mit dem Kreuze beschweret und zum Tot gefuret. Van da sein mir widerumb ins Kloster gangen, welches nicht gar weit van gemeltem Haus, gegessen und die Nacht gerowet.

99. Den 12. Augusti sein mir am Morgen freu auf unseren gewonligen Eseln ausgeritten durch die Fißpote auf die rechte Hant nach deme Gebirge Juda, und nachdeme mir ein wein van der Statt kumen, hat man uns einen Ort gezeget, da 3 Ding geschen, der Meldung in der heiligen Schrift gefunden:

1) spasma, Verzückung.

erstlich, daß dabilbest die Statt vor Zeiten iren Anfanck gehabt und ein Dor dabilbest gewesen, unter welchem Salomon zu einem Kuninge gesalbet, zum andern ist dabilbest vor der Statt ein Brun gewesen, welcher zu der Belagerung so van Nabuchodonoser geschen, vorgangen, damit sein Folk kein Wasser hat bekumen kunnen, zum dritten sul alda der Stern, welcher den Weisen vorgangen, wie sie zu Jerusalem kumen, vorschwunden sein. Disses Ort ist igt der Moren Kirchof.

Van hir sein mir elzige Dorfer vorüberzogen, nemlich Betsapha¹⁾ ist uns zur linken Hant gelegen, jegen dissen uber ein anders Seraphad²⁾, und am Gebirge eins Malham³⁾ genant. Darnach sein mir eine Grunt herunder gezogen, darein filer Wein und Rosen wachsen, bis zum Dorf so van Sante Philipp:⁴⁾ den Namen hat, den hir ist ein schoner springender Brun, aus welchem der Apostel Philippus den Eunuchum, der Kuningin Candacis aus Moren Remerer, sul gedoft haben, als er zu im auf dem Wege kam, da er saß und laß die Profekziung Esaie, daß Christus wie ein Lam zum Tote sult gefuret werden, dadurch sein Herze bewogen und zu Philippe anfeing: hir ist ein Brun, was kunte es schaden, daß du mir doffedest? welches Philippe auch thate.⁵⁾

Aus dissem Dorfe, welches etwan 5 Ml. van Jerusalem ligt, sein mir zur rechten Seiten uber ein ruwes Gebirge geritten, bis an die Wusten Johannes,⁶⁾ da er gebuffet hat, ist 4 Ml. van igt gemeltem Dorfe. Hir ist eine schone lange Grutten in einer gebirgten Wusten an einem steiglen Steinfels, da mir schwer hinab zu stigen hatten, unter welchem ein schon lebendiger Brun, hart vor der Grutten, / da sul er 100. eine Zeit lanck aus gedoft haben und in der Grutten sein Wesen gehabt. Hir ist vor Zeiten ein Kloster gewesen, welches igt vorfallen, aber die Meuren sein noch vorhanden. Van hir

1) Bet Sufata. 2) Scharafat. 3) Maliha.

4) Beledje. 5) Nach Apostelgesch. 8.

6) In der Nähe des Dorfes Soba, unweit der Straße von Jerusalem nach Ramle belegen.

sein mir widerumb zurucke zogen, nach dem Hause, da Maria durches Gebirge gangen und Elisabet heimgesucht, ist ungeferlich 2 Ml. van der Wusten Johannes, neer na Jerusalem, den die Wusten Johannes ist 7 Ml. van Jerusalem. Hir ist vor Zeiten auch ein schon Kloster gewesen und eine grosse Kirche, ist auch vorwustet und zum Stal der Dieren gemacht. An dissem Ort hat Maria das Mangenificat¹⁾ gemacht.

Van dissem Ort ein Schoß Weges an der Strassen ist ein schoner Brun, an dissem Ort ist Elisabet Maria entjegen kummen und in dissem Brunnen hat Elisabet Johannes Duchlin gewaschen, wirt derwegen noch heutiges Tages Sante Johannes Brun genant. Nicht weit van hir sein mir zu des Profeten Zacharias Haus gekummen, darein Johannes geboren, ist etwan 2 Bußenschoß van dem Ort, da das Mangnificat gemacht, an dissem Ort, da Zacharias gewonet, ist die Statt Juda gelegen, Sante Helena hat hir auch ein schon Kloster gebuwet, wie sie den auf alle heilige Orter Kloster oder Kirchen gebuwet, es ist aber auch vorstoret und zum Zigen- und Festal gemacht worden.

Nachdeme wir den disse Orter wie gemelt gesehn, sein mir widerumb durch ein ruwes Gebirg auf Jerusalem gezogen, sein aber unterwegs an deme Ort zwischen den Bergen, da Saloman einen Garten gehabt, welches kein unlustich Ort zu einem feinen Kloster, darein herlich Brunwasser, kumen. In dissem Kloster ist eine gar schöne Kirche, in welcher unter dem hogen Altar ein Loch ist, fiereckich anzusehn, darein, spricht man hir, sul der eine Bom, da das heilige Chreuzze van gemacht, gewachsen sein. Dis Kloster haben die Georgianer ein, eine Sekte der Grefen, davan zuvor Meldung geschen.²⁾ Nachdeme mir disses nun auch besichtiget, sein mir widerumb in die Statt gezogen, in dem Kloster eine Zeit lang gerowet, darnach zu Nacht gessen.

101. / Den 13. sein mir am Morgen widerumb ausgegangen, mitten durch die Statt vor Pilati Haus und ander Orter,

1) Evang. Lucas 1, 46—55. 2) Oben S. 77 u. 80 der Handschr.

so alda gelegen, wie vorhin Meldung geschen, aus Steffanus Port bis in den Thal Josephat, alda sein mir einen Berk nach der Sonnen Aufgang aufstigen, doch nicht gar hoch, dasilbest uns der Acker und Ort, da sich Judas gehenket, gezeget, den es hart an dem Stige uns zur rechten Hant gewesen. An dem Orte hatten die Juden eine Kirche gebuwet, Judas zu Eren, den er van inen, weil er Christum vorraten, heilig gehalten, die Turken aber haben sie vorstoret und vordilget. Van da sein mir kumen, da der Herre den Figenbom vorfluchte. Darnach sein mir hinter dem Berg Oliveti hinuber gangen nach Betania, so ungeferlich 3 Ml. van Jerusalem ist, da haben mir forne an Betania an einem Berk gesehn das Haus Simonis des Aussetzigen, darein Christus zu Dische geseffen, als inen Maria Magdalena die Fusse genezet und mit den Haren gedruket.

Besser den Berk hinunter, etwan 100 Schritt van Simonis Hause, sten eklige alte Meuren van dem Castel Vasari¹⁾, unten an deme ist Vasarus Grab, daraus er van Christo erwecket van den Toten, diffes ist ein wenik dief unter der Erden fiereckich, gerada wie die Greber bei mir, mit einem engen Loch, so mit einem Stein bedeket war, davan ein Altar gemacht. Hirein hat man uns gefuret, daß mir unser Gebet thun sulden, welches van ekligen wol geschen muchte, van ekligen aber nicht. Der Gewerdian aber van Betlehem zoch sein Mißgewant an, date alda ire Saremonigen und las daß Evangelium, da Christus saget: Vasare, ich sage dir, sthe auf, und machte sulchen Lesen, wie wol ers auf italianes las, so erbermlich und mit wenenden Ogen, doch fangesweise, als wan er vor Wenen nicht singen kunt, daß ekligen die Ogen ubergingen.

Wie nun sulchens geendet, sein mir zum Hause Maria Mabelena gangen, welches vorfallen, daß nur das Fundement vorhanden, und liget etwan einen Buksenschöß van Vasari

1) Danach heißt Betania heute el - Azariye.

Grab. Auf die linke Seiten gelich jegen Maria Modelenen
 102. Haus / uber, etwan 120 Schritt davan, ist Martaen Haus
 gestanden, ist nur auch ein Stenhofen. Van Marta Haus
 etwan 20 Schritt davan nach dem ulige Berg ligt ein Stein,
 daruf sul sich der Herre gesezet und gerowet haben, wie im
 Marta entjegen kam, sprechende: Herre, werstu hir gewesen,
 mein Bruter were nicht gestorben. Van hinne ist das tote
 Mer nicht weit, habens auch wol unangesehn daß es in dem
 Grunde gewesen, sehn kunnen, den so weit gemeltes Mer geht,
 hat sich Sodama und Gamorra erstreckt, welches Gott
 vorbrennen und vorgehn hat lassen und zum Zeichen disses
 Wasser, welches gar faul mit sampt den Steinen und Ertrich
 stinket, an des Stelle werden lassen. Es fleussset der Jordan
 darein, doch nergends widerumb heraus und erstreckt sich
 sodan Mer zwischen den Bergen zimlich weit in Forme eines
 halben Mons, es ligen schwarze Steine darinne, die stinken
 gelich wie Teuwelsdreck.

Van hinnen sein mir gangen hinten an den Berg
 Oliveti jen Betphage, da Christus seine Junger hinsante,
 den Esel zu entbinden, da er aufgefessen und am Palmtag
 in Jerusalem geritten, hieselbest ist auch nur ein Steinhaufen
 vorhanden. Hieselbest sein mir den Uligebert aufgangen bis
 zu uberst, hieselbest haben mir das tote Mer widerumb gar
 egentlichen sehn kunnen, oben auf dissem Berge ist der Herre
 Christus jen Himmel gefaren, welches Ort mit einer hohen
 Mauren ummeringet ist, und hat inmitten der Mauren eine
 schone runde Capelle, mit marmelen Seulen. In disser
 Capellen steet auf der Erden ein Fuß in einen Stein ge-
 treten, welchen der Herre, wie er aufgefaren jen Himmel,
 gethan und nachgelassen hat, den andern Fußstapfen sullen
 die Turken in den Tempel Salomonis getragen haben. In
 disser Mauren haben die Turken auch eine Moschea. Aus
 103. disser Capellen sein mir zur rechten Hant den ulige / Berg
 lengest auf der Ebene gangen und an einen Ort kumen, da
 sul der Engel Maria den Palmzweig gebracht haben und ir

den Tod vorkundiget. Ein wenik besser zu auf dem Berge hoger als disser Ort, da steet ein altes Gebeug und Maure, da haben die Galileer Christum nachgesehn, als er aufgefaren, zu welchen der Engel gesagt: ir Menne van Galilea, was steet ir hir und seet auf jen Himmel u. s. w.

An dissem Ort bin ich sten bliben und was zu sehn vorzehenen wullen, indeme sein die Munchen mit den andern meinen Gesellen weckgegangen. Wie ich nun auch gen und folgen wulte, ist ein Turke gestanden, mir mit der Hant nach dem Kopfe geschlagen, doch nur ein wenik an den Hut getroffen, weil mirs aber vordrossen, habe ich einen Stein erwischet und nach im geworfen, doch nicht getroffen, do ist er mit einem kleinen turkischen Dolchlin hervorgewischet. Weil ich aber widerumb einen Stein auffaste, ist er mit dem Dolchlein vor mir sten bliben, doch ein Geschreig angefangen, indeme ich weck zu den andern gangen, welche das Geschreig gehoret und meiner erwartet. Er mir aber in die Statt kumen, ist dersultig Turke mit einem Janitzer¹⁾, welcher zu Rosse, zu uns kumen, auf mir gezeget, dersultig Janitzer zu mir geritten, auf seine Sprache angefangen, ich sulte mir gefangen geben und mit imz gehen, indeme Fikedomes Tolmeyer Mexander ein Venetianer, wie vorgeant, welcher dasilbest Practicus und den Gebruch wol wuste, zu im gangen und soweit ime gehandelt, daß ich ime 26 Modin gab, damit zog er weck und ich giuk mit den Munchen und meinen Gesellen zum Kloster zu. Es waren dennoch die Munchen auf mir vordreißlich, den sie zegten an, daß die Turken die Gerechtigkeit hetten, da ein Christen eine Feust wider einen Turken in Meinung denjultigen zu schlande auf / hube, hette er die 104. Feust vorwirket, schluge er aber einen, muß er den Kopf vorlieren, und da es also nicht aufgehoben, weren sie mit mir in großes Ungeluck geraten.

Van dissem Ort, wie gemeltt, sein mir widerumb zuruckgegangen bis jegen den Ort, da Christus auf jen Himmel

1) Janitschar.

gefahren, van da sein mir den Berck hinabe gangen nach der Statt und im abgende aber doch noch am Berge gesehen zur linken Hant einen Ort, da Sante Pelagia gebuffet und zur rechten Hant einen Ort, da Christus den letzten Tag gewissaget hat, wie er gesagt: wan ir werdet Bechen und Wunder sehn, so ist der Tag nicht ferne. An deme Ort ist zur Gedechtnis eine marmelen Seule gestellet. Van hir besser hinabe zur linken Seiten in einem Garten sein ezkliche Stenhofe, da Heuser gestanden, in welchen Christus seinen Jungern das Vaterunser gelernet hat. Ein wenik baß unten ist aber ein zerfallens Gebeug, da sullen die Apostel den Geloben gemacht haben. Noch besser hinunter doch an dem Berge ist uns ein Ort gezeget, da der Herre uber die Statt sul gewenet haben, wie er am Palntag eingeritten, die Turken haben hir eine Moschea, sie ist aber nicht groß.

Van dissem Ort sein mir den Berg gar hinabe gangen bis in den Thal Josepfat, voruber der Kirchen, darinne Marien Grab ist, und gerowet bis an den Abent, do sein mir widerumb in die Kirche des heiligen Grabes gangen und die Nacht darinne gebliben, gesehn vorgeante heilige Orter und der fremden Christen Cerimonien.

Den 14. an den Mittag sein mir widerumb aus der Kirchen ins Kloster gangen und zu Mittag gessen. Nach Essens zu Tesperzeit sein mir wegen Marienfestes in den Thal Josepfat in Marien Kirche widerumb gangen und darnach stracks zum Kloster.

Den 15. freu sein mir wegen dassultigen Festes widerumb in gemelte Kirche, da Marien Grab, innegangen und der fremden Christen Cerimonien angesehen und gehoret, 105. / widerumb zurucke ins Kloster gangen und Malzeit gehalten. Nachmittag ist unser Gesellen einer, nemlich Hans Teobalt van Gemmingen mit Cristoffer van Fydom van uns gezogen auf Damasko zu, neben Fydomes Jungen und Tolmeken, und ist der Beme, Furge mit seinem Dofnam genant, mit den Munchen, weil er der Religion, enif worden, daß

er bei inen bleiben wulde, welches er auch gethan. Geminger und Fikdom sein aber mit der ersten Fart widerumb nach der Christenheit geschiffet, sein erstlich wie gemeltt van Jerusalem auf Damasko gezogen, van da auf Tripoli widerumb, alles zu Lande, alda sie Gelegenheit angetroffen nach der Christenheit.

Den 16. sein mir andern widerumb van Jerusalem zurucke auf Rama gezogen. Weil mir uns den hir zu Rama, er mir noch Jerusalem kemen, voreingten, daß auf Monte Sinai zeen wulden, uns aber widerraten, daß mir uns desen und nicht zu stark zeen sulten, hat Hansß van Arnim und ich uns zu dem Patron, welcher Fikdom gefuret van Alkeir bis hieher, vordinget und ime einen Ducaten auf die Hant geben, daß er unserer warten sulte. Van Alkeir aus Egipten wulden mir alsdan nach dem Berg Sinai gezogen sein, die andern aber nemlich Hathstein, Schonbert und der Schwiger wulden stracks van hir aus nach dem Berf Sinai, damit mir uns wie vorgemeltt vordelten, und der Medicus war Willens, weil es im am Gelde mangelte, daß er widerumb mit unserem forgen Patron, welcher zu Tripolis war, widerumb zurucke nach Fenedig wulde.

Wie mir nun hir zu Rame auf der Ruckereise ankumen, kregen Arnim und ich die Zeitung, daß unser Patron van Alkeir vor 2 Tagen widerumb zurucke gezogen, derhalben ich vororsacht und vorenigete mir mit den andern dren, das ich van da aus mit auf Monte Sinai zeen wulde, Arnim aber zog mit dem Medicus und der andern Geselschopff widerumb zurucke auf Tripoli.

Den 17. sein mir hir stille gelegen und einen Tolmeken, welcher ein geborner Turke und zu Tripoli bortig, / so unser Patron, der uns van Tripoli jen Jassa gefuret, 106. war, angenommen und im semptlich 35 Kronen vorheischen, davor sulte er uns furen bis auf Munte Sinai und van da nach Alkeir oder Kair in Egipten und haben hir die Bilgerkleider abgethan, uns auf turkes gekleidet, das Hare

mit dem Schermesser auf turkes Gebrauch van dem Hopte, doch nicht van Barte, kal und glatt weck sniden lassen, türkesche linewande Bunde aufgesetzt.

Zwischen Jerusalem und Rama sein uns ehliche Araber zu Rosse begegnet, uns file Brot genommen und Johann van Hattstein, welcher damaln die Prowiande furde, mit dem Speis uber den Kopf geschlagen, welcher van dem Esel sprank, liesene sten und sagte, der Teuvel muchte mer die Prowiande furen, den er wulte es nicht mer thun.

Van Jerusalem bis Rama ist es bis auf den halben Weß, nemlich 15 Ml. gebirgich, die andern 15 Ml. sein gar eben und guter Acker anzufende, habe aber nicks daruf buwen sehn als Riß, Hirse, Bommul und Melunen, doch itzliges nicht gar file und sunsten file Bomfrucht, welche bei mir ungewohnlich, den es sulchen fees und dertes Folk hir ist, daß es den Acker nicht zu buwen oder zu begaden wisset und nicht so vile weiß, wie es den Wein begaden sul, derfultig wekset an und aus der Erden weck, wird nicht bestaket, daß die schonsten herligen Truben, welche fast eines Armes lanck sein, auf der Erden ligen müssen.

Den 18. freu sein mir fiere wie genant neben unserem Trugman¹⁾, Sabati genant, aus Rama geritten, alle funfe schone Maulesel gehat und den Tag bis Jason²⁾ oder Jasa kumen, ligt 40 Ml. van Rama, ist die Statt, da Samson mit den Filistern zu thunde gehabt, ist auch dasilbest umme kumen und begraben³⁾. Zwischen Jason, Jasa oder Jagera und Rama ist es ein gar eben Lant ane jenierleig Steine und Felsen, mangelt nergens als an Beuten, die es zu begaten wissen, habe sunsten keine Fruchte den wie vorgenant / unterwegs gesehn, sundern file Gerten, darinne file und große Zipressenbome gestanden.

Wie mir nun zu Jason oder Jasa, welches eine grosse Statt und noch wol so gros wie Jerusalem, eingeritten, sein

1) Dolmetsch, Umdeutschung des französischen trucheman.

2) Gaza. 3) Buch der Richter 16.

uns file Turken begegnet und uns gerechtfertiget, weil aber unser Dolmeyer vor uns hergeritten und Antwort geben, haben sie gemenet, daß mir alle Turken weren und sein van unsern Muckeren in eines Christen Haus gefuret, welcher uns oben auf das Haus, weil die Heuser keine Decher haben, gelegt, da haben mir uns unter dem blawen Himmel erhalten. Es hat aber auf dissem Hause so überschwincklich und gewaltig file Flogen gehat, als ich mein lebelant an keinem Ort gesehen, den mir die Zeit uber, welche mir hir gelegen, so zu rechnen nicht haben schlafen kunnen, es sei den was mir des Tages ein wenik gethan, alsdan hat uns auch die Hitze bezwungen, daß mir vam Schlasfe vorstoret, den keinen Schatten mir droben haben kunten und vam Hause dursten mir ane Borlopf nicht gehn.

Es sein in disser Statt die Turteltauben so korre und zam, wie bei mir die andern Tauben, halten sich auch auf und bei den Heusern, sullen wol hart bei einem Menschen sitzen gehn.

Den Simiacen¹⁾ alhier haben mir durch Rat unsers Trutzmans vor 4 Ducaten Zucker und Wackslichte voreret und bitten lassen, uns befurderlich zu seinde, daß mir zum ersten und sicher bis jen Monte Sinai kumen muhten und vor die Araber sicher zeen, welches er uns den zuthunde vorsehen und gesagt, er wulte die Vorseiung thun, damit mir so sicher dahin zeen sulten, als wan mir in seinem Losement waren, mir musten aber nicht ilen, sondern ehlige Tage vorseen / und haben hir achttag vorharren müssen.

108.

Den 22. auf den Frigtag, welcher der Turken Sabbat, hat sich hir ein Christ zum Turken machen lassen, er ist vor unserem Losemente in rot wol gekleitt mit einem vorgulden Sebel, 2 turkische Piffen, eine Trummel, ehlige zu reiten vor im und hinter im 2 Mal voruber furet, was sie weiter mit im angefangen weiß ich nicht.

1) Sandschat.

Den 23. sein mir in der Grechen Kirche gangen, die-
sultig besichtiget, es hatte hirinne wider Kloke noch Seger,
wie es den in ganz Turkeig nicht haben sul, es gehn aber
umme die fierde Stunde Turken umme den Torm oben her,
welche singen, was es aber ist, kan ich nicht wissen. Disse
Statt und ummeligend Orter heist man die Lantschaft Jason
oder Jagera, grenket an Judea, Arabia und das Mer, ist
ein Ort Landes vor sich, lichwol dem Turken zustendich und
unterthenich.

Den 26. haben mir 3 Camele, so der Sinjiaca aus
der Araber Lager bestellet, vor 18 Ducaten bekumen, welche
uns bis auf den Berf Sinai mit 2 Araberen, welche dabei,
bringen sulden, Schonbert und ich sein auf eins gefessen,
Hattstein und der Schwitzer auf das ander, der Trugman
oder Tolmeze auf das dritte, ein jder ist auf seinem Korbe,
welcher mit Bischott¹⁾ oder Zweback und Mel gefullet, gefessen.
Der Tolmez hat uns nun die ander Prowiande als Zwibeln,
Knobloch, Essich und Honich, auch etzlige Mandeln, dazu 2
große Buckeshente mit Brunwasser, welches mir getrunken,
nachgefuret und sein also zu Jason ausgeritten, den Tag so
weit kumen, daß mir die Wusten, darein ein Hause der Araber,
welcher zentusent Man stark sein sulde, erreicht und die Nacht
zu inen kumen.

Wie mir aber in dem finstern die filen Feure, so sie
109. gemacht, welche weit und groß begriffen, gesehen, haben / mir
uns seltsame Gedanken gemacht und einer zum andern ge-
sagt, daß es iht den Leuten uns zu heroben und umme zu-
bringen lichtlich zu thunde, den wer kunt wissen, ob mir hir
gewesen oder noch kumen sulden, oder were doch Remanß hir,
der uns beschirmen kunnte. Zudem war unser Tolmezer oder
Trugman file vorzagter den mir und sagte, er hatte neresch
gethan, daß er hiber gezogen, were er widerumb weck, er
wulde sein Rebelank hir nicht kumen. Unsere Gedanken kemen

1) ital. biscotto.

aber zu enem guten Ende, den unser Muser feurte uns vor seines Herrn Lager oder Losement, da leden mir abe und vorharreten die Nacht.

Sobalt mir nun abgelegt, kam der Kunink uber den Haufen zu uns, welcher 2 weiße Hemder anhette und waren 12 seiner vornemesten Diener oder Kete bei im, welche nun mit Decken und Lumpen behengt, eßlige hatten blawe Hemder an. Unser Dolmeße heiste sie sitzen gen, do setzten sie sich auf die Erde ein beim andern, machten einen runden Kreis,¹⁾ do nam unser Trutzman Honik und setzet ehn in den Kreis oder Kink, legt Brot dabei, do grif der Kunink zu, daneben seine Diener und essen wol. Wie sie nun gessen, stunden sie auf und zeget der Kunink an, daß mir wolgethan hetten, daß mir sie so wol gespisset und sulten frolich sein, er wulde uns morgen frische Camele und 2 Araber zugeben, welche uns bis auf Munte Sinai brachten, welches mir den fro waren, legten uns bei unsere Corbe schlafen, doch wachete einer die halbe Nacht, weckede darnach einen auf und legte sich nider, der wachte bis an den Morgen, wie mirs den alle Nacht, weil mir in der / Wusten lagen, heilten.

110.

Die Araber sein arme nackende Leute, haben keine Heuser, ligen stetes in deme Felde, buwen und ernen nicht, haben Zigen und Camele, da erneren sie sich van, und was sie sunsten roben und stelen. Wo sie kumen, da sie Wasser und Weide finden, schlan sie ire Decken auf, da behelfen sie sich unter mit Weib, Kint und Feh, kochen und backen mit Cameldreck. Ich weiß sie keinen Leuten zuvorgelichen als bei uns den Ziemern²⁾ mit Dracht und Manier, sein doch sunsten frummer Leute, als man in Judea findet, welches gar ein Teufelsfolk ist, als ich nie in keinem Lant gesehn. Der Araber Kinder gehn gar nackendich und haben blaue Steine mit einem Snurichen auf den Buch bunden, das ist ire Zir, eßlige grosse Leute haben nickß am Leibe, als ein Stuck van einem Camelfelle, das haben sie vorgebunden.

1) Kreis. 2) Zigeuner.

Den 27. sein mir hir, weil man uns frische Camele vorgezogen und 2 Araber zugegeben, aufzogen und haben den Tag in der Wusten etwan bei 40 Araber angetroffen, mit Horne ire Camele beladen, welches sie alles gerobet, und sein so mitenander fortgezogen, die Nacht auch bei einander vorharret. Heute haben mir Rot, anzusende wie Zigenkot, in der Wusten gefunden, welches wie Difeim gerochen, wovan es gewesen, habe ich nicht kunnen zu wissen frigen.

Den 28. sein mir vor Tag mitenander aufgezogen. Do hat ein Worm in der Nacht einen fremden Araber vorwuntt, was es vor ein Worm gewesen oder ob der Araber das Leben behalten, weß ich nicht, aber so halt er vorwuntt, hat einer halt ein Camel gemulken und das Camels Schwanz in die Milch gesteket und drucket, im zum Maul gehalten, daß er aus saufen mußte, sagte es were gar gut.

111. Den 29. sein mir gereß weit in der Wusten gewesen / den mir Tag und Nacht gezogen, des Tages 2 Stunde, des Nachtes 3 abgelegt und gerowet, haben kein Wasser mer uberkumen kunnen, die Araber, so bei uns waren, haben Fogel geschlagen, welche Dorstes halben vorschmachtet, daß sie wenif haben flegen kunnen. Den Tag sein auch 2 wilde Esel vor uns uberlofen, man spricht, daß ein Wiltesels Fus aus Judia oder der Orter einem Einhorne zu vorgelichen ist.¹⁾

Den 30. haben mir in gemelter Wusten Rosen de Jericho gesehn, auch file gepfluket und mit uns genommen. Es hat auch in disser Wusten grosse Meuse, welche oben auf dem Leibe gel und unten am Buche weiß, mit langen Schwenzen, welche eine weiße Blume mit langen Haren, hinten haben sie lange Bene wie ein Finger und fast lenger, forne aber nicht so lank, diesultigen kunnen fast wie ein halp gewachsen Hase losen.²⁾ Dersultigen jugen unser Araber auf, weil sie den auch geschwinde losen kunnen, den sie des losendes van Jugent auf

¹⁾ Wedel will damit sagen, daß man den Huf jenes Esels ebenso als Schuzmittel gegen Vergiftung ansehe, wie das Horn der Einhorns.

²⁾ Springmäuse (dissus). Mitthlg. v. Dr. Heß-Berlin.

gewant, darzu seins dorre geradeschinkelge Kerle, waren sie mit iren Prugeln hinten den Mäusen her, welche nun ire Locher nicht finden kunten, die jugen sie so mute, daß sie se leglich mit den Prugeln zu tot worfen. Diesultigen weideten sie den aus wie einen Hasen, hingen sie an die Camelsattel, bis so lange mir, ableden, den machten sie Feur und bereiteten sie und ducht inen gar ein herlich Essen sein, den mir einmal einer mit zu essen notigete, mente, daß er mir einen Dienst daran tate, aber ich schlug es im abe, den was sie in dem Felde erwischen kunnen, das fressen sie, es sei gut oder böß.

Den legten Augusti ist Schonberk, der Schwizer und ich in einer Nacht krank geworden und 4 Tag / mit grosser 112. Beschwerung geritten, achte es davor, dasses der ungewonligen grossen Hitze und des bosen Wassers, welches mir Dorstes halben haben trinken müssen, schult gewesen sei, den mir einmal an einen nidrigen Ort gekumen, da Wasser ausspüte, haben mir Gruben mit den Feusten und Araber Speisgen¹⁾, weil unsere Wasser 2 Tage gruglich gestunken, gemacht und haben fulchens, unangesehn daß es gar dicke und salzig gewesen, saufen müssen, die kunstig Nacht aber darnoch sein wir krank geworden.

Den 1. September haben mir gelichwol, so krank mir auch gewesen, unsere Zeit reiten müssen, wie den auch die andern folgen Tag hernach.

Den 2. haben mir meredel da mir geritten lauter Salzwark funden, ligt unter weissen Steinen und ist so gut Salz, besser als dassultig, welches bei mir mit Fleisse wirt zugerichtet. Den Tag haben mir Got Top und Dank an den Abent den Berk Sinai gesehn.

Den 3., welches 11 Tag nach Bartelmei gewesen, haben mir auf einem Berge einen grossen Haufen Storke beieinander sitzen sehn, achte es davor, daß sie gereß aus Deutschlant gekummen.

1) Spieße.

Den 4. sein mir in das Kloster Sinai Got Vpp und Dank angekommen, es haben uns die Mönche entfangen und nach Essens in die Kirche, welche nicht heßlich, und Capellen gefuret, welcher Capellen wol 30 in dem Kloster sein, haben uns darnach auf die Decher des Klosters gefuret und uns den Berk Drey gezeget, welcher an das Kloster scheuſt, und ist nicht gar hoch, dafilbest Moses das Fee gehutt, wie er darunter den Buß hat brennen sehn. Das Kloster hat ein Keiser Justinianus genant erbümet, die Mönche, so darinne, sein Grechen. Mitten im Kloster ist ein herrlicher Brun, hart an deme stet ein Granatbom, densultigen sul Moses gepflanzet haben, man spricht hir, wan er alt wirt, daß er nicht mer tragen wil, howen sie ne ab, so weckset er wider und traget

113. / gute Fruchte, so wie er vorhin gethan. Die Mönche, so hirinne sein, fressen nimmer Fleisch.

Den 5. sein mir ausgegangen den Berk Sinai zu besende und nicht gar hoch an dem Berge bei einem Brunnen kumen, Sante Jaliar genant, und besser hinauf bei eine Capelle Sante Maria genant kumen, besser hinauf sein mir durch eine steneren Pforte gangen, dafilbest einmal ein Jude hat durch und auf den Berk gehn wullen, es ist aber in der Pforten ein blosses Schwert hin und herwider geschwevet, das er nicht hinauf hat kumen kunnen, sundern widerumb zurucke gangen. Besser hinauf sein mir durch noch eine Pforte gangen, sul der dritte Del Weges auf den Berk sein, besser hinauf kamen mir an ein altes Gebeug, da sul Elias 40 Jar gewonet haben, es ist auch ein Brun dafilbest. Darnach sein mir oben auf den Berk Sinai kumen und gesehn den Ort, da unser Hergott die zehn Gebot gegeben, auf der Stelle ist eine Capelle mit einer iseren Thure, welche unvorgeschlossen. Hart an der Capelle ist ein Loch unten einem Steine, darin sich Moses vorkrochen, wie unser Hergott seine Gottheit ein weink seen lassen, darumb den Moses gebeten hat. Dabei ist ein Loch, da sul Moses in geseffen und 90 Tag gefastet haben. Die Turken haben hart bei diffem

Noch auch eine Capelle, den sie van Mose file halten. Unser Trutzman¹⁾ ist mit hinaufgangen und sein Gebet in der Turken Capelle gethan.

Differ Berck Sinai ist ein hoher steigler spitziger Berck, so spitzig zu in Forme eines Demanz und sein fast durchaus bis oben an wegen Steigllichkeit des Berges Treppen in den Steinfels gehowen und gemacht, sunsten were schwerlich hinauf zu stigen, es ist auch der Berck durchaus ein lauter Steinfels, da wider Gras noch Kraut auf weckset.

Wie mir nun Gott gedanket, daß er uns mit Gesundheit dahin hette kumen lassen und uns genussam besehn, sein mir widerumb herunter / stigen, doch nicht die Strasse, 114. welche mir hinauf gangen, allein an der ander Seiten, welche ane Treppen oder Stigen, derhalben es gar farlich zustigen war, und wenik unter der Spitze des Berges bei einem herligen kulen Brun gekumen, daraus mir, weil mir wegen der Krankheit gar matt waren, getrunken, den mir uns wegen Mattigkeit wol uber 30 Mal rowen musten, er mir hinauf kumen. Das Wasser smecte gar wol und nimbt mir Wunder, wie es in lauter Steinfels so hoch Brunnen haben kan, den mir $3\frac{1}{2}$ Stunde gestigen, ehe mir hinauf kumen.

Van dem Brunnen sein mir stracks hinabe gangen in ein klein Kloster, welches unter dem Berge gelegen, welches genant Paranti santi. Die Munchen haben uns Brot, Epfel und Wasser geben, dasilbest mir uns widerumb ein wenik erholet. Das sein die ersten Epfel gewesen, die ich differ Orter in Turkeig dissehalb des Mers gessen. Nach Essens sein mir auf Caterinenberck gangen, da mir noch lenger gehn müssen, den mir 4 Stunde zugebracht, aber er ist so steigel gelich und spitzig nicht wie der Barck Sinai, sundern man geht ummer schratt²⁾ hinauf, aber oben auf, da die Catterine gelegen, ist ein gar steigler Steinfels, den man an allen Orten

¹⁾ Oben S. 106 d. Handschr.

²⁾ schräg, dem niederd. schraad entsprechend. Brem. Wörterb. 4,687.

nicht hinauf stigen kan, sondern muß densultigen zu stigen Gelegenheit suchen.

Die Catterina¹⁾ ist eines Keisers Tochter van Alexandria gewesen und wegen des christlichen Gelobens, welchen sie angenommen, van iren Eltern erthott, nach irem Thot aber sprechen hir die Leute, sul sie van Alexandria durch die Engel auf dissen gemelten Berk gefuret sein, dasilbest irer zwei Engel 200 Jar gehutet, bis das Lant eingenommen, da ist sie gefunden und begraben worden.

Oben auf dem Berge auf der Stelle, da sie sul gelegen haben, hat sich ein Hügel, welcher lauter Steinfels, aufgeworfen, anzusende wie ein ungesenket Grab, es ist über die
 115. Stelle eine Hütte van Steinen gebuwet. / Auf und an gemeltem Berge hat es Steine, welche man aus dem Steinfels schleget, die sein schwarz durchgewachsen wie Bome, ich habe welche mit mir genumen. Disser Berg scheust an den Berg Sinai und wirt der Berk, da das Geseze auf geben, nicht alleine Sinai genant, sondern es ist ein ganz Gebirge, welches man das Gebirge Sinai nent.

Auf duffem Catterinenberge haben mir ein wenik, weil mir gar mute, gerastet, darnach widerumb in daß Kloster, da mir gessen, gangen und den Abent hingebraht, unser Zeuf hisilbest genumen und in ein ander klein Kloster gangen, Sante Antonii genant, da mir Nacht geblieben. Wie ich den Berk Sinai angeftigen, habe ich ein Par Schu angehat, welche enzweig gekumen, darnach ein nuwes Par angezogen, diesultigen dermassen zergangen, daß mir die Salen van den Fussen gefallen, und habe eine Zeit lauk barfus gehn müssen, welche mir den auf den Steinfelsen saur ankumen, meinen Gefellen ist es nicht sil besser gangen.

Zwischen beiden Klostern haben wir den Stein gesen, da Moses mit seinem Stawe Wasser ausgeschlagen, es sein noch 9 Locher in dem Stein, da es ausgeflossen. Es hat 140

¹⁾ Katharina von Alexandria soll 307 den Märtyrertod erlitten haben.

Münche zu dem Kloster Sinai, sie sein aber nicht alle im grossen Kloster, sondern die andern kleinen Kloster, so ummehher ligen in dissem Gebirge, sein mit besetzt, sie müssen jertlich zur Unterhaltung haben wol 5000 Ducaten, den sie teglich file Araber spisen, es sullen unterweilen wol ezkliche 100 Araber vors Kloster kumen und begeren fressen oder drowen, das Kloster zustormen, willen die Münche den sichern Fride haben, müssen sie inen Spise geben und das geschicht fast teglich, derhalben / es ein Jar file darauf get.

116.

Den 6. fru sein mir widerumb nach dem Kloster Sinai gangen, unterwegs auf einer feinen rumen Ebene, so aus Kloster scheust und doch mit dem Gebirge ummefangen, den Ort gesehn, da die Kinder Jsrael das Kalp oder Abgott angebett, weile Mose bei Gott auf dem Berge gewesen, nicht weit davan, neer dem Kloster ist der Ort, da Moses eine Schlangen erhoget. Van da sein mir widerumb in das Kloster Sinai kumen, welches liget unten an den Bergen Sinai und Drey auf einer Eben, da die Jsrealiten ire Lager gehabt, und haben dissen Tag und Nacht ausgerowet, auch Camele bestellet, den mir auf den Morgen auf sein wulden. In dissem Kloster ist vor Zeiten ein teutscher Edelmann, nemlich einer van Dingen¹⁾ aus dem Lant zu Franken, gestorben, welcher hir begraben ligt.

Den 7. hat man uns fru in der Kirchen Sante Kattarinen Gebente ²⁾ zeget, haben damit van den Munchen Drolp genummen auf unsere Camele nach langem Schelten und Rufen der Araber, welche sich umme das Gelt vor die Camele nicht vortragen kunten, gefessen und davan gezogen, die Nacht in der Wusten gelegen.

Den 8. sein mir vor Tag aufgewesen und nachdeme mir frische Camele zu Monte Sinai bekummen und sulchens welches

¹⁾ Mehrere Mitglieder der Familie von Thüngen jener Zeit machten weite Reisen. Marcus Friedrich v. Th. starb auf der Reise nach Peru. Ein Wilhelm v. Th. starb ebenfalls auf dem Meere auf der Rückreise vom heiligen Lande. Biedermann. Rittersch. Rhön—Werra. ²⁾ Gebeine.

Schonberk und ich ritten junk und rauteren war, ist es, er mir uns recht gesehet, in die Hogede gewisshert, das ich mir nowe daruferhalten und sitzen bliben bin, Schonberk aber hat sich nicht erhalten kunnen und den Fal genumen, gelich oben van dem Camele auf den Kopf geschossen, daß er stille ligent
 117. bliben, weil mir andern aber herunder kemen / und ime aufhulpen, hat er sich widerumb besunnen, da es aber were Steinfels, wie es den Sant war, gewesen, sult er den Kopf enzweig gefallen haben. Den Tag sein mir auch geritten und die Nacht in der Wusten gebliben, wie mir den die ganze Zeit uber, weil mir van Jason oder Jagera ausgezogen, alle Nacht in der Wusten unter dem blauen Himmel geschlafen haben.

Den 9. sein mir an das rote Mer gekumen in eine Statt Tore¹⁾ genant, das rote Mer schleet an die Statt.

Van Monte Sinai bis Jerusalem helt man hundert teutsche Meilen.

Das rote Mer ist nicht rot, alleine es ligen file rote Steine darein, davan es rot schinet, es ligen vorlant am Ufer, welches das Mer auswirft, weiße Kurallen, Perlemutter, Zeuf, so vor den Stein gut ist, und sunst ander selzham Zeug. Ich habe alhir zu Tore ein Schif gesehn, in welches kein Nagel geschlagen oder gestochen, alleine mit Stricken, welche van Tattelwurzeln gemacht, zusammen gebunden, so gar dichte, daß kein Wasser henein dringen kan, imgelichen hir auch ein Sigel gesehn, da kein Vinewant zu, alleine van lauterem Tattellobe zusammen gestricket.

Den 10. fru sein mir in ein Kloster gangen, ein teutsch Fiertel van der Statt, da ist ein grosser Garten mit Tattelbomen dicke bewachsen wie ein Walt, und ligt in lauterem Sande, man heistene Mosesgarten, darein sein 12 Brunne, die sul Moses mit seinem Stawe gemacht haben, damit das Folk zu trinken gehabt. In einem Brun sul sich Moses gehabt haben, dersultig hat sunt der Zeit warm Wasser geben bis auf den heutigen Tag.

¹⁾ Tor.

Densultigen Tag sein mir mit der Cardivana, / welche 118.
aus India gekumen und 600 Camel stark gewesen, weckge-
zogen in Egipten auf Kaeir oder Alkeir¹⁾ zu, den van differ
Statt Tore hat man zu Lande 18 Tagreiß bis India, aus
welchem sie ist gekumen, und haben auf den Abent in der
Wusten abgelegt und dabliben. Den 11. imgelichen den Tag
gezogen und die Nacht in der Wusten vorharret.

Den 12. sein mir den Tag hart an dem roten Mer
gezogen, die Nacht auch daran geschlafen. Den 13. sein mir
auch daran gezogen und eine Zeit lang wegen des hohen
Ufers gar in dem Wasser zen müssen. Den 14. sein mir
widerumb aufgezogen und auf den Abent an einem Brunnen
in der Wusten abgelegt, hifilbest den 15. vorharret und auf
die andere Cardivane gewartet. Dersultig Brun ligt auch
hart bei dem roten Mer, hifilbest sul Mose das Folk Israel
durch dis Mer gesuret haben, mitten in dem Mere sul sich
ein runder Berk aufgeworfen haben, wan nun ein Schif die
Gelegenheit nicht weiß und geret an den Berk, dassultig sul
zu Grunde vordilget werden mit allem, das darauf ist, auf
dersultigen Stelle sul Pfarao mit den Seinen ersoffen sein.
Auf diesultig Zeit haben mir kein Brot mer gehabt, alleine
Mel, so mir bei uns furten, sulchens haben uns die Araber
wie sie dan das ire in Camelfot gebacken, das haben mir so
lange, bis mir in Egipten kumen, essen müssen.

Den 16. sein mir widerumb aufgezogen und kunftig
Nacht bei gemeltem Mere gelegen. Den 17. sein mir auch
bei dem Mer gezogen und die Nacht bei einem Berk vorharret,
welcher nicht weit vam Mer gelegen, dersultig ist / merendel 119.
van lauter Topfschar und Schneekschalen, wie diesultigen
dahin kumen, weil es in der Wusten ist, wes ich nicht. Hart
bei diffem Berge ligen 3 Brunnen bei einander, sie haben
aber nicht sunderliges van Wasser.

Den 18. sein mir aufgezogen und bei eine Statt Suwes²⁾
oder Schweß genant weckgezogen, da endet sich daß rote Mer,

¹⁾ Kairo. ²⁾ Suez.

Die Statt ist der Port am Ende des Meres. Den 19. sein mir an den Abent aus Arabia in Egipten kumen, doch zu keiner Statt oder Dorf gekumen, alleine noch in dem Felde schlafen müssen. Disses Egipten ligt in Africa, ist das dritte Del der Welt.

Den 20. sein mir Nachmittag bei schone Gerten van Tattelbomen, dabei auch seine Brunne, weckgezogen, darnach Gotlop gesunt zu Keiro oder Alkeir angekumen, vor dem Hofhause, welches groß und vor der Statt gelegen, van den Camelen gefessen, unseren Tolmeken abgeleget, welcher uns wie er abgeschedet die Hende gekusset und gewenet, unser Zeuf auf einen Esel gebunden, in die Statt gegangen und zu einem fenedischen Hofman, Pauli Morani genant, eingekeret, welcher uns wol entfangen und wol gehalten. Es ist gelich achttag vor Michelis gewesen. Wir mir nun ins Losement, wie gemelkt, gekumen, haben mir Hansß van Arnim und den Medicum da gefunden, welche etwan eine Stunde vor uns angekumen und van Tripoli zu Wasser bis hiber gefaren, welcher unser keiner den andern hir anzutreffen vormenet. Hir sein mir ecklig Tage stille gelegen, damit mir die Statt und umliegende Orter besen muchten.

Van Munte Sinai bis jen Tore hat man bis in den dritten Tag zu zende, die Meilen sein nicht namkuntlich, van Tore aber bis jen Kair oder Alkair helt man 80 teutsche Meile.

120. / In dissem Lande Egipten haben mir Schafe gesehn, welche 5 Spanne hoch gewesen, sein aber gar dicke und stark van Leibe, haben lange Dren, wie diesultigen in Siria, aber lange dicke Schwenze, welche auf der Erden schlesen, wan die Wulle abgeschnitten, gehn sie wie die Scheißhunde wegen der langen Dren und runden Feussen¹⁾. Es berichtet uns ein Janitzer, daß ein Schafeschwanz 40 Pfunt gewogen, nun habe ich einem Schafe zu Keir auf dem Schlosse den Schwanz

¹⁾ Fettschwanzschafe.

begriffen, welcher schwer gewesen, ob er aber so vile gewogen, weiß ich nicht.

Den 21. sein mir in der Statt herumher gezogen und in den grossen Basar, darein man alles vorkoft und feigel hat, da haben mer vile fremde Kosman-Schaz gesehen, so aus Jndia, Arabia, Silicia, Athiopia gebracht wirt. Diffe Statt ist gewaltig groß und weit, hat faste eine Forme wie ein halber Mon¹⁾, in der Mitten auf einem Berg²⁾ ligt des Bassans Schloß, da vor Zeiten die Pffaraonen und darnach die Soldan³⁾ van Egipten gewonet haben.

Diffe Statt sul haben 14000 Gassen, so man alle schluffen kan zu beiden Seiten mit Toren⁴⁾, aber unter allen ist das grosse Basar⁵⁾, welches auch eine Gasse, die vornehmste, welche bei die 4 Ml. in die Lengede hat, darein man wie vorgemeltt kofet und vorkofet. Auch sullen in differ Statt 24000 Kirchen sein, unter denen eine, welche ein Spittal umme sich hat, die ist fast ummegriffen so groß wie ein klein Stetgen; weil die Gassen so lauk sein, spricht man, daß keine Gasse, es hat eine Kirche darinne, in eßligen wol 2, in eßligen 3, unter denen vile sein, die schon, herlich und zirlich gebuwet, und vornemlich die Thorme sein gar wol geformeret und artlich gemacht und findet gemenlich den halben Man, welcher des Turken Wapen, daran, den die / Turken ir 121.
großten Flis an Kirchentorme und Batstuben legen, die machen sie zirlich.

Den 22. sein mir am Morgen fru auf kleine Esel gesessen und van unserem Kosamente die Lengede eins Dels der Statt ausgeritten, doch nicht die ganze Statt entlauf und haben bei einer Stunde geritten, er mir das Ende errecht. Vor dem Thor haben mir gesehen die Seulen, daruf man das Wasser aus dem Nilo in das Schloß furet. Diffes Werk ist

1) Halbmond. 2) Djebel Mokatam. 3) Sultan.

4) Die von den Hauptstraßen sich abzweigenden, oft als Saß endenden schmalen Seitengassen sind durch ein Thor abschließbar.

5) Der Chan el Chalili.

van einem grefeschen Patriarchen erdacht und vorgeben. aber van Kosten der Juden gebuwet, welche es auch erhalten müssen. Es ist schon und hoch van grossen Quadersteinen gemacht und aufgemeuret, es geht vum Wasser Nilo durch Alt Kairo¹⁾ bis ins Schloß, da es van Eseln, so in einem Rat gehn, wirt aufgezogen.

Nachdeme mir nun durch Alt Kairo fortgezogen, daren gar file zerbrochen Mauren und Heuser, sein mir zu egligen Dorferen gekummen, in dem einen haben die Grefen ire Kirche, im ander die Christen vum Gurtel. Darnach sein mir an den Nilum gekumen und uns dasilbest ubersegen lassen und dahin kumen, da der beste weisse Zucker weckset, es sein vile Gerten, darinne er weckset, beieinander, darumme dichte Beune, welche van selzamen Struchen gepflanzet und ausgewachsen, der Name ich nicht weß. Da der Zucker in weckset ist gelich anzufende wie bei mir das grosse Schulpf, welches in den vorwereten²⁾ Grebern³⁾ weckset, wan es zeitig,⁴⁾ sieten sie es, wirt alsdann ganzer und guter Zucker daraus, wie zufende.

122. Van da sein mir nach dem Berge, da die Mummige ligen, geritten, genant Alle Mummia,⁵⁾ hart vor dem Berge haben mir file alte Mauren gesehn, da vor Zeiten eine grosse Statt⁶⁾ gestanden, wie sie aber geheissen ist mir unbewust, und sein hir zu einem Dorf⁷⁾ kumen und van wegen grosser Hitze ein Zeit lang gerowet. / Van hir haben mir eine Gewardia mitgenumen und nach den Grutten, daren die Mummia ligt, geritten und ist 20 Ml. van Kairo besser henein in Egipten und ist ein Wunder zufende. Diffe Grutten sein unter Santhubel in Steinefelsen gehowen, wie bei mir das Berckwerk, und ist erstlich ein fiereckich Loch mit Quadersteinen aufgemeuret und ist etwan so hoch wie ein langer Kerle auf-

1) Mikairo oder Fostat ist der südlichste Theil der Stadt.

2) Verwerren in Unordnung bringen.

3) Gräben. 4) D. h. wenn es Zeit ist, sieden sie es.

5) Mummia ital. Mumie. 6) Memphis. 7) Sakkara.

rechen kan, alsdan ist ein enge Loch, da man nowe durch schlesen kan, wan man nun durch das Loch ist, kummet man in hogerule Genge, in welchen man aufricht gen kan und sich ehlige welsche Meile erstrecken. An ehligen Orten sein Piramidis uber den Grutten, doch nicht so gewaltig, wie die fordern, davan darnoch Meldung geschen wirt, sundern klein.

Weil aber gemenlich der Zugang der Locher mit Sande beweget,¹⁾ haben mir Araber, welche ein Loch aufrumeten, mitgenumen, densultigen Drankgelt geben, und hat ein jder ein Licht genumen durch das Loch in die Genge gefrochen und auf den toten Korpern weit und widerumb zurucke gangen, welche alle gebalsmet, ganz in kleine lederen Remen, welche ehlig vorgulst und gemalt und beneget Linewant gewunden und eingemacht ligen, und die Remen so dichte und kreuzweis gewunden, fast auf die Art, wie man eine Halfter zusammennlegt und windet, und sein fein ordentlich gelegt haufweise. Wan eine Rege²⁾ ful gewesen, hat man wider welche oben darauf gelegt, doch sein einen bei dem andern her, welche noch ganz ligen, ane eingen bosen Gesmack, und sein der Genge unter der Erden so vil, daß sich einer lichtlich darein vorirren und vorgehen sult, sein doch alle mit toten Korpern belegt und ist nicht dis eine Loch hir, sundern der ganze Berck, welcher fast ein teutsch firtel Meile ummeher begriffen, ful lauter Locher und / Genge, welche ful toter Corper ligen. Diffe 123.
Corper haben in der Brust ein grunes Biltlin, einen Abgott van Erden gebacken und grun geferbet oder glesuret, mit ehligen Vitteren, so doch keiner lesen mag. Ehlige unter inen haben einen Froschen, Maus oder Schlangen im Leibe, gebacken auf diesultig Weise, man nent sie Idola. Was aber rich und vorneme gewesen hat van Golde und Silber eines, ich habe ehlige Kerle enzweig gerissen in Meinung, ich wult gulden Idola finden, fant aber nicks den die glesurten, davan gereg Meldung geschen. Wie lange diesultigen Leute hir ge-

1) Beweht. 2) Reihe.

legen oder wie sie hinkumen, kan keiner wissen, ich achte es davor, daß sie sunt den Zeiten Jaronis da gelegen, daß etwan ein ider Geschlechte seine Begrefnis gemacht. Es wirt van dissen Leute file in die Christenheit gefuret, welches in der Arstedia¹⁾ gebrucht und Mummia genennet wirt.

Nachdeme mir disses wol besehn und jder was mit sich genomen, den wer da wil mag so vile nemen als er wil, sein mir widerumb zum forigen Dorf zurucke zogen, da mir in der Hitze gerowet und in eines Pauren Have die Nacht uber gebliben. In d diesem Dorf hat ein Paur einen lebendigen Crocodil gebracht, welchen er vorkosen wulte, er war etwan 4 Spanne lank, den erne auf dem Lande frigen, den der Art Crocodilen ist dermassen, wan einer aus dem Wasser auf das Lant kumpt, so wechset er nicht grosser, so alt er auch wirt, blibet er aber in dem Wasser, wirt er gar groß, wieme den in Tuzland an ektigen Orten die Haut zum Schow umfuret. Weilne aber keiner kosen wulte, gink er widerumb mit darvan, es hatte gar schone Dgen im Kopfe und sach sich gewaltig ummeher, der Kerle hette es aber bei dem Schwanz, do kunte es sich weil die Haut gar stare und

124. hart nicht bogen, sil / weniger emans beledigen, den es gefangen war.

Den 23. sein mir in gemeltem Dorf am Morgen vor Tag aufgefessen und voruber ektige Piramiden geritten, welcher 17 waren, klein und groß als vorlank dissen santigen Bergen gebuwet, bis zu den 2 grossen Piramiden, welche mir aus und inwendich zu sen willens waren. Nachdeme mir nun bei die gemelten 2 grossen Piramides gekumen, haben mir erstlich ein gar grosses steneren Hopt gesehn, welches hart bei den Piramides stet, welches vor Zeiten ein Abgott gewesen, sollen die Leute angebetet und worumme gefraget, darauf es den Antwort geben. Man spricht, daß es sunt dem Tage an welchem Christus geboren, kein Wort gerett hat, ich halte, daß der

¹⁾ M. ist sowohl Arznei wie Heilkunde.

Teuwel aus im gerett hat. Disses Kopfes Angesicht hat in die Breite 14 Schritt, ist ummeher van weitem mit einer grossen Maur umzogen gewesen, van welcher noch ehlige Stufen sten. Darnach sein mir zu einem Piramiden gangen, einen van unseren Muckeren¹⁾ hinunder geschicket, welcher das Loch, so sul Sant getriben, rumen sulte. Wie nun sulchens geschen, haben mir unsere Lichte angezündet, hinab gestigen durch einen engen fiereckeden Gank, welcher schratt²⁾ in die Erden gangen, van weissen Mermelsteinen zugerichtt, doch ane Stige, nur unten mit glatten Mermelstein wol 64 Schritt lank, dasilbest ein enge Loch gewesen, da mir auf dem Buch doch gar drange³⁾ durchgekrochen. Wie mir nun durch das Loch gekumen, ist widerumb ein Gang wie der forige schratt auf 86 Schritt lank, wie mir aus dissem kumen, ist zur rechten Hant ein fiereckeder Brun gewesen, darein Locher an / beiden 125. Seiten, daß man kunt hinabstigen, es hat aber unser keiner hinabstigen wullen. Man wil auch wol sagen, aus dissem Brun sei ein Gank zu dem grossen Kopf gewesen, welchen die Preister heimlich gestigen und gangen und den Leuten Antwort gegeben und sie also in Irtom gehalten, als were die Rede van dem Bilde oder Kopfe hergeflossen. Van dissem Brunnen ist ein ebener Gank gelich aus, 170 Schritt lank, doch nieder und fiereckich, daß sich einer gar bucken muß, derne entlankt geht, alsdan kummet man in eine Kamer, gewelbet doch mit ehligen Steinen zerfallen, was hirinne gewesen, ist mir unbewust, doch ist die Vormutung, daß hir ein Grab gewesen wie in der ubersten, als hernacher vormelst. Van da sein mir widerumb bis an den Brun gangen, dasilbest ist ein steigler Gank hinauf van schonen Mermelstein gemacht, so auf beiden Seiten Locher hat, daran man sich helt, damit man nicht falle, den es gar steigel und glatt aufzugende ist, bis in die 174 Schritt, darnach in ein Genglin, welches acht

1) Mukari (Eselvermiether). 2) Schrüg.

3) Gedrängt voll, eng.

Schritt lang, kumen, aus demsultigen sein mir in eire schone fiereckede finstere Kamer gangen, so in die Lengede hat 40 Schuch und in die Breite 20. In disser ist ein schönes Grab, so van einem geferbten Stein gemacht und enen Klank wie eine Klocke gibt, wan man darauf schleet. Dis Grab hat in die Lengede 9 Schuch und in die Breite 4 und einen halben. Gemelte Kammer ist auch oben und unten durchaus mit sulchenem Stein gekledet, wene diffes Grab gehoret, weiß man nicht gewiß, man spricht hir aber egentlich, daß sulchens der Pfarao, welcher im roten Mere ersoffen, vor sich hat buwen lassen.

126. Nachdeme mir den inwendich alles besehn, / sein mir widerumb außgestigen und auswendich hinaufgangen oben an die Spitze, welche hoch van der Erden bis oben an 212 Werkstucken, alle gar groß und schwer auf einander gesetzt, file grosser und breiter den Dische, eklige 20 Schu lang, breit und dicke, ist durchaus gelich in Forme eines Demandes, der spitz ist, gemeuret und bereidet, man spricht, daß es ein van den grosten sibem Wunderwerken in der Welt sein sul, also daß sich einer vorwundern muchte, wie sie sulchens so hoge mit so grossen Steinen aufgebracht haben. Unten ist es gar breit und nimbt die Breite uber in der Hogede abe, also daß die Hogede mit der Breite uberein kummet, deswegen nent man sulchen Warf in latinischer Sprachen Piramides, es sullen der Kinder van Jsrael daruber buwet und Hantrechnung getan haben, 360000 Leute haben daran 20 Jar gebuwet und haben 648000 Kronen an Zwibeln, Konobloch und Reddich vorfressen, da hat man sie mit gespiset.

Wie mir zum halben Wege hinauf kummen, ist ein Kemmerlin da gewesen, davor ein kleiner Platz, wozu sulchens gebrucht, ist mir unwissent, aber als oben auf der Spitze ist es mit 12 Steinen bedeket, also das eklige Leute darauf sitzen mugen. Am untern Theil auf der Erden ist die Lengede van einem Eck zu dem ander 330 Schritt, also daß es runde umme her ist 1320 Schritt.

Jegen dissem Piramides uber ist ein ander fast in allem dissem gelich, doch mag man das nicht auswendick noch inwendick besehn, den auswendick ist es vorkallen und inwendick sein die Locher zu und hart bei dissem ist noch eins, welches klein und niderich ist.

An deme Orte, weile es fast lauter Santberge sein, unter welchen aber eine fruchtbarlige Ebne, / fintt man durt 127. im Sande ein Derte, welches mit dem Kopfe einem Fuks nicht ungelich, ist aber klein und hat nicht rote alleine graue Hare, welche hart sein, hat ein Maul wie eine Katze, gespaltene Feusse mit scherpfen Nageln und einen langen Schwanz, welcher unten spitz zu, oben aber breit. Disses wirt genant Pfaraoonis Maus¹⁾ und hat die Art an sich, wan es unter Gense, Enten, Huner oder Dierte, welches bezwingen kan, kumpt, so hort es nicht auf, es erworge sie vor alle, gemelte Mause eine hat ein Fenezianer mitgenommen. Weiter findet man hir weisse Crocodilen, den andern in allem gelich, ane alleine das sie auf dem Lande leben und weiß sein, den wie vorgemeltt sie auf dem Lande nicht wacksen, sunder klein bleiben²⁾.

Nachdeme mir nun die Piramiden genussam besehn, sein mir uber etzlich Wasser, da Brucken uber, nachdeme iz der Nilus das Ertrich uberschutt, na Cairo gezogen, uber 6 schone steinerene Brucken, zu einem Dorf³⁾, so am Nilo gelegen, gelich jegen Alt Cairo uber. In dissem Dorf fleust ein kleines Bechlin, in deme, wie man sagt, vorendere sich das Wasser am grunen Dunnerstag, stillen Freitag und Osterabent in Blut, daneben sicht man alda dote Corper ligen, welche sich aus der Erden erheben, aber darnach widerumb vorschwinden und wekkommen.

Ban dannen sein mir widerumb uber den Nilum gefaren und macht das Wasser alhir eine Insel⁴⁾, welche mitten

1) Schneumon (Herpestes). (Mitthlg. Dr. Hed-Berlin).

2) Bielleicht Barane (Varanus). Mitthlg. v. Dr. Hed-Berlin.

Auf den Denkmälern der alten Aegypter häufig dargestellt.

3) Schizeh. 4) Insel Roda.

im Nilum, darauf eckige Heuser und eine Moschea, so eine Camer hat mit Bogen wie eine Brücke, unter deme fleust das Wasser an ein Columnia und wirt da gemessen, wie es teglich zu oder abneme, den weil es hir nicht regnet, hebet der Nilus auf die erste Mar¹⁾ im Julie an zu wacksen, wan nun die letzte Mar / im Auguste komet, so lofet er aus, vor-
128. suchtet²⁾ die Statt und das ganze Lant, damit die Leute das Lant buwen kunnen. Und in disse Kirchen, wie gemeltt, lest man wider Mor noch Christen henein, alleine Turken und ires Keisers Folk, dennoch werden die Moren einmal in einem Jar zu einem Fest heneingelassen.

Wie mir nun uber den Nilo gekumen, sein mir durch Alt Cairo geritten und zur linken Hant die Corneheuser ligen lassen, welche Josef in den guten Jaren gebuwet und das Korne darin geschutt, damit sich das Lant die kunftigen teuren Jar zu ernerren, welche Korneheuser mit hogen Mauren umbfangen und inwendich wie Keller gewelbet sein und sein noch heutiges Tages der Bassane Korneheuser. Ein wenik weiter auf die rechte Seiten sein 2 Christenkirchen, darein grefesche Nunen ire Wesen bei haben, die eine Kirch ist zu Sante Jurgen, die ander zu unser lieben Frowen genant.

Van dannen sein mir widerumb in Cairo nach unser Herberg geritten, ehe mir aber henein kummen, haben mir vor der Statt Cassienbome³⁾ gesehn, tragen lange Frucht etwan einer Elen lant, doch nur wie groß Kor dicke, man isset

1) Die Bedeutung dieses Wortes scheint mir schwierig. Entweder ist es mar, marc und bedeutet die auf dem Nilmesser angebrachten altägyptischen Maße, nach welchen, da der Brunnen, in welchem sich die Säule befindet, mit dem Nil in Verbindung steht, das Eintreten und der Umfang der Uberschwemmung berechnet werden kann. Oder aber es ist mar aus mare zu erklären (wie Moor oder die Maare in der Eifel) und würde in diesem Falle das Wort etwa durch Fluth zu erklären sein. Ich möchte mich für die erstere Erklärung entscheiden. Die kindliche Berichterstattung, welche dieselbe zur Voraussetzung hat und nach welcher die Wirkung zur Ursache gemacht wird, ist Webel eigen. 2) verfeuchtet. 3) Cassia Fistula L. (Prof. Dr. Micherson-Berlin).

sie aber nicht, die Medicus gebrochen se, sie sullen nergens den in Egipten wachsen, ein Zentner, wan sie ausgemacht, sul in Teuzlant wol tausent Taler gelten. Wir haben hir auch in dissem Einreiten Bome gesehn, Jassimi¹⁾ genant, haben igt im Herbst weisse Blumen wie Rosen getragen, wie wol sie alle Jar 2 Mal blumen, ruchen sere wol, den sie in der Medicine sere gebrecht werden.

Den folgenden Tag, so am Mitwoch war, an welchem der Bassa stetes durch die Statt reitet, sein mir auch am Morgen ausgeritten, in Meinung ime und sein Hofgesinde zu sehn, war doch vorgeblich, / den er den Tag auszureiten 129. behindert, derwegen mir hin und her wider aus und inwendich der Statt geritten, diesultig besser besichtigt und an dem Mittag widerumb ins Kosement geritten und zu Mittag gessen. Weil mir auch noch vor Essens eine Zeit lang in der Statt gegangen, hat Arnim seinen Beutel auf der Gassen verloren, densultigen ein Weip gefunden, welche im nachgelofen und im densultigen widerumb vorrecht, derhalben ich erachten kan, daß die Turken so gar bößherzige Leute nicht sein müssen.

Nach Essens sein mir zur andern Seiten der Statt nach Arabia ausgezogen und geritten bei die 4 Ml. zu einem Ort Mattarea²⁾ genant, dahin Maria vor Herodem in irem Auszuge van Judea geflogen war, hir ist ein schöner Brunnen, aus welchem van Ocksen Wasser gezogen wirt in ein Gemach, darein ein fiereckich kalt Bat, aus deme loft es widerumb in einen Garten, so hart dabei. In dissem Bat sul Maria des Hern Duchlichgen³⁾ gewaschen haben und wirt sulchens van den Turken in grossen Eren gehalten, die zum oftermal dahin zeen und sich waschen. Wir haben uns darein gebatt. Neben dissem Bat ist eine kleine Cappelle mit holzenen Gittern forne zugemacht, welche Gittern hart an das Bat gen. In disser Cappellen ist ein Finsterlin oder Loch in der Mauren, darein sul der Herre gefessen sein, als Maria die Duchlin

¹⁾ Jasmin? arab. jasemin, ist aber kein Baum. (Mischeron.)

²⁾ Matariye. ³⁾ Tüchelchen.

gewuschen. In dieser Capellen stien ecklige deutsche Namen, unter welchen mir gelesen haben Alexander van der Schulenburg¹⁾ seliger Gedechtnis.

130. Neben diesem ist ein feiner Garten, darein 2 grosse alter Figenbom, so Pffaraonis Figen genant, disse Bome sein zerpalten, welches sul geschen sein wie / man spricht, daß Maria dasilbest gestanden und Juden gesehn, welche ir nachgefolget, weil sie sich aber nicht hat vorbergen kunnen, hat sich der eine Bom geofnet, darein sie das Kindlin Jesu gesetzt, im gelichen hat sich der ander auch aufgetan, da hat sie sich ingestellet. Auf der Stelle, da der Herre sul geseffen sein, ist ein Loch durch den Bom, welches Kint nun unelich gezuget, kan man da nicht hindurch stecken, welche aber elich sein, kunnen wol hindurch schlesfen. Sulchens ist uns van dem Janiger, welcher uns beleitet, der ein vorlochenter²⁾ Christ oder Mamelucke war, berichtet, ob es so ist, weß ich nicht, ich bin aber hindurch gekrochen.

Ecklige Schritt van deme ist ein Garten mit einer Lemwant umme gemacht, darein sul der Balssem, davon aller rechter unvorfelscheter Balssem van herkommt, gewachsen haben, man spricht, daß es an dem Ort sein sulde, da Maria die Duchlin gedruckenet, mir sein aber in densultigen Garten nicht gekumen, den man uns berichet, es were igt nicks darein zu sende, sein dennoch bei die Want gangen und daruber henein gesehn, aber nicks van Balssembomen sehn kunnen, es sullen aber sulche Bomlin niderich gewesen sein und Bletlin gehabt wie Raute, doch ein wenif grosser. Man spricht hir, das man ecklige Studen³⁾ davan ausgraben und nach Lamecha⁴⁾, da der Machamet begraben ligt, gefuret und gepflanzet, diesultigen sulten bekliben⁵⁾ sein, disse aber vordorret und ganz vordilget.

1) Ueber die vielen Reisen Alexanders von der Schulenburg vgl. Gauhe, Adelslexikon 2, 1795.

2) verläugneteter.

3) Stauden. 4) Meffa.

5) bekliben = haften bleiben, verbleiben.

Nachdeme mir disses gesehn, sein mir widerumb zu der Statt geritten durch einen langen Stal, so mit hohen Meuren an beiden Seiten, oben ane Dach, wie den alle turkesche Pferde unter dem blouen Himmel sten und nicht an die Kopfe, / sondern an die Feusse gebunden, welchen auch keine Strowe 131.
gemacht, alleine iren egenen Kot machen sie drucken und jegen die Nacht strowen siene in unter, den Morgen thun siene widerumb regne wech, bis an den Abent bringen sie ne in widerumb unter, den sie sein wech daruf ligen, den sie die Kofse mit allem Fleiß warten, wie es den auch dazilbest schone Pferde gibt.

Den folgenden Tag nemlich den 25. sein mir hin und her durch die Statt spazeren gangen, auch was uns nötig eingekoft.

Den 26. sein mir am Morgen freu ausgegangen durch file Gassen und in eine kumen, da man die Moren vorkoft, welche die Gasse an beiden Halben entlanf gestanden, hart an den Mauren, gar nackendich, nicht mer vorgehabt, den einen Schurz, welcher kurz gewesen, anzufende, als wan man schwarze teutsche Rüstung an die Want stellet. Man hat eine Persone koft umme 15, 20, 30, 40 zum teursten umme 50 Dukaten, darnach sie duchtig gewesen, darunder sein auch eßlige Medlin gewesen. Van da sein mir gangen und einen Pferdeskopf aus dem Nilo gesehn, welcher gar groß und in dem Maul 6 Zenen hat, wie ein Finger lanf, doch dicke. Van da sein mir gangen oben zum Schloß, welches wol so groß wie eine geringe Statt, es sul das Schloß sein, da Josef gefangen und darnach Regente worden, es ist der Faronen und darnach der Soldanen vornemester Sitz gewesen, wie forne gemeltt. Ehr mir recht hinauf kumen, sein mir durch 12 Pforten gangen, an einer Pforten steet des rumeschen Keisers Wapen, darnach wie mir durch die zwolfte Pforte kumen, da ist erst der rechte grosse Platz und des Bassans Pallatium gewesen, welcher Platz groß und weit begriffen / in dem der Bassa Hof haltet, ist mit 132.

starken Meuren und Thormen umefasset, da kumpt das Volk, wer da zu thun, zusammen.

Auf diesem Platz haben mir file fremde Their gesehn, nemlich 12 Strussen, eine wilde Khu aus dem Gebirge Sinai, 2 wilde Bucke, 7 Hirsche, die Bucke waren lichtfal, haben lange Horner mit filem abgesekten Tacken, doch sein sie etwas gestaltt wie ander Bucke¹⁾, die Khu war auch fast der Farbe, aber am Leibe file wie ein Hirß gewachsen, aber einen Schwanz gelich wie eine zahme Khu, sie hette einen suberligen kleinen Kopf, daran spitze geliche Horner, anzufende wie zame Khuhorner, alleine daß sie nicht krum sundern gelich auf und spitß zugewachsen²⁾. Die Hirsche sen den andern Hirschen in Teutschlant wol gelich, alleine gar klein, wie junge Zigenbucke, sie werden auch nicht grosser, so alt sie auch sein³⁾. Es sein auch auf dem Platz 50 Kasten gestanden, darein lauter Ducaten gewesen, welche in 20 Tagen nach Constantinopel mit sterker Gewardi sulten geschicket werden, den der Bassa van hir dem Großkeiser alle Jar funfmalhunderttusent Ducaten zuschicket, welches nur alleine van der Statt Kair genumen wirt.

Darnach hat man uns eine lange Bane gezeget, auf dersultigen in der Mitten stet eine lange Stange, da hinten die Turken einen lebendigen Fogel oder Hanen auf, setzen sich zu Rosse und scheiffen in fullem Ronne⁴⁾ mit den Fligbogen darnach und werne erst trift, hat die Schenke, so daruf vorordenet, gewonnen, ich hore, daß er geschwinde sul getroffen werden.

Van da sein mir in den Stal gangen, des Bassans Rosse besichtigt, welche schon gewesen anzufende. Darnach sein mir auf die Ron- und Torner-Bane kumen, welche treflich groß, dabei ist auf turkescher Weise ein lustiger Garten, den-

133. sultigen mir / besichtigt. Wie mir widerumb herausgangen,

1) Sinai-Steinbock (Capra Beden).

2) Bielleicht Säbelantilope (leucoryx).

3) Vermuthlich Gazellen (dorcass). Mittheilungen v. Dr. Heß-Berlin. 4) Rennen.

hat uns der Gärtner ein Rukebuschen¹⁾ bracht, deme mir ein iber einen Modin voreret. In dem Lustheuschigen, so in dem Garten, haben sie vornemer Turken gefessen, welche in Samet und Damastken geklett auf ire Manier, diesultigen haben sich vorhaferen²⁾ und pffisen lassen.

Van dannen sein mir widerumb in die Statt gangen, da man uns Bibetkagen gezeget. Auf dem Schloß kan man die Statt fast ubersehn, doch nicht gar, den sie ist sere groß, als ich mein Vebelank keine Statt gesen, man spricht hisilbest, wan einer wol beritten, mus 10 Stunde haben, ehe er herumer kumpt, sie ligt in Tatelbomen wie in einem Walt, wie es den in Egipten ganze Walde van Tatelbomen hat, den sunst kein groß Holz als Tatelbome da sein, alle Heuser und was sie sunsten bederben³⁾, wirt van Tatelbomen gemacht.

Der Bassa auf dem Schloß ist ein geborner Christ, er ist gefangen worden und weil er ein kleines Menlin und ane Bart gewesen, ist er ausgesnitten und auf die Keiserin zu warten gethan, weil er aber turkischen Geloben angenommen und sunsten sich fleissich gehalten, hatene der Keiser alhir zu einem Bassa gemacht. Er ist wol 80 Jar alt und hat noch nickß Bartes, den wan einer gesnitten, ehe er einen Bart uberkumpt, weckset er sein Vebelank nicht. Er ist der vornemeste Bassa in ganz Turkeig, ausgenumen einen, welcher zu Constantinopel Stathalter ist, differ hat wol 30 Sanfiacen unter sich, den wie vorgemeltt werden die Bassan wie Fursten und die Sanfiacen wie Grawen gehalten.

Heute habe ich hir Kraut, Hassis⁴⁾ genant, gekost, das fressen die Turken, wan sie wullen lustich / sein, da werden sie so ful van, als die Christen van Beir oder Wein, man findet wol unter tausent Turken keinen, der Wein seuft, in irem Geseze hat es der Machemet nicht nachgeben sundern verboten. 134.

1) Riechstrauß.

2) Ueber hofieren in der Bedeutung Musik machen vgl. Grimm, Wörterbuch. 3) Bedürfen. 4) Haschisch.

Nachdeme mir uns den hir genußsam besehn und willens auf Alexandria, welches auch in Egipten ligt, zu zende, haben mir van unserem Patron, dem Fenegianer, so uns beherbergt, Orlop genommen, daneben gefraget, was mir vor essen, trinken und gute Herberg entrichten sulten, darauf er geantwortet, mir sulten nicks geben, den hette er uns mer gutes erzegeben kunnen, so wulde ers gethan haben. Ob mir nun wol angehalten, daß er bezahlt nemen muchte, hat ers doch in keinem Wege thun wullen, derhalben mir vororsacht und seinen Dienern 10 Ducaten zu Drankgelde voreret und sein mit gutem Vorlop auf Esel gefessen und an den Abent aus Cairo geritten, unsere Reise zu fulbringen und sein vor der Statt auf einen Platz kumen, welcher mit lauterem Latelen und Cassienbomen besetzt. Dasilbest file vorname wol geputzte Turken mit gar schonen und herligen turkeschen Rossen einer auf den andern zurante und die Rosse abrichteden und broberten,¹⁾ welche zu dem stuzen und gelich zugehn gar wol abgerichtet und nicht schuweten.

Van dannen ritten mir in eine ander Statt, welche ungeferlich eine Ml. van Cairo gelegen, Bulaca²⁾ genant, ligt hart an dem Nilo, ist der Port, da alle zu Wasser ankumen, welche Gut nach Cairo bringen, den alda wirt solchens vorzollet. Disses ist gar ein schönes und grosses Ort, erstreckt sich an dem Nilo bei 4 Ml. mit filem Heusern und Thormen. Jegen differ uber ist eine ander Statt, Babe³⁾ genant, so Bulaca nicht fast ungelich. / Hir sein mir in ein Schiflin gefessen, so mir bestellet und bedinget hatten den Nilus hinunder bis jen Alexandria, und sein die Nacht mit dem Schifgen stille gehalten wegen der Araber, so sich am Nilo halten und die Leute beroben.

Am Morgen aber gelich dem Tage den 27. September sein mir los gefaren und erstlich kumen an den Ort, da sich der Nilus delet an 2 Del, das eine Del lofet auf Damiata,⁴⁾

1) probierten. 2) Bulak. 3) Embabe. 4) Damiette.

und van da ins Mer, das ander Del auf Alexandria, welches mir gezogen. Eine Tagreise van Alexandria ligt eine Statt Rosseto,¹⁾ van da fleust der Nilus auch ins Mer.

Den Nilum anlangt, sul er seinen Ortsprung haben, wie die Cosmography saget, van dem Gebirchte der Mon²⁾ und wegen des weiten Lofes und der hitzigen Lender, dadurch er loft, ist das Wasser gar gesunt zu trinken und schadet einem Menschen ders trinket selten, wiewol es gemenklich gar trobe und file vorgiftige und bose Their in sich hat, als die grossen Crocodilen und ander bose Wormer, welche den Teutschen nicht kunt sein.

Van diesem Wasser trinken fast alle Lender, so beinahe daran grenzen und vornemlich Cairo, welche Statt in die acht tusent Camele hat, so alleine des Wassers zutragen. Die andern Orter, so ein wenik van dem Nilo gelegen, furen sulchens durch Graben in Cistern, so sie unter iren Heusern haben, den dis Wasser wider Art und Natur aller andern Wasser im July und Augusti zunimpt und weckset zu 16, 17 und mer Lastern und wan es den zum hogesten ist, wirt es abgegraben mit grossen Ceremonien und Freuden, auch / Gastbot und Bankettery, so man haltet, und macht das ganze umme ligende Lant fruchtbar und wan es auslofet, wirt es erstlich auf des Soldans oder Bassans Acker gelassen, wan sulchens genuck befruchtet, wirt es van mennickligen abgefuret und auf die Ecker geleitet und an welchem Orte es van weitem nicht kumen mag, wirt es durch Wassermulen, so van Ofsen gezogen, daruf geleitet zur Notorst des ganzen Jares, im folgenden Herbstmonat aber geht es widerumb ab.

Nachdeme mir den wie vorgemelt das Ort, da sich der Nilo zerdelet, voruberkumen, sein mir einen Ort voruberfaren Suries Squardani, welches zur linken unsers Schiffes gelegen, genant, darnach jen Mansi, so zur rechten und jegen diesem uber Tries, darnach jen Sauwe und Terasin, so auch zur

1) Rosette. 2) Mondgebirge.

rechten, nach Mittag sein mir kumen zu Taram, welches zur linken und jegen dissem uber bei Ganka, jegen Abent sein mir kumen gen Alcan Abelcham, beide Orter zur linken unsers Schiffes gelegen, vorgangen Nacht sein mir file Orter voruberfahren, der Namen uns unbewust.

Diesultig Nacht sein Leute van dem Lande zu uns und andern Schiffen, so bei uns waren, geschwummen, wie den ire Gebruch sein sul, in Meinung aus den Schiffen etwas zu nemen, wie mir es aber war geworden und darauf gewartet, sein sie widerumb zurucke geschwummen, aber dennoch an ein ander Schif gekumen, einem Turken den Bunt van dem Kopfe gerissen und mit darvan kummen. Diesultigen Leute kunnen dermassen schwemmen, daß sie eine ganze Zeit unter deme
 137. Wasser weck schwimmen, wan / sie aber an ein Schif kumen, wischen sie geschwinde aus dem Wasser in die Hogede und nemen, wan die Leute schlafen oder sunst keine Acht darauf haben, was sie erhaschen kunnen, ducken sich bald widerumb ins Wasser und schwimmen davan, daß keiner sehn kan, wo sie hin kummen, sullen wol was schwers auf den Kopf setzen, mit einer Hant halten und mit der andern davan schwimmen.

Nach weiterer Fahrt durch den Nil und den von demselben nach Alexandria fuhrenden Kanal trafen die Reisenden am Michaelistag in Alexandria ein.

Folgende Nacht sein mir so fortgefahren, daß mir am Morgen den 29. auf Michaelis Tag zu Alexandria ankemen. Dasilbest wurden mir auf einen Platz in der Statt gefuret, unsere Robe und mir silbest gar genowe van den Juden besucht. Ich hette ungersche Ducaten etwan zeen hinten in mein Kleit gesteckt, sulchens sulten sie, menten es weren edle Gestein, muste derhalben das Klet gar van Leibe zeen, daß ich im Hemden gestanden, habe doch einen langen turkeschen Rock umme gehabt, sunsten hette ich im Hemden stehen müssen. Wie mir nun genuksam besucht, haben mir unsere Robe widerumb aufgelegt und in das italienische Haus

gezogen, dasilbest uns der Consulu eine Kamer eingeben lassen und sein umme unser Gelt gespiset worden.

Alexandria ist eine grosse Statt, doch Cairo nicht gelich, es gehn 3 Meuren darume zur Were wol gebuwet, als ich in Turkeig keine Statt gesehn. Sunsten ist sie inwendich nicht hups sundern / an ehligen Orten anzufende wuste, wie 139. zum Teil auch war ist. Den 30. und letzten diffes Monats sein mir ausgangen und gesehn, wor Sante Marcus enthoptet. Die Stelle ist mitten in einer Gassen, zur Gedechtnis ist ein breit Stein dahin gegraben. Van da sein mir hingegangen und Sante Catarinen Gefenknis besichtiget, etwan 10 Schritt van demsultigen Gefenknis ist sie enthoptet, es sein dasilbest 2 Columnia aufgerichtet, an jder Seite der Stelle, da sie sul enthoptet sein, stet einer. Es ist dasilbest ires Her Fatern Pallatium gewesen, man hat sie mit einem Rade in die Hogede gewunden, welches zugerichtet, daß sie in dem aufwindende ist gemartert worden, alsbalt darnach ist ir der Kopf abgeschlagen, man spricht, daß sie vorhin hat sullen gerichtt werden, do hat Gott Feuer van Himmel fallen lassen, welches dem Scherpfrichter vorzeret.

Van dannen sein mir zu Sante Saba, ist ein Kloster, welches die Greken inhaben, in Sante Marcus Kirchen gefuret, da ist uns Sante Marcus Predichstul gezeget und eine Seule, daran die Catarin sul gegeiffelt sein. Darnach sein mir hingefuret, da Pharao seinen Palast gehabt, in dem Pallatium hat er ein schon Bat gehabet, dasilbest stet ist eine gewaltige grosse und hoge steinerne Seule, welche nicht zusammen gemeuret, alleine aus einem ganzen Steine gehowen, sie ist umme her schon ausgemacht, wie getriben Arbeit, es nimpt mir aber Wunder, mit welchem Werke man sulchenen grossen und hogen Stein hat kunnen in die Hogede bringen. Vor differ Statt steet ein gros und hoch Columnia, welches wol zugerichtet, sulchens ist Pompeo / dem Rumer zur Gedechtnis setzet, diffes Columnia haben mir den 1. October besichtiget. 140.

Den 2. sein mir hingangen und Musenbome¹⁾, da Adam das Vorderb des mißlichen Geschlechtes angegessen, besichtiget, die Stemme der Bome sein nicht sil hoger den ein langer Minsche und sein auswendick grun anzufende, wie ein Kolstrunk außwendich sicht, die Bletter aber wacksen gelich auf und sein wol fast wie ein Kerle hoch und gros, ein Bom hat auch uber 6 oder 7 Bletter nicht, sein aber gar schon anzufende mit Wassern²⁾ wie ein gruner Zindeldurt³⁾, die Frucht davan ist lieplich susse und gar wech zu essen, hat einen liepligen Smack und wan man sie aufsnidet, ist nicht allein ein Kreuz darein sundern ein recht Chreuzgefickes daruf, als wie man den Hern ans Chreuze malet. Der Bischoff alhir hat 7 Weiber und helt noch eklige Jungen darzu.

Zu Cairo hat es 4 Bischoffe, welche es alle so halten, und da es unfruchtbare Weiber hat, diesultigen schicken ire Menner zu den Bischoffen, die müssen sie mit Sizen auf den Kneen umme Gottes Wille bitten, daß er sie beschlafen muge. Nach langem Bitten werden die Bischoffe bewogen, legen sich zu den Weibern, nun sul es unterweilen geraten, daß sie geschwengert werden, die Kinder aber, die sie van inen zeugen, halten sie gar wert, weilen sie van den Bischoffen herkommen. Es sullen auch die Leute differ Orter Weiber nemen, welche nur 7 oder 8 Jahr alt sein.

Den 3. sein uns 2 Bragonien gezezt, sehn wie Affen, alleine daß sie lange Schwenze haben und sein kleiner wie Affen.⁴⁾

141. Das Schloß alhir ligt aus der Statt ein Del in dem / Mere, daruf sizet ein Kunink aus der Walachie gefangen, welcher dissen Summer erst bekummen und hirher gefuret.

1) Banane, Paradiesfeige, *Musa paradisiaca* L. (Prof. Dr. Ascherson=Berlin).

2) Soll sich wohl auf den Glanz der Blätter beziehen.

3) Ueber Zindeldurt vgl. oben S. 76 der Handschr.

4) Meerfagen.

Den 6. sein eglige Kinder auf Pferden, van Kleidung und Rüstung gar wol gepußt, die Gassen auf und nider geritten, man hat gesagt, daß sie den Tag besuitten und were gebruchlich, daß man sie so zum Schow herummer furete und sen liesse.

Den 7. haben mir mit einem Patron van Fenedige gehandelt, welcher den andern Tag nach Fenedige zu schiffen auf sein wulte, daß er uns mitnehmen muchte, ob er sich sulchens wol gewegert, hat er dennoch den langen Weck uns mitzunemen vorwilliget und haben im ider Monat vor den Diß 8 Kronen ein jder zugesagt und vor Schiflon bis Fenedige 10 Kronen. Ob er uns wol widerumb zugesagt, daß er uns wol halten wulte, ist doch sulchens nicht geschen, sundern sein gar ubel gehalten. Weil er den, wie vorgemeltt, den andern Tag hat auf sein wullen, sein mir den 8. in einer Berke auf die Nave, welche die Brishelle genant, gefaren, doch ehe mir aus der Statt mit unser Robe kumen und in die Berke getreten, haben mir 4 Mal Zol den Juden auch den Turken geben müssen, den die Juden aus dissier Statt dem Großkeiser alle Tag 700 Kronen entrichten müssen, da haben sie vor den Zol frig und kunnen so vile erobern, daß sie riche sein, kan man gedenken, was der Zol ein Jar trage. Es ist heute Schonberg ein Junge mutwilliger Weise in den Rücken gelofen, nach deme Schonberk mit einem Fauß steis, da fing er ein Geschreig an, gink vor Schonberk sten, wulte in mit beiden Feusten ins Gesicht schlagen und were Schonberg nicht gewichen, weren / mir alle auf den Teufel 142. kummen.

Differ Orter so wol auch in ganz Turkeig gelt erwente Münze, nemlich 6 kleine Fuller¹⁾ gelt ein Asper und 3 grosse Fuller auch einen Asper, 2 Asper gelt einen Modin, 26 Modin thut 1 Taler, 35 Modin gelt eine Krone und 40 oder 41 Modin thut 1 Siclin, Ducaten oder ungers Gulden.

1) Follie.

Es hat alhir der Schwizer einen Schlaben, welcher 5 Jar auf der Galleer die Remen zogen und sein Langman war, umme 80 Kronen erfoft und mitgenommen. Den 9. und 10. sein mir mit der Nave im Port stille gehalten aus denen Ursachen, daß der Venegianesche Consuluz zu Cair Breve bei unserem Patron nach Venedige schicken wulte.

Den 11. sein mir in Gottes Namen fort gefaren, weil mir aber wenik Wint gehabt, habe mir unsere Nave mit einer Galleer aus dem Port auf das hoge Mer zeen lassen, damit der Wint die Sigel hat fassen kunnen. Den 12., wie mir 60 Ml. van Alexandria gewesen, hat es geregnet, das ist das erste Regnen gewesen, welches ich gesehn sunt der Zeit ich van der Insel Sante gezogen bin. Nachmittag ist ein groß Wetter mit Regen, Pliß und Dunner aufgestigen, daß mir alle Sigel, ausgenommen das Trinket¹⁾, haben abdun müssen, ist aber Gotlop ane Schade abgangen, sulchens ist auch das erste Dunnern und Blißen, das ich gehoret und gesehn sunt der Zeit ich van Venedige gezogen bin. In der Nacht haben mir große Fortunen bekumen, daß mir die Sigel alle haben niderlassen müssen, welche Fortunen sich auf den Tag als den 13. noch nicht gar gelagert, haben derhalben nicht er als auf den Abent mit allen Sigeln faren kunnen.

Den 14. sein mir gereß so weit auf dem Mere gewesen, 143. daß eßlige Wachteln, so uber dem Mere geflogen, so / mut gewesen, daß sie sich auf unsere Barke, welche hinten das Schif gebunden, gesetzt und gerowet und sein die Schifleute henein gestigen, eine mit der Hant gegriffen, die andern sein davan geflogen.

Den 15. haben mir Fische, Quisili genant, bei Haufen als in Deutschlant die Brackvogel,²⁾ wan man sie aufjaget, aus dem Wasser in die Luft flegen sehen, sein eßlige Mal heraus geflogen und wan sie eine Zeit lang geflogen, haben

1) Trinchetus ist der Vordermast, hier also das Focksegel.

2) Brackvogel.

sie sich widerumb ins Wasser geben. Gemelte Fische sein in der Grosse wie bei mir die grossen Berse und haben einen Kopf wie ein Falke und Flugel wie ein Spren.¹⁾

Den 16. sein kleiner Fische als die forigen, Kamereten genant, fast den ganzen Tag umme unser Nave geflogen, doch nicht bestendich, den wan sie etwan herumb geflogen, sein sie widerumb ins Wasser gefallen und umme eine Weile widerumb heraus, also sie es den Tag fast getrieben.

Den 17. haben mir grosse Fortunen bekumer, welche bis Mitternacht geweret, daß der Patron nach Mummia van den toten Corpem in Egipten hat suchen lassen und was gefunden ins Mer geworfen, ob ich auch wol ein Stucke bei mir gehabt, habe ich es doch nicht hervor geben, alleine behalten.

Nach anfänglich günstigem Winde wurde das Schiff durch Windwechsel nach der Kleinasiatischen Küste zu bis in die Nähe des Golfs von Adalia verschlagen. Bei der Insel Karpathos vorbei suchte das Schiff auf Kandia zu halten. Zwischen beiden Inseln wurde es von starkem Sturm und Unwetter gefaßt. Erst nach mehrtägigen Versuchen gelang ihnen am 19. November die Einfahrt in einen Hafen der Insel Kandia. Durch die Verzögerung stellte sich auch Proviantmangel ein, „den einer den Tag nur 6 gar kleine Glesichen Wasser und Wein durcheinander vormenget bekam und mußten uns mit Bischoten²⁾ oder Zweback, Eßich, Zwbibelen, Reis und Knobloch behelfen.“

Den 19. sein mir an die Insel Candia fru angefahren in einen Port Spilalonga,³⁾ dasilbest man uns junge Bucke, welche gereß eine Woche oder eßlige alt zu Kofe gebracht, den die Zigen und Schafe / gereß differ Orter 146. Jungen zeen, mir haben auch hisilbest am Lande Merigel gefunden.

Nachdeme mir den dem Patron der Nave monatlich zimlich file Gelt, wie den ausdrücklich forne gemelkt, geben

1) Staar.

2) Piscot, aus dem ital. biscotto.

3) Spina longa an der Nordküste von Candia.

mußten und er uns gar ubel gehalten, haben mir uns mit im hart vorunwilliget, nicht alleine mit Worten, sondern hetten auch halt zur Were gegriffen, den er uns drowete, er wulde uns aus dem Schif ins Wasser werfen lassen. Zudem geschach uns aller Widerwil und Vordreiß fast van allen, so auf dem Schiffe waren, daß mir uns mitenander vorenigten, da sie etwas angefangen, wulden mirs mit inen, unangesehen, daß irer wol 50 und unser nur 8, vorscheucht und zur Were gestelt haben. Wurden aus denen Ursachen bezwogen, daß mir van der Rave, weil mir die Christenheit erlangt, wulden, sprechen den Patron an, daß er uns ans Lant wult furen lassen, welcher es zu tunde bewilligete, den er unser auch wol zufriden war und ließ den 20. Schonberg, Hathstein, Arnim und den Schwißer sampt seinem Diener daneben mir in dieser Port ans Lant furen, dasilbest mir die Nacht auf dem Lande an dem Wasser gelegen. Der Medicus, weil er kein Gelt hette, blieb auf der Rave mit 2 andern Teutschen, welche des Herrn van Hoffkirchen und des van Lichtensteins¹⁾ Diener waren, diesultigen sie zu Alexandria, wie sie van da nach Jerusalem vorreiset, gelassen und einen fenekianischen Kosman gebeten, daß er sie mit nach Fenedige nemen wulde.

Den 21. vor Tag haben mir Esel bedinget, unsere Zeuf darauf gelegt und sein 12 Ml. zu Fusse gangen bis an 3 Dorfer hart bei einander in der Insel gelegen. Weil aber der Patron die Fehde²⁾, welche er zu Alexandria auf sich und uns genummen, bei sich behalten und mir keine Fehde hetten, 147. haben uns die / Pauren in kein Dorf nemen wullen, sondern

1) Vgl. oben S. 64 der Handschr.

2) Das Wort Fehde kommt im Sinne seines Gegensatzes, im Sinne von Urfehde, compositio, vor, hier Sicherheitschreiben, Paß. Vgl. Grimm, Wörterbuch 3, 1418, wo ein die obige Bedeutung bestätigender Satz angeführt wird: Vorzeiger habe um ferneren Reisepaß gebeten „so hat man ihm diese Fehde nicht versagen wullen.“

uns gebanderet¹⁾, und in eine kleine Kirche, welche auf einem Berge vor den Dorfern gestanden, gelegt und uns bei Peipstraf befohlen, daß mir nicht weiter gen sulten als sich der Kirchen Zaun erstreckede, bis so lange mir van dem Herzogen der Insel Geleite hetten. Mir sein aber in gemelter Kirchen bei 14 Tagen gelegen und sein alle Abent gezelet und mit 10 Personen bewachtet worden.

Weil uns nun sulchens van dem Vorwalter der Dorfer angezeget, wurden mir vororsacht, densultigen Tag nach Candia in die Hoptstatt zu schickende, welche 60 Ml. van gemelten Dorferen ligt, und uns in die Statt zu lassen gebeten und uns auf des Herzogen van Fenedige Patent oder Recomendation-bref berufen und den 22. und 23. auf Beschet geharret. Hir bei der Kirche stunt ein Bom, welcher rechte Eckern getragen, alleine daß die Doppe²⁾ hinten scharf gewesen, der Bom hat nur Bletter gehabt wie Schlebletter groß, alleine daß sie stachelich waren, habe sunsten vorhin sulchenen Bom nicht gesehn.

Den 24. haben mir van der Signorig zu Candia den Beschet erlanget, daß mir den Monat in differ Kirchen auswarten sulten und nicht weiter gen, als uns zuvor auferlegt, und nach Ausgang des Monates sulten mir umme ferner Beschet anhalten. Also sein mir den 25. 26. 27. 28. stille gelegen. Dissen Tag hat hir ein Himmelzeichen gestanden, welches mit beiden Enden gar auf die Erden gerecht, daß es auf der Erden Schatten grun und rot van sich gegeben, welches ich vorhin nicht gesen. Den 29. auch stille gewesen. / 148.

Den letzten dieses Monates haben mir widerumb nach Candia geschicket und des Herzogen van Fenedige Patent mit geschicket, daneben geschriben und vormeltt, wie ubel mir da legen, auch beschwerlich und armlich gehalten, wie auch an sich silbest also war, den uns ein Kerle zugeordnet, welcher uns Speise und Trinken brochte, der muste nicht neger den 30 Schritt zu

1) In Bande legen, verfesten, arrestiren.

2) Schale, Hülse.

uns gehn, alda setzte ers hin Essen und Trinken. Do giñt den einer van uns hin, welcher es holete, es war aber alle Zeit gar wenif und stinkendich Zeuf, daß mirs nogge fressen und selten satt werden kunten, mußten es aber alle Zeit auf den teursten Pfennink, wie sie es alle Zeit vorzehenet auf einem Zettel mitschickeden, zalen.

Den 1. und 2. December haben mir auf Beschet gewartet, es sein auch 2 Munchen, welche mit uns van der Nave gezogen, hir bei uns gebanderet, wiewol sie in der Insel bliben wulden. Den 3. sein mir gangen und Wintmulen besichtigt, welche van Feltsteinen gemeuret, sie haben 8 Flugel mit Kor gefluchten und sein 19 Schritt lang und 9 Schritt breit, forne sein sie etwan so hoch wie ein langer Kerle aufrechen kan und hinten nur so hoch wie ein langer Kerle. Dissen Tag haben mir Geleit erlanget, daß mir in die Statt und wor es uns gelegen zeen muchten.

Den 4. haben mir uns auf den Wel nach der Statt Candia gemacht. Nachdeme aber Hans van Arnim und ich unser Gelegenheit noch nicht haben zu reiten frigen, den die
 149. Esel dasilbest teure und mir alle wenif Gelt gehabt, haben mir einen / Esel geheuret, unser Robe darauf gebunden und sein 6 Ml. zu Fusse gangen bis auf ein grosses Dorf, unterwegs aber schone Gelegenheit gesehn van filen Dorseren, Klosteren, Kreuteren, Bomen, Korne und Wein. In dissem Dorfe aber hat Arnim ein Pfert und ich einen schonen Maulesel genumen, davor ein jder $\frac{1}{2}$ Dukaten bis Kandia gegeben und semplich fort geritten bis auf ein Dorf, welches 18 Ml. van Candia gelegen, dasilbest mir Nacht gebliben, Die 6 Ml. aber, so mir gegangen, haben mir uber 200 vorgemelter Wintmulen, welche an der Rege vorlant den Dorfern gelegen, gesehn und wiewol es 14 Tag vor Winachten, habe ich doch den Tag grun Flacks, welches so lang, alse es bei mir blugen¹⁾ pfleget, gesehn und ist recht in der Satzeit gewesen, den man alle Jar hir zwemal suidet und einernet.

1) Blühen.

Den 5. sein mir zu Candia eingeritten und in der Statt zu einem Kloster Franziskinerordens, wie die zu Jerusalem, eingekeret, den es in der Statt keine Herbergen, da man einzuget, hat.

Candia, die Insel, ist ein Kuninkreich, den Venetianern zustendich, es ist eine fruchtbarlige Insel van allerleig Bomfrucht, Korne, Wein und welsset hir der Malmaseir¹⁾, welcher in der ganzen Welt getrunken, welches sunsten recht Malmaseir ist, es welsset auch der Zuckerkandia hir, und ist eine gesunde Insel, da kein vorgiftiges Teir oder Worm in gefunden, wo nicht unterweisen eine / Spinne gefunden, welche mit Kosmansware henein gefuret. Es hat hir inne 4 Stete, genant Candia, Kannea, Retema²⁾ und Sittia und ligen 14000 Dorfer darinne, wiewol daß vor Zeiten 100 Stete in dissier Insel sullen gelegen haben, aber durch Krige vorstoret. Candia ist die Hoptstatt, die Venetianer halten hir 2000 Soldaten ane die, welche in den andern Steten und Festen ligen, es hat hir einen Herzog gesetzt, daneben einen General und Zubernator, diesultigen regeren das Lant. Das meiste Holz in dissier Insel ist Zipressenholz, den die Leute Heuser davon buwen, auch Kasten und was sie sunsten benötigt davan machen, es ligt in der Insel ein ganzer Walt lauter Zipressenholz. Es hat ezkliche tausend Paure hirinne, welche mit den andern grekeschen Pauren, damit die Insel bewonet, keine Gemeinschopf haben, sundern halten sich alleine zusamen, sie tragen keine Benkleder alleine nur Stibeln bis an den Leip, davan man sie auf teutsche Sprache Stibelpauren nennet. Die Venetianer haben silber kein gut Vortruwen zu inen, haben sie auch einmal irer Ungehorsamikeit halber schlagen lassen und vormenet, daß sie diesultigen ausrotten wullen, habens dennoch nicht thun kunnen.

Den 6. sein mir ausgangen und die Feste, des Herzogen Pallatium, und das Castel besehn. Den 7. sein mir auch

¹⁾ Malvasier oder Malmsey.

²⁾ Retimo.

ummeher gangen und was vorneme besichtiget. Sante Paulus sul vor Zeiten eine Weile in disser Insel geprediget haben, deme zu Eren aufferhalb der Statt auf einen gar hohen Berg eine Kirche erbuet.

151. Nachdem nun 3 meiner Gesellen nicht wol auf gewesen, /
 verhalben hir vorharren müssen und die Gelegenheit vorhanden, daß ein Schiff nach Reguse¹⁾ in Schlawonien losen wult, habe ich mir mit Arnim voreinget, weil mir da nicht mer zu schaffen, daß mir mit dem Schiffe fort wulden, daneben unsere Gesellen angesprochen, daß sie uns sulchens, weil mir unser Gelt halt gespenderet, nicht vordenken wulden, und haben also mit unseren Gesellen Bewilligung mit dem Patron gehandelt, daß er uns mitzunemen zugesagt, doch bei dem Bescheide, daß mir uns silber spisen sulden. Welches mir den gethan und ehliche Spise eingekoft, daneben 2 Borillen²⁾ Malmaseir mitgekost und genumen, vor eine ider leddige Borille eine Krone und vor den Malmaseir darein auch eine Krone, daß uns die leddigen Fessergen so vile sein zustende kumen, als der Malmaseir, aus denen Ursachen, daß aufferhalb Zipressen wenig Holz und hese zu bekumen ist und teure vorkost wirt.

Wie mir nun mit dem Patron enik und unserer Gelegenheit nach eingekost, sein mir den 8. in einer Berke auf die Nave, welche Debone genant, gefaren, welche in dem Port alle Fristia gehalten, 12 Ml. van der Statt Candia. Weil mir aber vor uns keinen Wint gehabt, habe mir den 9. 10. 11. und 12. in gemeltem Port vorharren müssen.

Den 13., nachdem mir Wint bekumen, sein mir aus der Port in Gottes Namen gefaren und dermassen Wint gehabt, daß mir den 14. Cicerigo³⁾ forgefaren und Cerigo, da die Helena junk geworden, errecht, wiewol beide Inseln

¹⁾ Ragusa.

²⁾ Barilo = Faß, Fäßchen, besonders für Wein und Del, hält nach venetianischem Maß und dem der ionischen Inseln etwa 64 bzw. 68 Liter.

³⁾ Cerigotto und Cerigo.

der Helenen Vater gehoret, sein auch hart beieinander gelegen, igt gehören sie den Fenezianern, sein greiches sowol als Candia. Weil mir aber hosen Wint bekumen, haben mir die Nacht an gemelter Insel hin und wider gefaren, im gelichen mirs auch den 15. und 16. also triben müssen. Van disser Insel bis in den ersten Port der Insel Candia, Capa de Spade genant, hat man 80 Ml. / Den 17. aber sein mir zwischen der Insel und Capa de Milia,¹⁾ ist ein Berk, wirt zu der Insel gerechnet, weggefahren, die Insel zur linken Hant ligen lassen. Es hat uns aber der Wint an Morea auf die rechte Hant mit Gewalt getriben, dâsilbest mir in ein Port Santae Anchanfela²⁾ faren müssen und Anker auswerfen. Dissultig vant Morea, welches keine Insel sundern in Tarrafirma ligt, gehoret wie vorgemeltt dem Turken. 152.

Den 18. und 19. sein mir wegen hosen Windes hir stille gehalten. Die Pauren in dissem Lande, so an dem Gebirge wanen, heist man Maignatae,³⁾ haben grekesche Sprache und Geloben, sie liesten dem Turken keinen Gehorsam, sundern erneren sich fast des Kobens und wor sie was zu nemen überkumen kunnen. Wan sie der Turke schon strafen wil, weichen sie ins Gebirge, vorbergen sich in Locheren, welche sie da haben, da muß er sie bliben lassen. Sie haben auch der Manier Dracht nicht, wie ich sunsten in Turkeig gesehn, sundern sein merendel in weiß Tuch mit spizen weissen Hutten geklett, da sunsten die Turken alle Rinewandesbunde tragen, da sie auch van den rechten Turken welche bekumen, vorkosen sie diesultigen.

Die Weiterfahrt erfolgte längs der Küste. Am 1. Januar 1579 trafen sie in Ragusa ein.

Den 1. Jenuarius am heiligen Nugiartag, an deme man anfenget zu schriben nach unisers / lieben Hern Heilandes 156.

1) Cap Malia.

2) Cap S. Angelo.

3) Mainotten, Nachkommen der alten Lacedämonier. Ueber ihre Räubereien vgl. Büsching, Erdbeschreibung 2, 718.

und Seligmachers Jesu Christi Geburt 1579, sein mir freu aus dissem Port¹⁾ nach Reguse gefaren und Gottlop dazilbest Nachmittag in den Port angekommen und 11 Fanen, auf ezkigen Sante Brisius,²⁾ welcher der van Reguse Wapen, die andern mit rot und weissen Felden, ausgesteket und haben 15 groß Stücke losgeschossen und alsfort die Anker ausgeworfen und die Nacht auf dem Schif bliben.

Den andern freu sein mir van der Nave in unser Berke in die Statt gefaren, alda in einem Hause eine Cammer bedinget und unsere Zeuf darnach van der Nave geholet. Weil mir aber noch eine Borille Malmaseir auf der Nave hetten und man in die Statt keinen Wein zu bringen gestattet, damit sie iren Wein desto baß losen kunnen, haben mir derhalben vor iren Herzogen, welcher damaln in dem Pallatium zu Räte gessen, gen müssen und sovile erhalten, daß mir Licenß bekummen, densultigen henein zu nemende, man sagte aber, daß es uns aus Genaden, weil mir Pilgrin, geschen were.

Der Herzock saß im Räte mit 8 Personen, darnach ginf er vor das Pallatium mit seinen Ketten sitzen, er hette einen roten Damasteken an, auf ire Manier gemacht bis auf die Erde, die Kete waren in schwarz geklebet, jegen im uberstunden 9 Kerle in rot Tuch geklett, welche ich sunsten vor schlichte Kerle ansach, einer van inen stunt ein wenik oben Erde, hetten einen kurzen Stecken oben mit einem Knopf in der Hant, schreig etwas aus, was es war kan ich nicht
157. / wissen und bin in deme wegangen, kunte auch nicht berichtet werden, was er geschrigen, den sie sunderlige Sprache³⁾ reten. Sie grenzen wol mit den Ungern, Turken und Fenegianeren, einer kan aber dem andern nicht vorsten.

Die Statt ist nicht groß, sundern gar feste und stark, auch wol erbuwet, gestaten auch keinem Fremden hoges oder nideriges Standes die Feste zu besichtigen. Sie sein ire

1) Aus dem Hafen Melonta bei Castelnovo.

2) S. Briccius.

3) Slawonisch.

egene Hern, haben ein ganz Lant, alle Monat machen sie einen nugen Herzogen¹⁾. Van hier bis jen Fenedige ist es zu Wasser 500 Ml., aber zu Lande gar weit und unsicher. Die Fenegianer haben wol Krige mit inen gefuret, doch nicks gewonnen. Dem Turken geben sie zu Erhaltung Friedens jertligen Tribut, nemlich 20000 Ducaten und 10000 zur Vorerung. Man kan van hir zu Lande bis jen Constantinopel sicher zehn in 18 Tagen. Die Soldaten, welche hir in der Gewardi ligen, sein lauter Ungern und Muscawiter, ob ich wohl gefraget, worumb sie die Nation heilten, wort ich berichdt, daß sie getreug weren, derhalben man inen die Thore und des Herzogen Pallatium vortruwete.

Vor der Statt an dem Mere ligt ein Castel gar feste und hoch, da wirt alle Tag ein nuwer Hoptman gesezt, so mennigen Tag, so mennich Hoptman, es sein 22 darzu vor-
 ordenet, van den wirt das Jar durch alle Tage einer gesezt. Vor der Statt ligen 10 Wassermulen hintereinander an einer Rege, diesultigen tribet alle nur ein klein Fleiß, welches nur eine holzene Ronne / entlant lofet, daß sie alle auf ein- 158.
 mal malen kunnen, ist selzem, wie ich vorhin nicht gesehn, zu-
 gerichtet, die Mulen haben nur ein jder ein Rat, sunsten
 were es zu triben unmuglich.

Nicht weit van des Herzogen Pallatium steet eine Kirche, welche ein Kunnik van Engelant Allewifius genant, welcher nach dem heiligen Lande gewesen und hir auf zu kumen, buwen lassen.

Den 4. in der Nacht hat sich hir ein Wetter erhaben, in welchem gewaltig grosse Dunnerschlege und Blitz gesehen, welches den im Teutschlant disse Zeit des Jars ungewonlich. Den 5. hat man hir das Wasser gedoft, das machen sie also: tragen Wasser in die Kirche, lesen Messe daruber, das heissen sie gedoft, alsdan tragen es die Leute in ire Heuser und halten es vor hillich Wasser und ein jder gelobet, daß er das

¹⁾ Ueber diese Verfassung der Republik Ragusa vgl. Büsching, Erdbeschreibung 2, 600.

Jar gelucklige Merfart hat, es begibet sich auch vam nügen Jar kein Schif aus, die Wasser sein denne gedoft.

Es sein alhir Bome, Rugaken¹⁾ genant, tragen so lange Fruchte wie ein Finger, man isset sie, wan man sich purgeiren wil. Es sten hir auch andere, welche Loure²⁾ heissen, tragen kleine weisse Beren, dis Top van igt gemelten Bome rucht so wol als kein Desem³⁾, die Balberer legens in die Lowe⁴⁾ und wene sie mit waschen, der reucht eklige Tage darnach. Ich habe heute an der heiligen dre Kuning Tag Rosmarin gar dicke und schon bluwen sehn, den er hir in dem Felde an allen Orten ungepflanzet weckset.

159. Nachdeme den disse Statt, wie vorgemeltt, nicht / groß, ligen dennoch darein und darauffer 22 Kloster.

Den 11. haben mir erfahren, daß eine fenegianische Nave, welche aus Engelant und Pirtigal kumen, bei der Insel Dimedisa, 14 Ml. van Regusa gelegen, doch der Statt zustendich, halten sulte, sein derhalben Nachmittag auf eine Berke gefessen, in Meinung den Abent noch hinzufarende, weil es aber Nacht gewesen, wie mir in die Insel kumen und die Nave noch 3 Ml. van da gelegen, sein mir in der Insel Nacht bliben. Den Tag habe ich Mandelbome gar dicke bluwen sehn. Hir zu Regusa in Schlawonien hat es Munze, so Groschen heissen, dersultigen gelten 42 einen Sicken, ungerschen Gulden oder Ducaten, den der einer fast so schwer wie der ander.

Den 12. sein mir geliche Tag an gemelte Nave gefaren, den Patron uns mitzunemen gebeten, welchers sich erstlich zu thunde gewegert, weil mir ime aber des Herzogen Rekomendation, darein vorlibet, daß uns ein jder Beforderung thun sult, zegten, hat er uns aufgenommen und haben alsfort, weil die Anker schon aufgezoogen, die Sigel nider lassen

1) Der illyrische Name rogaz für den Johannisbrotbaum, Ceratonia Siliqua L. (Prof. Dr. Micherson-Berlin).

2) Lorbeer kommt im südl. Dalmatien vor, hat aber schwarze Beeren. 3) Bisam. 4) Laube, Loggia, Vorbau.

und in Gottes Namen davon gefahren, aber wenig Wint gehabt, den mir den Tag nicht weiter gefahren den bei eine Insel, nicht weit von da gelegen, Meleta genant, den Reguseer zustendig.

Von der Insel Meleda aus fuhr das Schiff an Curzola vorbei, zwischen den Inseln Lesina und Vissa hindurch, die Küste entlang bis in die Nähe von Rovigno. Da das Schiff dort venetianischem Gebrauch nach Aufenthalt nehmen mußte, so fuhren die Reisenden unter Führung des Schrivans mit der Barke der Nave nach Rovigno und mietheten dort eine größere Barke zur Weiterfahrt nach Venedig. Zu sechs fuhren sie ab, aßen am Strande in der Nähe der Stadt gebratenen Tintenfisch „Tolamara genant, heißt auf teutsch ein Tintfaß“ und langten nach elftägiger Fahrt am 23. Januar in Venedig an.

Nachdeme mir nun von dem Schrivan wie vorgemelt haben Abschet genummen, sein mir sampt unser Robe in eine Gundel gefessen / und ich in meine Herberg zum weissen 164. Löwen und Arnim zur Floten eingekeret, dafilbest mir vor uns gefunden Adam und Alostachius die Schlieben¹⁾ Gebruter und Faltin von Arnim von Bisendal, welche Schlieben nüglicher Tag aus Teutschlant und Arnim aus Frankreich gekumen, diesultigen uns alle gute Zeitung gesagt.

Alhir zu Venedig bin ich in meinem Rosement stille gelegen bis auf den 8. Februarius. Damaln bin ich von Venedige auf einer Berke gefahren bis Lugefesine²⁾, ist ein Ort, da man die Berken über das drucken Lant windet, 5 Ml. von Venedige gelegen, es ist keine Statt oder Dorf dabei. Von da bin ich fort auf der Berken, welche die Pferde jegen den Strom bis jen Paduwa zehn, gefahren,

1) Söhne des Andreas von Schlieben. Eustachius war später brandenburgischer Rath und Hofmeister, Adam brandenburgischer geheimer Rath, Johanniterordens Statthalter zu Sonnenburg und Komtur zu Lieken. Ueber die vielen Reisen Adams vgl. Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts der von Schlieffen oder Schlieben, S. 491 ff. u. Stammtafel 470. Vgl. auch unten S. 463 der Handschr.

2) Fusina.

sein 20 M. van Lughesine, hisilbest zu Paduwa bin ich eine Zeit lang vorharret und stille gelegen.

In dieser Statt hat der Titelvinius gewonet, es steet sein Haus, da er sein Wesen inne gehabt, noch, sein Leip ist in dem Kloster Justine begraben gewesen, die Mönche aber, weil er ein Heide gewesen, habene aufgegraben und ist sein Gebente in das große Palatium hisilbest in ein steinern Grab getragen, da es noch ligt. Es ist auch hir ein alt Castel, das hat auch der Antenor gebuwet, ist das erste Fundament, welches van dieser Statt gelegt. Diffe Statt, spricht man, hat er kurz nach Aquileia in Frigol erbuwet, den diffe beiden gemelten Stete und Trir in Deutschlant vor die 3 eltesten
165. Stete in der ganzen Christenheit gehalten / werden. Der Antenor ist hir in oder an Lorenzen Kirche in ein steineren Grab begraben, welches mir gezeget, es ist doch nicht inwendich sondern auswendich an der Kirche oben Erde in einen Stein gehowen.

Den 16. Martius hat Adam van Schliben hiber an Hans van Arnim geschriben, daß sein Fetter Faltin van Arnim, van dem vorhin Meldung geschen, den forigen Tag zu Fenedige im schwarzen Adler¹⁾, nachdeme das Haus nidergefallen, zu Tot kumen were, welches ich den, weil er sich mit mir nach Neapolis zu zende vorpflichtt, ungerne gehoret, und ist sein Ruchnam, dem Gott genedik sei, zu Fenedige begraben.

Den 18. bin ich nach Fenedige gezogen, den 19. widerumb zurucke, ist hin und her wider 50 M.

Den 23. bin ich mit einem osterreicheschen Frighern, Her Hofman, und zwen Studenten zu Hageno am Reinstrom hortig, die Streite genant, auf Penpferden zu Paduwa ausgeritten bis Ruwigo²⁾, gehoret den Fenekianeren, ligt in

1) Ein drittes deutsches Wirthshaus in Venedig. Das Haus wurde wieder aufgebaut, denn i. J. 1603 kehrte ein Theil der Reisebegleitung des Herzogs Philipp Julius v. Pommern im Adler ein. Vgl. oben S. 23 der Handschr. 2) Rovigo.

Lumbardia, sowol auch Fenedia und Paduwa. Den 24. sein mir zu Farrar¹⁾ ankunnen, ligt 25 Ml. van Ruwigo, 10 Ml. disse halbe Farrar nach Ruwigo fleust ein Wasser der Bo²⁾ genant. In einem Dorf da endet sich der Fenediger Gebeite und geht des Herzogen van Farrar Lant an. Über gemelt Wasser haben mir uns 3 Mal zwischen Paduwa und Farrar müssen setzen lassen.

Farrar ist eine grosse Statt und noch fester / den Pa- 166.
 duwa, doch nicht so gar groß als Paduwa, und geht umme das Schloß ein Wassergraben, welches in der Statt ligt und ist wol erbuwet. Wie aber anno 72 die Ertbevinge gewesen, welche wol 4 Monat gewaret, ist dis Schloß halp eingefallen und ungelich file Heuser und Kirchen, welche zum Theil gebuwet, zum Theil auch nicht, aber das Schloß ist widerumb wol gebuwet. Der Herzock helt stetes zur Gewardi 25 teutsche Knechte und 25 Schwitzer, welche seinen Leib bewaren und seine Camer bewachen, werden gar wol gehalten, gibt in monatlich 4 Kronen und alle Jar 2 sammeten Klet. Er hat aber zu der Feste wenik Geschutze, den mir in dem Zeuthause nur 70 Stücke setzen, darunder eins, welches 25 Schu lang war, heist die Runingin. Er vorlest sich daruf, daß er die Statt mit gar filem Geschutze nicht besetzen derb, den er die Statt eglige Meile ummeher mit Wasser kan besetzen lassen. Er hette iziger Zeit auf seiner Streuwe³⁾ 100 reißige Pferde und 60 Kutschpferde und in deme Stal, da der Junkern Pferde sten, zelete ich 120 Rume, ane die Hern, welche am Have, diesultigen haben ire Pferde in der Statt stende.

Darnach sein mir in den Garten gangen Montagnota, da war wenik Wilt inne, etwan ein Hirß oder 2, alleine file Denli⁴⁾, welche gar weiß sein. Es hat hir ein Deirte⁵⁾ an einer / Ketten gestanden, welches einen Kopf wie eine Raze 167.

1) Ferrara. 2) Po.

3) Streu. 4) Dammhirsche, aus ital. daino.

5) Thier.

gehabt, aber auf den Dren hette es lange spitze Hare, man sagt, daß es ein Leopart were, auf dem Rücken ist es rot und an den Seiten und Buche weißfleckich, sul das rischeste Derte ane ein Tigerderte sein, welches lebet, er fenget Hasen, Kee und Hirffe mit.

In dissier Statt sul es haben Juden und Moraner 18000, die Moraner sein Spanier, welche den christligen Geloben vorlochenet und Juden geworden, sie haben dem Herzogen in 4 Jaren geben 300000 Kronen, derhalben daß sie kein Abzechen tragen derben, wie sunsten alle Juden in der Christenheit thun müssen. Des Herzogen Gemal¹⁾, so gestorben, Ceiser Macksimilians des andern Schwester, ligt in der Jesuwiter Kirchen begraben. Des Herzogen Wapen ist 3 Liligen und 1 Adler mit 2 Koppen.

Den 26. sein mir van Farrar auf Bolonigen²⁾ oder Bononigen gezogen, ligt van Farrar 30 Ml. Hir zu Bononigen mitten fast in der Statt endet sich die Lumbardig und geht die Krummenig an. Mir sein hir zu Sante Anselo zur Herberg gezogen. Die Statt gehoret dem Pabeste, er hat hir einen Zubernator auf einem Pallatium, welches an dem Platz oder Markede ligt, darauf warten stetes 120 Schwitzer. Es hat in der Statt einen Thorm, welcher gar scheif steet, 168. als wan er umme fallen wult, / er ist aber mit Fleisse so gebuwet, sul ein kunstrich Stucke sein. Auf dem Platz ist ein schoner Brun kunstrich zugerichtet, oben steet der Got des Meres, wie man vor Zeiten davan gehalten, Neptunius genant.

Auf eine Zeit ist Keiser Frideriches des andern Son, Hentius³⁾ genant, hir gefangen worden, welcher Kunik in Sardinia gewesen, der hat inen geboten, da sie ne loslassen wulden, wulte er die Statt mit Golde ummeher belegen, welche doch groß ist, welches sie nicht haben thun wullen und habene

1) Des Herzogs Alfons von Ferrara Gemahlin Barbara, Kaiser Ferdinands I. Tochter.

2) Bologna.

3) König Enzo starb am 14. März 1272.

22 Jar 4 Monat und 16 Tag gefangen halten, do ist er gestorben und ligt begraben in Sant Dominicus Klosterkirche, dasilbest auch Sant Dominicus ligt, gemeltes Kuninges aus Sardinia Gray und Epitaffium ist noch vorhanden. Der Kriß, darinne er gefangen, ist dermassen angangen: es haben die beiden Stete Mutino und Bolonia mitenander Kriß gefuret, so hat der Keiser gemelten seinen Son den van Mutino zu Hülfe geschicket, welche in der andern Schlacht, so beide Stete gethan, ist gefangen worden bei Sante Ambrosie Brucken. Er ist gestorben anno 1472 den 11. Martii.

Vor dem Pallatium, da der Zubernator in ist, hat man stetes einen rumischen Keiser gekronet und ist Corolus V. der letzte Keiser, so hir gekronet, gewesen. In der Kirchen, da des Keisers Son ligt, ist auch ein Herzock van Beigren Hinrich genant begraben, er hat vor dem Keiser und Pabeste / Kriß 169. gefuret und ist erschlagen anno 1537.¹⁾

Die teutschen Schularen alhir haben einen Acker kost vor 1600 Kronen, den haben sie zur Heure²⁾ ausgetan, frigen jerlich davan 36 Kronen, sulchens wirt in die Nation gelegt. Es sein aber igt nicht mer dan 10 teutsche Schularen hir gewesen, unangesehn, daß disse Univerfitet die Mutter aller teutschen Jugend genennet wirt, die Orsache aber, daß so wenik igt herzehn ist disse, daß vor 16 Jaren ein Kardinal, welcher hir gewesen, einem Meißner Ponike³⁾ genant, die Straf Rordia⁴⁾ hat geben lassen, darumb, daß er sich mit der Wacht oder Scherigen⁵⁾ geschlagen, sein aus denen Orsachen auf einmal alsfort alle teutsche Schularen weggezogen und sunt der Zeit wenich hiber kumen, erhalten sich igt gemeinlich zu Paduwa und Senis.⁶⁾

1) Irrthum oder Verwechslung. 2) Pacht.

3) J. J. 1561 wurde ins Album der deutschen Nation zu Bologna eingetragen: nobillis dominus Joannes Jacobus a Ponnickaw. Friedländer und Malagola, Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, S. 338. Die Ponickau waren eine meißensche Familie.

4) Corda = Seil, Strick. 5) Scherge. 6) Siena.

Hart vor dem Stator ligt ein Kloster, da sein Mönche in, die garnichts gestuderet haben, brennen nur Wasser gar schon und kunstlich, habens uns gezeget, wie mans brennet, das ist ire Wesen und Manier, auf teutsch nennet man sie die ungeschickten Bruter.

Besser hinauf vor der Statt ligt auf einem Berge ein schon Kloster, Sante Michieli genant, darinne ist die Kirche mit eingelegtem Holze ummeher gar schon und wercklich gestafelt, daß man nicht schoner malen kunte, imgelichen sein auch die Wende des Kores in der Kirchen, da der Kunik aus Sardinia ligt, dermassen mit Holze eingemacht alle Historigen in der Bibel, daß Keiser Karle, welcher da gewesen, nicht hat geloben wullen, dasses mit Holze eingelegt / sondern hat ein Stucke wie ein Taler breit mit einem Dolche heraus gebrochen, welches Loch noch vorhanden, do hat er gesehn, daß es nicht gemalet sondern also, wie er berichet, gewesen. Der es gemacht ist ein Munnich gewesen.

In dieser Statt ist eine Kirche Sante Steffan genant, die hat der erste rumische Keiser Julius Cæsar der Gottin Isis zu Ehren buwen lassen. Es ist die 3. Kirche, welche erstmal erbuet sein sul, die erste zu Rome, die ander zu Rawenna, die 3. ist disse. Es steet auswendich der Kirche des Keisers Nam und Gemelte noch daran.

Der izige Pabest¹⁾ hat hir einen Bruter wanent, welcher ein schon Haus, in deme habe ich einen Windelstein²⁾ gesehn, welcher so artlich gemacht, als ich noch nie gesehn, wiewol in dem Pallatium jegen dem Platz eine Stigen ist, welche man hinauffaren kan. Wan einer hir den Tod vorwirket, hendet mene aus dem Pallatium heraus, bis an den Abent, so wirt er abgenumen und begraben, es wort gelich, wie mir hir gewesen, einer heraus gehenket. Es hat der Pabest hir einen Bischof, welcher auch Cardinal ist.

1) Papst Gregor XIII., mit seinem bürgerlichen Namen Hugo Buoncompagno, war der Sohn eines Kaufmanns zu Bologna.

2) Wendeltreppe.

Einmal ist ein Pabest gewesen, der hat einen Cardinal in Teutschland geschicket, daß er Sunde vorzigen¹⁾ sulte, der im Gelt gebe, welcher den einen grossen Summen Geldes gesamlet, dassultig Geld hat der Pabest²⁾ genommen und seinen Curdisanen oder Huren alhir ein schon Pallatium gebuwet, welches uns gezeget. Dabey ist zuspuren, mit / was Schelmerig 171. die Pabeste ummegehn.

Es wanet alhir ein Doctor der Medicine, Ulisses Aldobrando²⁾ genant, der hat in seiner Studiercammer 14000 allerleig aller Merfiß, Their, wilde und hemische Fogel, desgelichen auch hemische und wilde Sten, Erz, Mersnecken, Kreuter, allerlig, imgelichen hat er 11 grosse Bucher gemalt van allem Gefogel, Fischen und Kreutern, auch hat er 3 grosse Kasten, welche sul kleiner Schruveledichen³⁾ gemacht, darein allerleig van edlem Gestein, Perlein, Wurzen und sunsten was ein Minische erdenken kan. Imgelichen hat er noch 14 grosse Bucher, da sein lauter grune Kreuter eingelimet, jder Buch ist eine Spanne dicke. Sulchens, wie gemeltt, hat er uns alles gezeget und berichtet uns daneben, da einer alles, was bei im vorhanden, mit Fleiß besichtigen wulte, musste er sechs Monat Zeit haben. Man spricht, daß er faste sein ganzes Patrimonium daran gewant, welches file tuzent Kronen wert gewesen, ehe er sulchens alles zuwege gebracht hat.

Den 30. sein mir aus Bononia geritten durch das Florentiner Gebirg, welches sunsten der Appeninus genant wirt, in eine Statt Fiorenzola⁴⁾ geheissen, dem Herzogen van Florenz zustendich, ligt 30 Ml. van Bononigen, hir sein

1) Verzeihen.

2) Ulisses Aldrovandi, dessen Naturalienkabinet nach Büschings Erdbeschreibung im Palast zu Bologna gezeigt wird. Ueber diesen gelehrten Sammler und dessen Werke vgl. Jöchers Gelehrtenlexikon 1, 240.

3) Die erste Silbe enthält entweder schrubben, hin und her scheuern oder das damit verwandte schreffen, schrapen, schaben, scharren, in beiden Fällen die Bezeichnung des hin- und herbewegens, schiebens. Das Ganze ist also wohl mit Schublade zu erklären.

4) Firenzuola.

mir Nacht bliben. Nicht weit van der Statt auf dissier halbe ligt ein Berk, welcher brennete, hat zimligen Smok van sich geben.

172. Den lezten diffes Monates sein mir auf / Scharbria¹⁾ kumen, ligt 15 Ml. van Fiorenzola, gehoret auch dem van Florentz, beide Stete aber sein nicht groß. Densultigen Tag auf den Abent sein mir zu Florentz eingeritten, liget 15 Ml. van Scharbria in Tuskania oder Hetruria. Wie mir ins Thor geritten, hat man uns die Felisen oder Watssecke besucht, ob mir etwas darinne, das mir vorzollen musten, sein darnach fort in die Statt geritten und zu alle Campane eingekeret.

Florentz ist eine schone Statt, wirt derhalben van den Welschen Florentzo de belle, das ist die schone, genant, ist doch nicht sunderliges feste, aber wol so groß wie Farrar. Der Herzok dissier Statt und Landes helt stetes 100 teutsche Knechte, welcher sein Pallatium und seinen Leib bewachen, werden aber nicht so wol gehalten als die zu Farrar. Es ist dissier nur der dritte Herzok²⁾, der hir geregeret und gewesen ist, er ist van nidrigem Herkommen, van dem Geschlechte der Medici, den Namen haben sie davan, daß es anfenklich Medicus gewesen, doch ist er iht gewaltig und reich, sein Wapen ist 6 Willen³⁾, 3 Kiligen und eine Herzogkron, er wirt duca de grande, auf teutsch Großherzok genant und geht damit umme, daß er zu einem Kunink werden wil, den er vor den richesten Herzog in Italia gehalten wirt. / Durch die Statt lofet ein sein groß Wasser, heist die Arno.

173.

Den 1. Aprilis sein mir ausgangen erstlich in eine Kirche Sante Maria del Fior genant, welche gar groß und van lauterem schwarzen und weissen Mermelstein gemacht, auswendig so schon und herlich, als ich noch nie eine Kirche gesehen, daneben ein Torm gar formlich und hoch, auch lauter Mermelstein, auf die Art wie die Kirche, und sul so dies in

1) Scarperia.

2) Franz II. de Medicis, geb. 1541, † 1587.

3) Wille, Kügelchen.

der Erden sten, als er oben heraus gebuwet. Nicht weit van dieser Kirchen auch auf diesem Platz stet eine kleine Kirche, welche runt gebuwet, Sante Johanne genant, ist auswendig auf die Manier wie die große Kirche gemacht, aber inwendig file schöner und herlich. Man spricht, daß Marien Kirche auswendig die schönste in ganz Italia ist, welches ich auch wol gelobe, in Johannes Kirche, welche bei Marien stet und klein ist, sein alle Teuren van lauterem Miffinge gegossen, darein hupsche Historigen, gewaltich groß und weit.

Darnach sein mir auf den Platz, da des Herzogen Pallatium stet, welches doch nicht schon und furstlich, gangen und auf dem Platz einen gar schönen Brunnen van Mermel, darauf der Herkelus van lauterem Albaster gestanden, gesehn. Van da sein mir uber eine Brucken, welche uber vorgemelt Wasser geht, gangen, da hat der Herzog ein Pallatium, wanet doch nicht / darinne. Dabei ist ein schöner Garten, kunstrich 174. van Kreutern, Bomfrucht allerleig, so dissen Orter wachsen, neben filem Lorbernbomen, zugerichtt, und ist des Herzogen Wiffager, Franzisco genant, hirinne in Marmelstein ausgehoben und aufgerichtt, er ist gar klein wie ein Zwerck, er sul aber gewisse Dingen sagen kunnen. Aus dem Garten sein mir in das Pallatium gangen und die Gemecher befehn, dasilbest uns ein Diß van Amatisten mit Silber wercklich eingelegt gezeget, sul uberaus file kosten, daneben eine Keule in der Grosse wie ein Backofen, darauf die ganze Welt, alle feir Teile und was noch nicht gefunden, kunstrich gemacht, auch ecklige Decken, welche nur auf Eseln gehoren, van Golt und Silber gesticket, uberaus gar prechtig, vor welche nur zu machen 5000 Kronen geben ist, auch 2 Senften van Sammete mit Golt gar kostlich gesticket, daneben ein Diß van einem Stein Mistio genant, imgelichen eine Wanne van grunem Mermel, statlich zugerichtt, und file alte Antiquiteten, der Name mir vorgessen.

Van da sein mir an einen Ort gangen, dasilbest uns 10 Leowen, 1 Bere, 1 weiß Adler und 1 Tigerberte gezeget,

das sul das rischeste Derte auf Erden sein, der Herzog fenget allerleig Wiltbret mit, es ist braunweiß fleckich, hat einen langen Schwanz, da doch ein Leopart, welches dissem fast enlich, einen kurzen Schwanz hat. / Darnach sein mir in des Herzogen Stal gangen, welcher 130 Pferde auf seiner Streowe¹⁾ hette, ane der Hofdiener ire. Bei dissem Stalle haben mir gesehn einen levantischen Buck, ist rot und weiß ane Horner, ist aber wol so hoch wie ein junk Fal²⁾. Bei demsultigen Buck sein indianische Schafe gewesen, haben fast Hare wie ein Ree, daneben ein Schaf, welches 4 Horner gehabt, 2 sein im aufwartes und 2 niderwartes gewachsen, auch eine indianische Ku, ist an dem Leibe fast wie ein Hirß gewachsen, sicht doch einer Ku file enlich, ob gemelte Kuge wol Jungen zehn, sein sie doch hinten dermassen geschaffen, daß es ein Winsche nicht gewar werden kan. In vorgemeltem Garten bei dem nugen Pallatium hat der Herzog einen Brun nug zurichten lassen, welcher aus einem Stein gehowen und ist ummeher 34 Ellen begriffen, die Ellen sein aber file lenger den die teutschen.

Van da sein mir in ein Haus, darein der Herzog gar filerleig Hantwerker hat, gangen, dasilbest mir einen Diß gesen haben, welcher dermassen zugericht, wan man dabei sitet und issset, kumet heimlich Wasser henein, daß ein jder, so dabei sitet, so oft er drinket, vor sich die Glese in dem Dische spulen kan, habe auch da gesen Schusselen van Purzelan, wan man sie jegen die Sunne helt und eine Hant dahinten, so sicht man die Hant gar egentlich durch die Schusselen, unangeseu daß die Schusselen wie ein Finger dicke sein. Man
 176. hat uns auch / einen gellen Agetstein gezeget, welcher gar dicke, da kunt man durch sen wie durch klare Brillen. Es wort uns auch eine blawe Schale van Lopus Lasero³⁾ gezeget, daneben berichtet, da sie fertig, were sie 20 000 Kronen wert. Die Hantwerker in dissem Hause kosten in ein Jahr zu unter=

1) Streu. 2) Fohlen.

3) Lasurstein.

halten 14000 Kronen. Van hir sein mir in Sante Lorenzen Kirche gangen, dasilbest uns gezeget, wor des Herzogen Gemal¹⁾, Keiser Maximilians des Andern Schwester, begraben ligt.

Sein darnach auf das alte Pallatium, da der Herzog seine Hofhaltung hat, gangen, welches doch nicht ein rechter furstlicher Sitz, sundern vor Zeiten ein Rathaus gewesen, er buwet aber iz 2 lange furstliche Heuser daran. In dissem Pallatium vor des Herzogen Stube sein 3 Zibetkagen gelegen, welchen der Zibet nicht muß genumen werden, er sei den dabei. Zudem hat man uns 2 grosse Bucher gezeget, welche mit rotem Sammete uberzogen und mit Silber, welches uberguldt, beschlagen, welche der Herzog den van Pisa umme groß Gelt abgekofft, die sul der Keiser Justinianus 500 Jar nach des Hern Christi Gebort van den Rechten gemacht haben, daraus sunt der Zeit alle Rechte sullen genummen sein.

Den 2. sein mir auf einen Torm, welcher auf Marien Kirche, wie vorgemeltt, gebuwet, gangen, welcher gar breit und hoch, schinet aber nicht hoch wegen der Breite, / oben auf ist ein vorgulter Knopf, welcher nun, wan man auf der Erden stet, wie ein Hut groß schinet, dasilbest stigen mir hennein und war inwendich so weit und hoch, daß wol 16 Personen darein sten kunten. Es ist einmal Keiser Karle Quintus hennein gestigen und zum Warzechen ein Loch durch das Kopfer gestochen. Ehe man aber henein kumpt, stiget man ein enge Loch hinauf, wie in einen Cammin, und ist an eine jder Seite eine missingesche Keter gemacht, jder 36 Sprossen hoch, alsdan kumpt man in den Knopf. Die Kirche aber ist runtes sampt deme Thorme ummeher begriffen 2000 Schritt.

Der erste Herzog²⁾, welcher hir gewesen und van Keiser Carle Quintus und dem Pabeste zum Herzogen gemacht und mit Gewalt eingefetzt, ist van der Singnoria der Statt er-

¹⁾ Johanna, Ferdinands I. Tochter.

²⁾ Alexander de Medicis wurde von seinem Vetter Laurentius 1537 ermordet.

stochen worden, den sie sich widerumb frig und zu egen Hern, wie sie vorhin gewesen, machen wulden, und haben seinen Leip in Sante Lorentzen Kirche in ein weiß mermelsteinen Grap gelegt. Er hat aber in dem Grabe anfangen zu bluten, daß gemelt Grap ful geworden und uberlofen, wie iht noch das Blut an dem Grabe egentlich zu ersende, er hat Alexfander geheissen, differ itzige aber heist Franziscus. In differ Kirchen ist ein Begrebuis in der Erden, welches seinen Voreltern zugerrichtt, die auch henein gekumen, allein man hat sie nicht
178. gelegt, sundern sitzen / auf Stulen.

Den 3. sein mir in ein Castel, welches an der Mauren gelegen, gangen, welches feste mit 2 starken Posteigen, es ist mit 100 Spanigereu besetzt und sten 100 grosse Stücke darauf, wiewol der Herzok ane das zimlich Geschutze haben sul. In gemeltem Castel ligen Knochen van einem ganzen Walsfisch, welches Rippen ein jder so dicke ist, wie ein zimlicher Balke in einem Gebeug, der Rucken aber gar groß. Es gelt hir Munze, die heisset auf teutsch Kreuzer, dersultigen gelten 8 einen Julier und 11 Julier gelten eine Krone.

Den 4. sein mir van Florentz auf Senis geritten und erstlich 5 Ml. van Florentz in eine Statt kumen, Sante Cassan¹⁾ genant, van da 10 Ml. in noch eine Poggibonzi²⁾ geheissen, van da 10 Ml. in noch eine Staggia³⁾ genant kummen, sein aber alle 3 nur kleine Stete, welche nur van den Welschen Castel genennet werden. Van hir haben mir noch 5 Ml. bis Senis⁴⁾ gehabt, dasilbest mir auf den Abent kumen und zu „alle Carone“ eingekeret.

Senis ist sunsten eine feine Statt, doch nicht so gros wie Florentz, ist auch anzufende nicht feste, dennach sul Keiser Carolus Quintus 12 Monat davor gelegen haben, er sie sich ergeben. Sie ist dem Reiche zustendich gewesen, weil sie aber dem Keiser nicht trug gewesen und er dem Herzogen van

1) S. Cassiano. 2) Poggibonzi.

3) Staggia. 4) Siena.

Florenz einen grossen Summen Goldes schuldich, hat er gemelten / Herzogen vor die Schult Senis ubergeben. 179.

Es ist hir eine Kirche alle Doma genant, welche inwendig so schon zugerichtt, als keine Kirche in Italia sein sul, wirt derhalben disse inwendich und die zu Florenz auswendich vor die schonesten in Italia geschetzt. Es sein in differ Kirchen fast aller Pefest Angesichter, so gewesen, in Mermelstein an der Kege in der Kirche ummeher ausgehoben.

Das Market oder Platz in differ Statt ist selkam anzufende, den es ist wie eine diese Grunt, welche mit einem Berge ummeher beringet steet, aber anzufende lustich. Man spricht, daß es in differ Statt die schonsten Weiber hat, als in keiner Statt in Italia gefunden, welches ich auch wol gelobe, sie haben auch renliger Dracht, als sunst in den andern Steten.

Hir sein mir stille gelegen bis auf den 8., do sein mir widerumb zu Senis ausgeritten und in ein Stetlin Buonconvent¹⁾ genant kumen, 10 Ml. van Senis gelegen, van da 10 Ml. bis Sante Kilio, da sein mir Nacht bliben.

Den 9. sein mir in eine Statt Aquapendeta²⁾ genant kumen, ligt 25 Ml. van Sante Kilio, horet dem Pabeste und endet sich des Herzogen van Florenz Kant. Van da 5 Ml. in ein Fleck Sante Lorenzo genant, van da 2 Ml. bis Montefiascone³⁾, es weckset hir der beste Muscateller in ganz Italia. Van hir 10 Ml. sein mir zu Miterba⁴⁾ kumen, dasilbest Nacht bliben. Dis ist vor Zeiten eine gewaltig Statt gewesen und hat mit den Rumern file / Krige gefuret, 180. ist doch legligen erobert worden.

Den 10. sein mir van hinne 10 Ml. bis Ronciglione⁵⁾ gezogen, van da 10 Ml. bis jen Monteroscha⁶⁾, van da bis jen Rome 20 Ml., dasilbest mir heute auf den Abent eingeritten und zu al Urfa eingekeret. Gelich wie mir

1) Buonconvento. 2) Aquapendente.

3) Montefiascone. 4) Viterbo.

5) Ronciglione. 6) Monte Rotondo.

eingezogen ist des Kuninges van Polen Anbassator eingeritten, deme der Pabest entjegen geschicket 56 Caveleir, 45 Kamererer, welche alle lange rote Rocke anhetten, 34 Cardinele, doch die Personen nicht silbest sundern an ire Stett ire Diener, welche ire Cardinalkleder anhetten, 377 Gentelome und Pfaffen und 200 Schwiyer zu Fusse, welche der Pabest in und vor seinem Pallatium in Gewardi hat.

Rome ist eine gewaltig grosse Statt, ligt in Latium, nach deme Ort Landes die latinische Sprache den Namen hat, sie ist aber durchaus so weit wie die Meure get nicht bebuet, sundern sein file Gerten und vorfallene Plege in.

Des Pappstes¹⁾ Wapen ist ein halber Drache, 2 Schluffel und der pebestlige Hut. Es fleussset ein Wasser die Tiber genant durch die Statt.

Wie gemelter Anbassator eingezogen, hat man das Geschutze auf der Feste Sante Anselo, welche gar feste und stark, abgeschossen, welches file Schosse gewesen, den andern Tag hat man auch file geschossen.

Es hat disser Orter umme Rome file Schafe, welche doch nicht Stelle van Horten²⁾ in dem Felde haben, sundern
 181. Garne oder Nezen wie ein Nehe / neze hoch, doch stark, das wirt aufgeschlagen wie bei mir die Hortenstelle. Vor die Pfluge, damit sie den Acker begaden³⁾, spannen sie 4 Ocksen nebeneinander, wie man in Teutschlant Pferde vor die Kugwagen, und ist nur ein Kerle dahinten, der tribet und helt die Pfluch, er get aber nicht, sundern steet auf der Pfluch und lest sich so mit schlefen. Den Wein bestachet man hir nicht mit Stockeren oder Holz sundern mit Kor.

Den 11. sein mir hir zu Rome in Sante Petrus Kirchen gangen, diesultig besehn, welche statlich aufgelegt, doch ist die Helfte nicht fortig, man spricht, daß gereß 50 Jar daruber gebuet und, er sie recht fortig, wirt man noch wol 50 Jar buwen, sie ligt hart an des Pabestes Pallatium.

1) Gregor XIII. (Hugo Buoncompagno.)

2) Hürden. 3) besorgen.

Den 12., welcher der Palmesuntag war, gieng der Pabest in seine Capelle, welche in dem Pallatium, dasilbest trep er mit den Cardinelen und Bischöpfen eine Zeit lang ire Ceremonien, darnach wort er aus der Capellen mit einem Stul statlich zugericht hoch getragen und gingen erstlich vor im her seine Camererer, darnach die Jesuwiter und Pfaffen, darnach die Bischöpfe, darnegeft die Cardinele, nach denen wort der Pabest getragen einen grossen Sal herummer und widerumb in die Capelle, wie er aber erstlich aus der Capelle getragen, schluf er mit der Hant ein Chreuz über das Volk. Die Kemerlinge und Pfaffen / hetten Palmzweige van Deligebomen in den Feusten und die Bischopf und Cardinele lange Stile van Palmgesluchten und oben wie ein Korquast. Wie sie nun den Pabest mit dem Stule in gemelte Capelle widerumb nidergefest, ist er aufgestanden, doch habene zwene, welche lange blaue Rocke angehabet, gefuret, daneben im auch zwene den Rock nachgetragen und ist auf einen Stul, welcher ehliche Stigen hinauf an die Want gemacht, sitzen gangen, dasilbest ehliche zu im gangen, vor im niderkneet und die Feusse gekuffet. Disser Pabest ist genant Gregorius der drezende, er sul den Teutschen wol gewogen sein. Er hat alle Tage 36 000 Kronen zu vorzeren. 182.

Wie nun sulchens in der Kirchen fulbracht, bin ich gegangen und sein Pallatium besehn, welches schon van Gemecheren, Juntanen und Stigen.

Nach Effens sein mir auf das Capitolium gangen, da vor Zeiten die alten Rumer ire Festung gehabt, dasilbest mir file Antiquiteten gesehen der Rumer und wie groß die Personen gewesen in lauteren Mermel ausgehoben, nemlich den Adon, welchen die Fenere¹⁾ gelibet und Keiser Pius Antoninus, Kaiser Neronus, Marcurius, Julius Cefar und der Hercules, den sie vor einen Gott der Sterke gehalten, er ist ein Greke gewesen, und derer mer, welcher Namen mir vorgessen.

1) Venus.

183. Haben darnach das Spilhaus Marcelli gesehn, ist izunder fast vorfallen, es ist dermassen gebuwet gewesen, wan sie Lust mit Theiren oder ander Kurzweil angerichtt, haben andert / halbhundert tusend Personen kunnen zusen und alle auf gemeltem Gebueg gestanden, daß einer den andern nicht vorhindert.

Darnach sein mir gangen, da Keiser Constantinus sein Pallatium gehabt, dasilbest ist ein Stein in der Kirche, daraus Pabest Silvester den Constantinum gedoft und ist disser der erste chrißtlige Keiser gewesen. Dem gemelten Pabeste hat der Keiser alsfort Rome und ganz Italia geschenkt, den vorhin die Pabeste gar arm gewesen. Vor dissem Pallatium ist die Giftgruwe gewesen, darein ein edler Rumer auf einem Roß mit sein Rüstung und Zir gesprengt.¹⁾ In gemelter Kirchen, welche auf der Stelle, da das Pallatium gewesen, stet, wort uns eine Stige gezeget, das sullen die Staffelen sein gewesen an Pilatus Hause, die der Herre sul hinauf gestigen sein, es saß gar fuller Leute, welche beteden, den so ofte einer eine Stige auftritt, betet er kneende ein Vaterunser und Aven Maria. Es wort uns auch in gemeltem Pallatium, welches izt wie geschriben eine Kirche ist, eine steinerne Pforte gezeget, da sul der Herre auch durchgangen sein und van Jerusalem hiber gesuret, ob es zu geloben, ist mir unbewust.

Die Stattmaur umme Rome ist izt begriffen 15 Ml., thun 3 teutsche, sie ist aber mehr als die Helfte unebuwet, noch ist die Statt vor Zeiten file grosser gewesen, wie auch wol zu erachten, den man 700 000 Man, so werhaft, aus Rome ins Felt hat bringen kunnen. /

184. Den 13. sein mir in Sante Niclaskirchen gangen, dasilbest uns gezeget ein Marienbildt in einem Altare, welches Sante Lucas der Evangeliste sul zugerichtt und gemalet haben. Van da sein mir in eine Kirche gangen, welche zu Zeiten der Heiden aller Gotter Kirche geheissen, izt aber aller

1) Kurtius.

Heiligen Kirche genant, ist gar alt und oben offen, es sein aber gewaltig grosse Seulen darein, es hat sie Marcus Agrippa, welcher dremal Consulus gewesen, buwen lassen. Darnach haben mir die Kirche, welche sie der Gottin Minarfe zu Eren buwen lassen, besichtigt, welche igt Marienkirche genant wirt.

Van da sein mir in des Pabestes Summer Pallatium gangen, welches Pabest Julius Secundus nur van den Steinen, welche van vorgemeldetem Spilhause gefallen, hat buwen lassen. Darnach haben mir ein grosses Columnius besehn, welches Trauus¹⁾ zum Triumph aufgerichtet, wie er der Rumer Feinde erschlagen und den Sig erhalten. Man kan die Columnia inwendich hinaufftigen, sie hat 185 Stigen, und wan man diesultigen zum Ende, ist es den oben der Stigen so hoch noch, wie ein Kerle aufreichen kan, auswendich aber ummeher, so groß und hoch die Seule ist, hat er seine ritterliche Taten historigenweise in den Stein hownen lassen, als wan es in Wackß gedrucket.

Van da sein mir in Maria de anima Kirche gangen und gesehn, wor Herzick Karle van Cleve²⁾, diffes igtigen Herzogen eltester Son, begraben ligt, er ist vor 4 Jaren hiher gezogen und die Statt besehn wullen und hisilbest krank geworden und gestorben, seines Alters van 23 Jaren, man ment, daß er ist vorgeben worden. /

Die 7 Berge, welche zun Zeiten der alten Rumer in 185. die Statt bebuwet, ligen igt noch in der Mauren, nemlich Vaticanus, Janiculum, Aventinus, Pallatium, Caelium, Capitolium und Quirinalum.

Alt Rome hat vor Zeiten gehabt 634 Torme und 37 Pforten, igt aber nur 20 Pforten, davan nicht mehr den 13 offen sein, es hat noch an der Meuren herumme 356 Torme, es wirt aber igt kein Thor zugemacht, wider Tag noch Nacht, sten alle Zeit offen.

¹⁾ Trajanssäule.

²⁾ Herzog Karl Friedrich, geb. 1555, † zu Rom 9. Febr. 1575.

Es ist hir gereß so lange warme Zeit gewesen, daß es heute file grune Erbsen und Bonen hat feigel¹⁾ gehabt.

Den 15. ist uns der Ort gezeget, da Petrus sul geschreuziget sein. Auch sein mir wol 3 Ml. aus der Statt gangen, da sein 3 Brunnen, daruber eine Capelle gebuwet, hir, spricht man, sie Paulus enthoptet und wie in der Kopf wedgeschlagen, hat er 3 Sprunge gethan und auf ider Stelle, da der Kopf nider gesprungen, ist ein Brunnen worden.

Den 16. am grunen Dunnerstag hat man den Pabest auf seinem Stule widerumb in die vorberurte Capelle getragen, da er eßlige Ceremonien vorrichtt, ist darnach widerumb aus der Capellen auf einen Gank getragen, forne an seinem Pallatium, an deme Platz, da er mit seinem Stule, welchen achte seiner Kemeringe getragen, welcher Stul mit
 168. rotem Sammete uberzogen und mit Golde gepußt, / nidergesetzt und hat ein Licht in die Hant genumen und an ider Seiten hat im ein Cardinal gestanden, welche sich uber den Gank gelenet und ein ider ein Buch in der Hant gehabt und allem Folk, welches uberaus file auf dem Platz gestanden und auf Pferden gehalten, uberlaut mit schrighende vorgeliesen, der eine latinis, der ander italianes, doch einer umme den andern, welches Inhalt war, daß er der Pabest alle diejenigen, welche van seiner Religion gewichen und alle Christen auch, so unrecht und wider Gott thaten, vorfluchte und vormaledigete. Wie nun die zwene ausgelesen, warf der Pabest das Licht, so er in der Hant hette, henab unter die Gemeine des Folkes, das sult die Bedeutung haben, so geschwinde das Licht ausginge, wurden diesultigen wie gemeltt in die Vordammnisse geraten. Es rissen sich die Leute umme das Licht, ein ider wulte etwas davan haben. Daruf wurden eßlige 100 Schoffe mit grossen Stucken, so auf den Platz gebracht, auch auf der Feste gethan, mit Geschrei des Folkes, heilten auch file zu Rosse, welche blanke Rüstung anhetten und ein ider ein Fenlin, rot und grun, in der Hant.

²⁾ Feil.

Van da wort er getragen in ein Gemag, welches wol geziret, da sassen 12 arme Leute an einer Rege bei einander, alle in weiß gekledet, doch gar stenalte graue Menner. Do / nam im der Cardinal di Medici¹⁾, welcher des Herzogen van 187.
 Florenz Bruter, seinen pebestligen Hut ab, welcher mit edelen Steinen besetzt, und setzet im einen schlechten Bischopfeshut auf, daneben nam er im auch den pebestligen Rock ab, gurtet ime eine Schorke umme. Indeme fent der Cardinal di Mantuwa²⁾, des Herzogen van Mantuwa Bruter, an zu singen, da gink der Pabest hin, ließ sich ein vorgultes Becken und Geißkante³⁾ nachtragen, wuß den 12 alten Mennern die Feuffe und druckenet mit dem Schurz. Wie nun sulchens geschen, setzet er sich auf seinen Stul, ließ sich Wasser aufgeissen, wuß die Hende. Indeme gink ich davan.

Nachmittag sein sie den halben Tag und die kunftig halbe Nacht mit der Profession gangen zu den 7 vornehmesten Kirchen, nemlich Sante Peter, Sante Pauwel, Sante Maria major, Sante Johan Lateran, Sante Lorenz, Sante Chruzes, Sante Sebastian. Es ist aber eine jder Cumpenie der Pro-
 cession sunderlich und überein in eine Farbe gekledet, haben doch merendel das Angesicht vordecket, daß man sie nicht kennet, und sein ezkliche hundert den halben Tag bis Mitter-
 nacht die Gassen auf und nider mank der Profession gangen mit blossem Rucken, haben grosse Gorten oder Ruten van Stricken geschorzet mit filen Knopfen in den Fausten gehabt und sich silber van einer Halbe⁴⁾ zur andern gar hart gesmissen, daß inen das Blut den Leip herundergangen, sein aber alle vordecket und nur 2 Locher vor den Dgen gehabet, / damit man Nimans hat kennen kunnen. Sie smeissen und 188.
 strichen sich dermassen so hart, daß file anmechtig werden, der-

1) Ferdinand, der spätere Nachfolger seines Bruders als Großherzog von Florenz.

2) Johannes Vincentius aus dem Hause Gonzaga, nicht ein Bruder des Herzogs Wilhelm von Mantua, sondern dessen Better.

3) Gießkanne. 4) Seite.

halben sein eglige bestellet, welche Confekte und Wein bei in her tragen, geben inen sulchens zu essen und trinken, damit sie sich widerumb erquicken und nicht umme fallen.

Wie es nun fast Mitternacht gewesen, wort den Leuten in Sante Petrus Kirchen eine Kristalle gezeget, in dersultigen war ein Iesen gefast, das sagt man were ein Stucke van dem Sper, damit dem Hern am Kreuze die Seite geofnet. Darnach zeget man ein Duch und sprechen, es were das Duch, damit Fronika dem Hern sein heiliges Angesichte gedruckenet, wie er vor seinem chreuzigen van den Juden so matt gemacht, und wie man das zegete, feil das Folk auf die Kne und schreig Misericordia.

Den 17. am stillen Frigtag sein mir aus der Statt gangen und wie mir in der Statt uber die Tiber kemen, wort uns Pilatus Haus gezeget, ligt hart an der Brucken, sulchens ich wol gelobe, den es gar ein alt Gebeug ist und stunt sein Nam in einen Stein gehowen, welches gar alte Buchstaben waren. Hifilbest wort uns ein Thorm gezeget, welchen Nero hette buwen lassen, auf densultigen war er gestigen und wegen grosser Tiranige die Statt anzunden lassen und zugefehn, wie es gebrennet, er hat auch sein leiplige Mutter¹⁾ ermorden und aufsniden lassen, den er gesagt, er muste die

189. Stete sehn, wo er gelegen hette. / Van da sein mir ans Thor gangen, dasilbest uns in der Stattmaur ein Grap, welches wie ein Demant in die Hogede halp aus und halp in der Statt gemeuret, das hat ein alter Numer, Sestia genannt, buwen lassen, den er gesagt, er wulde nicht aus der Statt, auch nicht darinne ligen.

Wie mir nun hinaus fors Thor kumen, hat man uns eine Capelle gezeget, da sullen sich Petrus und Paulus einmal mit enander geschedet haben. Van da sein mir in Sebastianus Kirchen gangen, ligt auch auffserhalb der Statt, da sul Sebastianus mit einem Pfil erschossen sein.

¹⁾ Des Germanicus Tochter Agrippina.

Wie mir nun widerumb in die Statt kumen, sein mir in eine Kirche gangen, dasilbest ein Crucifix in Christusgestalt auf der Erden gelegt, doch auf einen Tschich gelegt, welche auf die Erden gespredet und an einer jderen Seite des Crucifixs brente ein Licht und zu Hopten brenten 8 Lichte und saß die Kirche gar fuller Leute der Bruderschopf oder Compenige, welche fiolenbraun geklett, sein doch alle gar stille gewesen, in der Gestalt, als wen man einen Toten bewacht, doch haben sie eine Canterige gehabt, welche in einem Winkel gar heimlich gesungen, die Leute aber, so in die Kirche kumen, haben vor das Crucifix auf die Kne sitzen gen, sulchens angebetet und Gelt in ein silberen Becken, so dabei gestanden, legt und im alsdan die Feuffe gekuffet.

Den 19. am heiligen Ostertag hat sich der Pabest in Sante Petrus Kirche tragen lassen, seine Ceremonien vorrichtt, darnach hat mene in der / Kirchen ummeher tragen, alda er dem Folke den Segen geschlagen, darnach hatme dem Folke das Heiligedom, wie am grunen Dummerstag geschen, gezeget, welche alle misericordia geschrigen. Darnach hatmen den Pabest auf den Gank, da er am grunen Dummerstag die Keßer vordamte, getragen, alda die Trummittel aufgeblasen und Hertrummel geschlagen und sein vor dem Pabeste hergetragen 2 Bischofshute und ein pebestlich Hut mit Perlen und edlen Steinen geziret, aber der Hut, welchen der Pabest auf hette, war ful grosser edle Gestein und Perlen, wie zimliche Hasselnuß groß, aber als oben auf dem Hut saß ein Edelstein, war wol wie eine welsche Nus groß, kan nicht wissen, waffes vor ein Stein war, ich aber sag ene vor einen Smaracken an. 190.

Auf gemeltem Gange ist im zur rechten Seiten des Stuls gestanden der Cardinal di Medici und zur linken Seiten der Cardinal de Auwestra¹⁾, welcher des Erzherzogen Ferdinande Sohn van der Pfilippine Welsers gezuget ist.

1) Andreas.

Diesultigen de Benedigunge doch mit forzen Worten gesprochen, darauf das Volk geschrigen: Wife, Wife, heist auf deutsch, daß sie dem Pabest ein langes Leben wünschen. Darauf man file Geschuße, welches vor deme Pallatium auf den Platz gefuret, abgeschossen, desgelichen auf der Feste Sante Anselo, darnach sein eglige vor das Pallatium uberritten, welche in rotem

191. Sammete gekledet und blanke Harnes, Kragen und / Beinscheren¹⁾ angehabt und ein jder ein Fenlin rot grun und geel in der Hant.

Die kleine Munze, welche hir geltt, heissen Bijuck²⁾, der gelten 10 einen Julier und 12 Julier³⁾ eine Krone.

Am 20. April verließ er Rom, um sich nach Neapel zu begeben. Er berührte das alte Velitrae, Piperno, Terracina, Fondi, Ttri, Mola, das alte Minturnae, Sessa und Rapua. In Calvi, 10 M. von Rapua, sei, so berichtet er, Joachim von Malhan von Kummerow (Kreis Demmin) begraben. In Neapel angekommen kehrt er bei einem deutschen Wirthe ein, einem Balbierer, Meister Ditrich genannt.

Kurz darnach, wie mir nur ins Rosement gekumen, ist der Figere⁴⁾ dieses Kuninkriches aus dem Parlement reitende kumen, welcher 200 Pferde wolgeputzt, neapolitanische und spanische Roß, bei sich gehabt, er ist genant Marcese de Monteschera⁵⁾, war ein alter grauer Man, es wurden 4 Zeppter vor im gefuret und zwischen 2 Zeppter ritt der Herolt, der furte vor im her eine rote Mantel durchaus mit Golde gesticket, darauf mitten auf dem Rucken des Kunink van Spanigen Wagen war, er hette auch die Justicia in der Hant.

Neapolis ist eine feste und herlige schone Statt, hat 3

194. gar feste Castellen und ligen igt / 4 Fenlin Spanier in der Besatzung, die Statt ligt hart an dem Mere.

Den 26. ist uns hir in Maria de la carmina Kirchen eine gar grosse Kule gezeget, welche Keiser Karle Quintus,

¹⁾ Beinscheeren, wenn nicht verschrieben für Beinschienen.

²⁾ Bajochio. ³⁾ Giulo.

⁴⁾ Vicekönig.

⁵⁾ Marchese di Mondenar, Viceré 1575—79.

wie er Napolis belagert, henein durch und in die Kirche geschossen und einem Krutzefickes den Kopf ein wenik geruret, alsfort sich das Krutzefickes geneget, welches noch heutiges Tages so steet. Die Leute halten es hir vor ein groß Wunderzeichen. Daß es also steet, habe ich geseen, ob es aber van sich silber so geworden ist, weiß ich nicht.

Hart vor dieser Kirche steet eine gar kleine Capelle auf deme Plage, darinne sullen 3 Herzogen van Schwaben gekopfet sein¹⁾. Mitten in der Capellen ist ein Platz wie ein runder Diß groß, dersultig ist stetes feucht, wirt nicht drucken, wans gelich noch so heiß ist, dasilbest sullen sie niderkneet sein, wie in die Kopfe herunder gesmissen. Diesultigen Herzogen haben dis Kuninrich ingehabt, wie es aber die Franzosen mit stormender Hant erobert, sein die Herzogen gerichtet worden, ligen in gemelter Kirche Maria de la carmina begraben hinter dem Altare. Gemelte Franzosen haben darnach dis Kuninrich neben dem Herzogdom Meilan so lange ingehabt, bis sie Carolus Quintus daraus vortriben und zu Spanien gewant, welche es noch inne haben.

Darnach sein mir hinaus in des Kuninges Garten gefaren, welcher mit schonen Fun / tanen und Pomeranskenbomen gar wol geziret. Van da sein mir in eine Kirche, welche aufferhalbe der Statt ligt, gefaren, Sante Janare genant, aus dersultigen get eine Dure in einen rumen holen Berk, dasilbest in dem hollen Berge sullen alle Schwizer auch zum Theil ander Knechte begraben ligen, die in den Sturmen und Schlagen gebliben, wie Keiser Carolus Quintus das Kuninrich van dem Kunink aus Frankrich erobert, man spricht, daß file tausent hiesilbest ligen sullen, wiewol zu geloben, wegen der filen Knachen, so noch vorhanden.

Den 28. sein mir aus der Statt durch einen hollen Berk²⁾, welcher $\frac{1}{2}$ Ml. lauk und hart an der Statt gelegen,

¹⁾ Herzog Konradin und Friedrich von Baden 1268 zu Neapel enthauptet.

²⁾ Grotta del Monte di Paupillippo. Vgl. über dieselbe Büschings Erdbeschreibung.

geritten, dersultig Wet ist durch den Berk gehöwen und ist oben zu wie ein Gewelbe, doch finster darinne, wan sich die Leute begegnen, muß einer dem andern zurufen, an welche Halbe er zehñ sul. Oben auf dissem Berge ligt der Virgilius begraben. Es ist einer unser Gefellen in dem Berge mit seinem Pferde gefallen und ist im das Postkussen¹⁾, daran die Stichbugel, in dem fallende abkumen, hat es aber in dem finstern nicht wider finden kunnen und ane Bugel reiten müssen.

Van da sein mir an einen Ort geritten, da sein Schweißbade ane Wasser, da ligen lame und krume Leute, die werden nachdem sie eplige Mal gebatt fertig, doch einer er wie der ander.

196. Hart bei dissen Badern ist ein vorgiftiges Loch / in einem Berge, wan da ein Wirsche henein geht, felt er van Stund an umme und blibet tot, mir liessen einen Hunt henein, der stunt etwan so lange und prustede, bis einer ein Faterunser beten mag, da feil er nider und rurte sich gar nicks mer, er wurt aber fluckß herausgezogen und in einen Sehe, welcher negst an dem Loch, Lacotiane genant, geworfen, da erquickede er sich widerumb, feil doch lange van einer Seite zur andern, ehe er recht gen kunt, man berichtet uns, damen den Hunt nur ein wenik im Loch hette ligen lassen, were er tot gebliben.

Van da ritten mir an einen Ort, da brenten die Berge, man heist sie die Schweißberge, brennen lichterlogen und gibt sulchenen Smock van sich, daß man, wan men dabei, nicks sehn kan, unten an den Bergen, da ist Wasser, das siedet heraus in die Hogede wie ein Arm lank, als wan mit Fleisse ein groß Feur darunter gemacht und ist so heiß, daß man keinen Finger unvorbrent daren leiden kan. Hiesilbest ist eine Grunt, welche auch ein Berk gewesen, aber dermassen so weckgebrennet, daß sulche Ebene und Grunt daraus geworden ist.

¹⁾ Vom Postkissen (pulvillus veredarius) auf den Sattel übertragen.

Nicht weit van hir ligt ein Berk Monte Barbara¹⁾ genant, darein sullen 7 Kuninge unvorwesen auf Stulen sitzen, welche vor Zeiten dis Lant ingehabt, aber vor 6 Jaren ist das Loch forne zugefallen, daß man izt / nicht zu inen hinein 197.
 kumen kan, aber vor der Zeit hat ein jder kunnen hinein gehn, der eine sul sitzen und haben ein Buch unter dem Arme.

Aldernegeß van hinne ligt ein Stetgen Pozzola²⁾ genant, da sein mir van hinne hinein geritten und das Frußtuße gessen, es ligt 7 Ml. van Napoli. Mir haben hir im einreiten unsere Weren zubinden und darnach, wie mir abgesehen, diesultigen dem Wirt zustellen müssen, den ob disse gemelte Statt wol auch dem Kuninge unterworfen, hat sie doch ire eigene Gerichte und gehoret nicht unter das Gerichte Neapolis. In disser Statt ist der Apostel Sante Paulus erstmal dissehalbe des Meres angekumen zu der Zeit wie er zu Jerusalem gefangen und zu der hogen Uberkeit noch Rome oppeleret, derhalben er van Jerusalem noch Rome gefuret ist. Es hat auch der Cicero alhir ein Possession gehabt.

Van hir sein mir an einen Berk, welcher nicht weit van der Statt gelegen, geritten, dersultig vor 42 Jaren in 24 Stunden geworden, das hat sich dergestalt wie folget begeben: es ist eine Ortbevinge geworden, wie diesultig geendet, ist recht in dem Wasser des Meres ein Feuer geworden, welches aus dem Wasser wol wie 2 langer Speisse hoch heraus gebrunnen und hat sulchenen Smock Getumel und Stop geben, daß es wegen Stobes die Leute bei weitem nicht wol haben sehn / kunnen und sul der Stop und Aschen bis in 198.

1) Der Monte Barbaro, der alte Mons Gaurus. Ueber die Sagen, welche sich an denselben knüpfen, besonders über die in demselben verwahrten Schätze vgl. Parrino, Nuova guida de' forattieri per l'antichità curiosissime di Pozzuoli, Napoli 1751, p. 32. Auch sonst ist in der Literatur über Pozzuoli viel die Rede über die in den Höhlen des Monte Barbaro Schätze suchenden Menschen, die dabei ihr Leben einbüßen.

2) Pozzuoli.

Sicilien, welches doch van hinne gar weit in dem Mere gelegen, geflogen sein. Sulchens hat 24 Stunden geweret und darnach aufgehoret und wie es gedempfet, ist der Berck gewesen, welcher zimlich gros ist und ist heutiges Tages trucken, das doch vorhin lauter Mer und Wasser gewesen, es ist aber die Erden igt noch anzufende wie sunsten vorbrante Erden.

Van hir sein mir an einen Ort des Meres kumen, da das Wasser so kalt wie ander Merwasser, wan man aber in die Grunt gegriffen, ist Sant gar heiß gewesen. Van da sein mir gefuret an einen kleinen See, dersultig sul keine Grunt haben, da ist an einem Ort das Wasser gar warm und am andern Ort kalt wie ander kalt Wasser und ist doch einerleig Wasser und an einem Ort, fleust auch durcheinander, noch ist es unterschiedlich kalt und warm. In dissier Stelle, da mir das kalte und warme Wasser bei einander gesulet, ist der Tempel Apollo gewesen, da noch die Meuren van sten. Gelich gegen dissiem Tempel uber an der andern Seiten des Sees geht ein feiner hoger und breiter Gank, welcher lustich zugerichtt, in einen Berck und wan men den Gank zu Ende kummet, ist eine Camer, bei der Camer ist ein Bat gewesen, doch vorfallen, da sul die Sibilla ire Wesen und Consilium gehat haben. Das Bat hat sie mit Fleisse zurichten lassen, 199. aus dem Bat ist sie fort in die / Camer gangen, welche Camer igt noch warm, da doch der Gank davor kalt ist. Auf welsch wirt es genant, la gratte de Sibillia, sie hat vorgeben, daß sie das wissagen gethan hat durch den Gott Apollo, wie bei den Heiden gebruchlich gewesen.

Van da sein mir geritten an einen Ort, da hat vor Zeiten eine gewaltig Statt Waie¹⁾ genant gestanden. Hart hirbei ist ein Ort im Mere, welches zu der Zeit gemelter Statt Port gewesen, wirt igt genant mare mortuum, auf teutsch das tote Mer²⁾, wegen des, daffes stetes stille ist, den es niemaaln ungestum wirt sundern stetes stille steet. An dissiem Ort, da die gemelte Statt gestanden, sieht man noch,

1) Bajae. 2) Acherusia palus.

wo ecklige Gassen gangen. Hart bei dieser Stelle, da die Stadt gestanden, ist ein Sissstern, inwendich mit Gewelben und starken Pfeilern gewaltig zugericht, dassultig hat die Stadt und dis ganze Ort Landes mit sussen Wasser gespisset. Die Welschen nennen es pissina mirabilis, darumb daß es dermassen zugerichtet gewesen, daß es sovile hat spisen kunnen, igt ist aber kein Wasser mer drinne. Nicht weit van hir sein mir gefuret in einen Berk, da ein Pallatium gar schon zugerichtet, unten in den Berk gehowen, daß man oben nichts davon weiß, es wirt van den Welschen Cento Camera, auf teutsch die hundert Cameren genant, den sovile Cameren darinne sein.

Van hir sein mir an einen Ort gefuret, hart / an dem 200.
Mere gelegen, da get ein langer Gank in einen Berk, darnach wan man densultigen Gank weit henhinter gangen, gehn ecklige Genge abe, dieser Gank neben den, so abgehn, sein so heiß, daß siele Leute Hitze halber nicht kunnen henein gehn, gar weit henhinter steet ein steineren Pfeert, da kunnen wenik Leute wegen der grossen Hitze beikommen. Unser waren 15 Personen, doch kemen unser nicht mer als 2 bei gemelt Pfeert, wiewol der eine nicht hart dabei war, ich habes aber errecht und mit den Henden begriffen. Ich wult sein weiter gangen, da berichtet der Paur, welcher uns henein leuchte, ich sult nicht weiter gehn, den einmal were einer weiter gangen und were vorsunken. Wie ich nun wider herauskumen, wort ich berichtet, dasses gar gesunt sein sult, wan einer wol darein schwitze, aus denen Ursachen junk ich es zum andern Mal zum Ende. Man spricht, daß keinerlei Hulfe vor die Franzen¹⁾ gut ist, als wer in diesem Berge wol durchschwizet, auch sul es den Weibern, welche unfruchtbar, gut sein. Van hir haben mir uns widerumb nach Neapolis geben und sein diesen Tag hin und herwider 25 Ml. geritten.

Den 1. Maius ist hir eine Vortruwunge zwiger Leute geschen, ist also zugangen: man hat die Braut nicht in eine Kirche zur Truwe sundern in ein Haus gefuret / und wie sie 201.

¹⁾ Die damals gebräuchliche Bezeichnung für Syphilis.

die Gassen entlauff gangen, sein ehlige Manspersonen vor ir gangen, den haben 2 die Braut nachgefuret und ist gar kein Franzimmer mitgangen. Es haben die Leute an beiden Halben der Gassen oben aus den Fenstern die Braut mit Rosen beworfen und wie sie bei des Haus, da sie sult vor-truwet werden, kummen, hat man sie mit Weizen und Golt-schum beworfen, dazilbest ir der Breutgam entjegen freundlich empfangen und ins Haus gefuret.

Die Munze, welche hir gelt, heist man Corlin¹⁾, der gelten 13 eine Krone und 15 einen ungerschen Ducaten oder Gulden.

Nachdeme ich den Willens Malta und Cicilia zu sende, habe ich mir mit einem Studenten van Danzicke hortig vor-eniget, welcher Studente Pfilip Weimer²⁾ geheissen, der die welsche Sprache wol kunt, das mir uns zusammen auf die Reise geben wulden, und ob uns wol kunt gethan, das heute 2 Florentiner Galleer, so in Cicilia wulden, ankumen waren, mir auch den 2. Maius freu an den Port gingen, mit dem Capitani der Galleer zu handelen, das mir mit genumen, sein doch schon die Galleer so weit gewesen, das mir sie nowe³⁾ haben ersehnen kunnen, haben derhalben ehlige Tage auf weiter Gelegenheit gewartet. Weil uns aber keine staten wullen, haben mir den 8. eine Filucke neben anderen Welschen bedinget, ein jder 4 Kronen bis in Cicilia zu furen geben. In deme ist ein Schlesiger, zu Breslo hortig, zu uns kumen und an-
202. gezeget, / das er sich gerne vorsehen muchte und bat umme aller Teutschen wille, mir muchten, weil er ein armer Geselle, 2 Kronen Furgelt vor im zalen, welches mir den zu thunde vorheischen, men es sulte dabei bliben, haben dennoch, da mirne

1) Carlino.

2) Philipp Weimer, auch Weimar geschrieben, war der Sohn des Danziger Kaufmanns Wolf Weimer. Er tritt später in seiner Vaterstadt als Dr. jur. und Anwalt auf und heirathete am 20. Dezember 1599 Anna Weidten. Mitthlg. a. d. Stadtarchiv Danzig.

3) Knapp, kaum.

nicht hinterlassen wollen, die ganze Reise vor im zalen müssen. Und sein also den 8., wie gemelkt, auf die Filucke gefessen und in Gottes Namen van Neapolis ausgefahren.....

Die Fahrt erfolgte wegen der durch türkische Seeräuber drohenden Gefahr durchaus an der Küste entlang, so daß Wedel nicht nur Städte, sondern auch Dörfer zu nennen weiß. Am 15. Mai gelangten die Reisenden nach Tropea an der kalabrischen Küste.

In dieser Statt wanet ein vornehmer Zentelome oder Edelman, welcher doch die Medecine wol gestuderet, geheissen Petre Bugiano,¹⁾ dersultig kan einem Menschen, welchem die Nase abgeschlagen oder sunst darum kummen, eine / andere 205. naturlige Fleisch eine Nase machen, wan sie schon lange Zeit abgewesen und vorhelet, das machet er dergestalt, er snidet demsultigen Menschen ein Stucke Fleisch aus dem Arme oder Leibe, bindet es im an die Nase mit seiner Materie, welche er darzu gebrucht, lest es eklige Tage sitzen. Wan es nun angehelet, macht er im die Nase fein formlich mit seinen Instrumenten, daß man nicht sehn kan, daß er enigen Mangel daran gehabt. Da sich einer aber van seinem Fleische nicht wil sniden lassen, kan er sie van Hunerfleisch machen, doch nicht so zirlich als van des Menschen egenen Fleische. Izt lag ein Munch bei im, welchem er widerumb eine Nase anhelete. Er sul aber sprechen, daß er die Kunst nicht vorlernen wil, man spricht, er nimpt kein Gelt, sundern tut es umme Gottes willen.

Am 16. Mai fuhren sie bei der feuerspeienden Insel Stromboli vorbei nach Messina. Wedel berichtet kurz von der Schönheit der Stadt und dem dortigen Gebrauch, „wan einer ein Pfert oder Esel mit Salz überladet, daß es unter der Last felt, so hat er das Pfert oder Esel verloren und bekummet ders, deme der Grunt oder Acker, da es niedergefallen, gehoret.“ In Messina schloß sich ihnen ein Malteserritter zur Weiterfahrt nach Siracusa

¹⁾ Ich habe über diesen vermuthlich verderbten Namen leider nichts feststellen können. Ein Arzt Buongiovanni stammt aus Tropea, heißt aber nicht Pietro.

an, von wo sie auf Eseln nach Pozzallo ritten, von da nach Scicli. Hier mußten sie 14 Tage liegen bleiben, da die wöchentlich zweimal den Verkehr vermittelnde Malteser Fregatte wegen widrigen Wetters ausblieb.

Den 8. Junii ist die Fregatte der Malteser ankomen, derhalben mir den 9. auf Eseln 4 Ml. aus Sicile¹⁾ bis an den Port des Meres, da die Fregate gestanden, geritten, dasilbest aufgefessen und die kunftig Nacht 60 Ml. über den Golf bis in Malta gefaren, dasilbest den 10. freu angekumen und zu der Statt Burk²⁾ in eine Herberg zogen und eine Camer bedinget, den mir eßlige Tag hir stille gelegen.

Disse Insel Malta ist 60 Ml. ummeher begriffen, ist stenich und nicht sunderlich fruchtbar, doch weckset Motorst Korne und Bomwulle darinne, aber gar geringer Wein, es muß die ganze Insel aus Sicilia gespiset werden. Es hat in dieser Insel 60 Dorfer und 4 Stete. Wan man in den Port kummet, ligt die Rugstatt zur rechten Hant, welche der Großmeister Voleta³⁾, welcher zu der Zeit, wie die Insel vam Turken belagert gewesen, erbuwet, nachdeme sie auch den Namen und Voleta⁴⁾ genant ist, sie ist aber zur Zeit der Belagerung noch nicht gebuwet wesen, alleine aufgelegt. Zur linken Hant dieses Portes ligt eine ander Statt, Burk²⁾ genant, und gelich aus die dritte Statt, Michieli⁵⁾ genant, daß also die 3 Stete den Port beschleussen und sein alle 3 stark und feste, daß man sagt, daß der gelichen Festen in der Christenheit nie erfunden und wirt noch teglich daran gearbeitet, 210. / den die Stete sein dermassen befestiget, erstlich mit starken Posteigen, Meuren und Grebern,⁶⁾ zu deme ligt zur linken Seiten der Burk ein langer Port, an der rechten widerumb der Port, darumme die 3 Stete wie vorgemeltt gebuwet, zu der rechten Seiten an Sante Michiel widerumb ein langer Port und zur rechten Seiten der Stat Voleta widerumb ein

1) Scicli. 2) Borgo.

3) Friedrich Johann de Valetta. 4) La Valette.

5) Fort S. Michael. 6) Gräben.

langer Port, daß alle 3 Stete eine jder sunderlich mit dem Mere fast ummeflossen, wiewol sie doch hart an einander ligen und wor das Wasser mangelt, da es nicht beslossen, ist en gewaltich Feste vormacht.

Der Großmeister helt mit seinen Rittern oder Cavelir in der Rugstatt Wolete Hof, er hat van Caveliren iziger Zeit 4 Nation, nemlich Spanier, Franzosen, Italianer und Teutsche, gemelter Nationen durchaus wol eintusent. Daneben hat es an werhasthen Pauren, welche so gut und wolgerust als junsten geubete Soldaten oder Krigesleut, so vile, daß die Insel stetes aussershalb der Soldaten, welcher doch igt wenik, und der Cavelir stetes mit 7000 Man besetzt. In Wolete ligt ein Castel Sante Arme¹⁾ genant und in der Burk auch ein Castel, Sante Anselo geheissen, welche alle beide sunderlich besestiget.

Es sein iziger Zeit nicht mer als 7 teutsche Cavelir hir gewesen, nemlich Pfilip van Kranrott, Faltin van und zu der Heese²⁾, Wilhelm von Kronberk³⁾, Alexander Kol, Adesof van Rotenhausen⁴⁾, Hans Hinrich van der Veig⁵⁾, Gothfride van Sal.⁶⁾ /

Nachdeme den, weil mir hir lagen, faste alle Tag die teutschen Ritter zu uns kamen und mir allerleig, damit mir die Zeit hintriben, Kurzweil und Scharz hatten, habe ich einmal mit irer einem, nemlich Wilhelm van Kronberk, mit dem Feusse an die Waut geschlagen, wer zum hogesten rechen kunten, indeme er so schleget, trift im das Ungeluck, daß er gebrochen wort und die Dermen im ins Gemechte zu henken kemen, welches ich den, wie ers anzegete, gar sere erschrack und zog mirs treflich zu Gemute aus Orsachen, daß in sulchens

1) St. Olmo ?

2) Valentin von der Hees, später Johanniterordenskomtur zu Rotenburg a. d. Tauber. Vgl. Gauhe, Adelslexikon 1, 802.

3) Später Großprior in Ungarn, Komtur zu Mainz 1609. Gauhe 1, 373.

4) Von der hessischen Familie Rodenhausen.

5) Familie von der Leyen im Erzstift Trier.

6) Entweder von der rheinischen Familie von Saal oder von der meißnischen Familie von der Saal.

gekumen, weil ich das Schlant mit im angefangen. Er nam mir aber entschuldiget, gink zu einem Medico, pflēgete Rat, welcher mente, daß er im helfen wulde, wie es im sunt der Zeit ergangen, ist mir unwissent.¹⁾

Was der ritterliche Stant alhir anlanget, wirt also wie folget angefangen: Erstlich muß einer, wer das Kreuze entfangan und Ritter werden wil, seinen adeligen Stant beweisen, darnach legt man im einen langen Rock an, wie die Großkreuzen, da die Hermeister aus werden, hir tragen und wirt besichtiget, ob er auch an den Armen und Feusten lam gebrechlich ist und henket im ein Paternoster in den Hals, daran alles, welches dergestalt gemachet, damit Christus der Herre gemartelt, ehe er am Stamme des Chreuzes vor das menschliche Geschlechte erfüllete, wirt also mit einer Profession in die Kirche gefuret, alda er zwei Finger auf Sante Johannes /

212. Evangelium, des Ordens sie sein, legen muß und schwert ein Eid, daß er bei der pebestligen Religion leben und sterben wil, daneben sich nicht befrigen oder Unkußheit pflēgen wil und wil sich an Wasser und Brot genügen lassen, und da er wider den Eigent zuget, wil er vor 3 Personen nicht losen. Wan sulchens geschen, gurtet im der Großkreuzer einer ein vorgultes Schwert umme, spent in ein Jar vorgulter Sporen an, zuget das Schwert aus, schletene zu Ritter mit 3 Schlegen uber die Aßsel und wirt alsdan van da auf das Pallatium gefuret, da kuffet er dem Grosmeister die Hant, damit ist sein ritterlicher Stant fullenzogen. Alsdan erlegt er hundert Kronen, dienet 5 Jar, wirt mit einem Pferde und Jungen, was Futter und Mal anlanget, unterhalten. Wan die 5 Jar verflossen, mag er bliben oder seiner Gelegenheit nach zehn, wo er wil, bis so lange die erste Comptereig felt, die gehoret seine, sie wirt im auch vorschriben, so bald die 5 Jare wie gemelt umme sein.

Was nun die ferte Statt in disser Insel anlangt, die ist Malta genant wie die Insel, man heist sie auch wol die

¹⁾ Er lebte noch 1609; vgl. vorige Seite.

alte Statt, ligt 8 Ml. van vorgemelten 3 Steten, sie ist auch wol besetztiget. Hart bei dieser Statt ist eine Grutten, daruber eine Kirche erbuet, in dersultigen Grutten sul sich Sante Paulus, wie er Schifbruch / gelitten und in die Insel zu Lande kumen, erhalten und geprediget haben, auch das Volk bekeret. Die gemeinen Leute alhir halten igt Paulum noch hoger den Gott selbest, sie sagen, Christus habe so grosse Wunder nicht getan wie Paulus. Die Steine in dieser Grutten werden so gut wie Einhorne¹⁾ gehalten, man spricht, so bald ein Minsche Gift entfangen und genieffet van den Steinen, sul im die Borgift nicht schaden, ob es so ist, weis ich nicht, aber der Steine habe ich mit mir genommen. 213.

Den 22. dieses Monates sein mir auf einer Filucke, so nach Siciligen gink, widerumb aus Malta, nachdeme mir van den Cavellireren Urlop genommen, gefaren, vorlant der Insel 3 Ml. und die Nacht noch in der Insel hart an dem Mere gelegen.

In dieser Insel gelt erwente Munze, nemlich 6 Bizel gelt 1 Gran und 20 Gran einen Torin und 14 Torin 1 Krone, es ist aber nur lauter Copperen und keine Silbermunze.

Den 23. auf Johannesabent sein mir widerumb uber den Golf den mir herkumen, in Sicilien faren und bei den Thorm Pozzola²⁾ ankumen und Nacht bliben.

Den 24. haben mir Pferde bedinget und 4 Ml. bis jen Capofurno geritten, da Nacht bliben. Den 25. sein mir freu auf Mauleseln, welche mir bedinget, auf Sarantan geritten, van da auf Monterosche, darnach auf Bisino, da sein mir Nacht bliben und sein heute 36 Ml. geritten. Den 26. ein mir geritten auf Franckesunta / van da auf Vintine, van da auf Rammete, van da auf Catania³⁾, das ist eine feine 214.

1) Vom Horn des Einhornes glaubte man bekanntlich, daß es seinen Besizer vor Vergiftung schütze.

2) Pozzallo.

3) Catania.

Statt, auch zimlich feste, ligt an dem Mere. Ehe mir zu differ Statt gekumen, sein mir durch einen fleissenden Strom oder losendes Wasser geritten, Fiumefredo genant, auf teutsch der kalte Fluss, dassultig Wasser ist so gar kalt gewesen, wie ein kalter Brun, welcher aus der Erde quelt, wie doch alle Wasser sunst, ausgenummen Brunwasser, des Summers warm sein, es hat sulchenen schonen Smack gehabt, wie Brunwasser. Van Cataina sein mir auf Egaticulia zogen, da sein mir Nacht bliben und haben den Tag 40 Ml. gezogen.

Den 27. sein mir auf Kawarze, ist nur eine Herberg an dem Mere gelegen, geritten, oben hoch auf dem Berge ligt eine Statt, Sante Rissi genant, hat 2 Castel gar hoch auf Steinfelsen. Mir haben, weil mir heute hir bliben musten, 30 Ml. geritten, den weil mir zu Culia gewesen, welche Statt wegen des Sterbendes banderet¹⁾, hat man uns hir nicht wullen passeren lassen, sundern uns auch gebanderet und gesagt, mir musten 40 Tag hir vorharren und im Felde ligen, den uns keiner in sein Haus nemen muste. Weil uns den sulchens gar beschwerlich und unsere Gelt fast vorthan, haben mir bei der Singnoria oben in der Statt so vile erhalten, doch mit silfeltiger Bitt, so mir taten, daß sie uns 5 Gewarde zugeben, die uns bis nach Missine²⁾ in Gestalt wie Gefangene furten, den Missine van hir 20 Ml. ligt und wan uns unterwegs auch zu Missine in der Vorstatt Leute begegneten, schrigen unser Gewardi, sie sulten uns nicht zu na zehn, mir weren / gebandert, derhalben die Leute vor uns wie vor eine Vorgift flogen.

Wie mir nun zu Missine kamen, zegten unser Gewardi der Singnorig, wie es mit uns geschaffen, an, weil aber mein Geselle der van Danzke, wie vorgemeltt, den ich igt nur alleine bei mir hette, anzegete, daß mir nicht zu Cataina, da es gestorben, sundern nur durch Culia, welches wegen des Sterbens Vormutung, weil es nicht weit davan ligt, auch ge-

1) verfesten. 2) Messina.

bandert, geritten, wiewol mir lichwol da Nacht gelegen, hat man uns doch durch file Bitt in die Statt genumen, da sie aber gewußt, daß mir zu Culia Nacht gelegen, hetten mir 40 Tage, wie da gebruchlich, in dem Felde ligen müssen oder weren eingesezt worden, und sein hir zu unserem forigen Wirt widerumb eingekeret, welches der 28. diffes Monates gewesen. Die Vorstatt, da mir durchgeritten, ehe mir in die rechte Statt Missine gekummen, ist 3 M. lanf.

Hir haben mir auf Gelegenheit bis auf den 1. Julii gewartet, do ist ein Filucke noch Napoli gangen, auf diesultig mir uns gedinget, den Tag fort darauf geseffen, aus dem Port zu Missine gefaren nach Neapolis densultigen Weck hinaus, den mir herkamen, wie vorhin vorzehenet, und sein zu Neapolis den 9. ankummen, welches, wie auch vorgemeltt, 400 M. van Missine ist, und sein zu unserem forigen Wirt eingezogen. Dasilbest mir vor uns funden ehlige Deutschen, Schwizer, Osterreich und 2 Sacksen, nemlich Cristoffer, van Dorstett¹⁾ und einen Bertesleben²⁾, bei den zwenen war kumen Bernhart der Medicus, welcher mit uns nach Jerusalem gewesen. Hirsilbest mir ehlige Tage, weil es eine grosse Hitze, ausgerowet. /

Den 18. bin ich mit dem van Danke, welcher mit mir 216. van Malta kumen, und einem Hessen, Johannes genant, der Zunam mir nicht bekant, welcher auch ein Studente, aus Neapolis geritten auf Rome zu und den Weck gezogen, den mir van da hiber genumen, wie vorhergende vorzehenet, und sein den 22. zu Rome ankumen und ist van Napoli bis hiber 125 M.

Wie mir unterwegs an den Ort, da sich des Papstes und Kunink van Spanien Lant schedet, gekummen, welches auf den 20. diffes Monates gewesen, haben ehlige Banditen an deme Orte, weile es ein ruwer und dicker Buß, auf uns

1) Vermuthlich die niedersächsische Familie mit dem Stammsiz Dorstätt im Stift Hildesheim.

2) Die niedersächsische Familie Bartenleben.

gewartet, davan mir doch nißs gewußt. Allein wie ich sag, daß es beister¹⁾ an deme Orte außsach, sagte ich zu den beiden gemelten Teutschen, so bei mir waren, daß mir hart bei einander rucken wulden und bei dem Haufen bleiben, den mirs alhir beister ansege, welches mir thaten, derhalben ire Anschlag zuruße gangen, alleine 2 Commedianten, die bleiben nach, diesultigen wurden ausgezogen, geplündert, alles genommen was sie hetten und inen dienstlich war und bleben gebunden also ligen. Weil sie aber van ander Leuten, welche die Strasse gezogen, aufgeloset²⁾, sein sie uns also nackendich in die Herberg, da mir Mittag gehalten, nach gekumen, angezeget, wie es ergangen und wie die Banditen gesagt, sie hetten auf uns 3 Teutschen gewartet, da weren sie Geltes bei vormuten gewesen, weil mir aber so hart bei der Procatie³⁾ gebliben, hetten sie nißs schaffen kunnen, aber sie wulden dennoch an einem andern Ort auf uns warten.

Wie mir nun wie vorgemelt zu Rome eingekumen, sein mir in unser forige Losement eingezogen, aber nicht mer den
 217. die Nacht da vorharret. Auf / den Morgen als den 23. sein mir, weil mir frische Pferde gehabt, freu auf gewesen und auf Senis geritten, auf diesultigen Orter zu wie vorhin vorzehenet, welche mir herkommen sein, alleine 8 Ml. dissehalbe Senis lieffen mir damaln ein Stetlin ligen, auf welches mir zukommen, Lucinarum genant. Dasilbest hat ein Munch Ceiser Hinricum den 7. in einer Ostia vorgeben, man spricht, daß er die Vorgift unter einem Nagel gehabt hat, und sein hir zu Senis den 26. angekumen. Daß der Ceiser ist vorgeben worden, spricht man, sei aus Anstiftung der Florentiner geschen.

Weil aber der van Danke, Pfilip Weimer genant, zu Senis gebliben und dasilbest lenger studeren wullen, bin

¹⁾ Eigentlich vom Wege abkommend, aber auch verwildert, nicht geheuer.

²⁾ Aufgesehen. Diese Form findet sich einige Mal bei Wedel, so S. 352 der Handschrift aufgeboget. ³⁾ Post.

ich mit dem Hessen, wie vorgemelt, den 27. aufgewesen und bis jen Florenz geritten, dazilbest ich zu dem Leutenant der deutschen Gewardi eingezogen, der Hesse aber ist auf den Morgen aufgewesen, seine Reise nach Paduva genummen, dazilbest er hat studieren wullen; und ist van hir bis Rome 137 Ml.

Itziger Zeit hat sich der Herzog¹⁾ hisilbest, welcher vorhin Ceiser Maximilianus des andern Schwester²⁾ gehabt, die Bianca³⁾, welche lange Zeit und zuvor ehe er des Ceisers Schwester kref, seine Hure gewesen und van Venedige eines Burgers Tochter ist, zur Ehe truwen lassen, unangesehn, daß er van des Ceisers Schwester ein Herlin⁴⁾ und 3 Freuglin hat.

Nachdeme mir den 28. einer van den Streiten, welche van Paduva mit mir nach Napoli gezogen, van Senis aus einen Dolmetschen, weil ich mir der Sprache nicht untersten wult, nachschickede, bin ich den 29. hir zu Florenz aus mit meinem / Dolmetschen auf Talaste 5 Ml., van da auf Wunte-^{218.} lubo 10 Ml., van da auf Implex 5 Ml., ist zimlich feste, van da auf Wunteda 10 Ml., van da auf Caschena 5 Meil., van da auf Pisa 5 Ml., dazilbest bin ich Nacht bliben.

Pisa ist eine grosse Statt, ligt in guter Gelegenheit auf ebenem Lande, sie ist aber nicht sunderlich feste, es geht wol eine Maure darumme, ist aber vor Gewalt nicht gebuwet. Es sten hir 2 schone Kirchen hart bei einander, eine ist klein, die ander groß, van lauterem Mermelstein gebuwet, sullen negst der Florentiner Kirchen die schonesten in Italia sein. Dabei stet ein Thorm auch van lauterem Mermel, welcher selkern gebuwet, den er runtes ummeher ful Gange ist, van unten auf bis oben an, doch werklich anzufende. Das Wasser⁵⁾, welches zu Florenz fleussset, loset hir auch mitten

1) Herzog Franz II. de Medicis.

2) Johanna, Kaiser Ferdinands Tochter.

3) Blanca Capella.

4) Philippus Cosmus. 5) Arno.

durch die Statt, gelich wie zu Florenz, daß man darauf van einer Statt zur andern schiffen kan, van hir aber fleußt es ins Mer, den die Statt nur 12 Ml. van Mere gelegen. Diffe Statt ist vor Zeiten gewaltich gewesen und negst Rome die vornemeste, den sie hat Rome einmal eingenommen und geplundert, igt ist sie aber unter dem Herzogen van Florenz gelegen und hat alhir eine hoge Schule so wol als zu Senis.

Den 30. bin ich mit 2 welschen Gentelome zu Jenuwa¹⁾ gefessen aus Pisa bis Petrisante gezogen, 10 Ml., van da
 219. bis Masse 15 Ml., / van da auf Sarzano 10 Ml., hir endet sich des Herzogen van Florenz Lant und geet der Jenuwesser an, diffe Statt gehoret den Jenuwessern, es ist eine Feste, sie haben eine teutsche Gewardi darinne. Van da sein mir auf Veretze²⁾ gezogen 5 Ml., es ist ein Port, doch eine Statt an dem Mere und sein hir Nacht bliben.

Den letzten diffes Monates bin ich mit vorgemelten beiden Gentelome hir auf eine Berke gefessen, in Meinung, nach Jenuwa, weil es nur 60 Ml., zu schiffen. Wie mir aber 30 Ml. van hir gekommen, haben sich grosse Fortunen erhaben, daß die Welschen den Patron angesprochen, er sult zu Lande faren. In deme kumpt ein Wintstos und ubewiget das Sigel gar noch dem Wasser, daß die eine Seite der Berke gar in das Mer zu ligen kam und das Wasser uber uns her schluf und die Berke ful Wasser geschopfet, daß sie begunte zu sinken, derhalben mir uns des Lebendes erwogen und wegen Schreckendes alle auf die eine Seite der Berke, welche in die Hogede stunt, fallen, damit die Berke erwugen, daß sie widerumb zu rechte stende kam, indem, so vile daruf waren, mit Hutten, Henden, was ein jder krigen kunt, das Wasser ausschepften und uns also fristen, daß die Berke ein wenif mit Wasser gelindert und widerumb sich aus dem Mere erhob. Es waren 2 alte Weiber darinne, die-

1) Genua.

2) Verica im Golf von Specia.

sultigen waren bestorben, daß sie nicht aufsten kunten und fassen bis an den / Schulderen im Wasser und schrigen, 220.
 „o parlemurde dia in tarra“, heist auf teutsch, daß sie umme Gottes wille beten, sie sulten zu Lande faren. Wie nun das Wasser ausgeleret, lieffen mir das negeste zu Lande losen, da mir den 3 Ml. hinhetten, in eine Statt, Zestre¹⁾ genant.

Mir haben aber zwischen hir und Verge ehlige Stete an dem Mere ligen lassen, welche nicht vorzehenet und sein alhir zu Zestre Nacht bliben. Ob ich wol file Fortunen auf grossen Schiffen gehabt, ist mir dennoch der Tod so nach nicht gewesen als den heutigen Tag, haben uns derhalben auf das Wasser nicht widerumb begeben wullen, sundern Maulesel bestellet und auf den Morgen, welcher der 1. Auguste gewesen, durch das Gebirge nach Zenuwa geritten und erstlich auf Lewange kummen, ligt 4 Ml. van Zestre, van da auf Zawe 1 Ml., van da auf Rappoldo 7 Ml., van da auf Recko 8 Ml., van da auf Zenuwa 10 Ml., dasilbest bin ich zu einem welschen Wirt, des Nam mir vorgessen, eingezogen.

Zenuwa ist eine schone Statt van gewaltigen Pallatium durchaus als in Italia mag gefunden werden, darzu gar feste, doch nicht gewaltich groß, wie es wol Stete in Italia hat, ich mene, was in der Feste begriffen, da man aber die Vorstete und was umme die Feste gebuwen mitrechenen wult, were sie file welsche Meile begriffen, den die Vorstatt, da mir durchgeritten, wie mir eingezogen, sul wol 5 Ml. lank sein. / Die Statt ligt hart an dem Mere und ist sunsten 221.
 runde ummeher das Gebirge. Sie hat ire egen Lant und iren egenen Herzogen, alle 2 Jar wirt ein nuger Herzog erwelet, ire Lant erstrecket sich wol 137 Ml. lank, aber nicht Bret, man kan die Brete in einem Tage erreiten, die Lengede aber get ummer vorlant dem Mere van Pimunt und Zoffoie²⁾

¹⁾ Sestri.

²⁾ Piemont und Savoyen.

an bis an das Florentiner Lant, doch ummer in deme Gebirge, desses nicht wol einzunemen. Es hat in dieser Statt 500 deutsche Knechte, samt einem teutschen Obersten und in dem Lande so vile Knechte, daß sie stetes durchaus in der Gewardi 1000 teutsche Knechte holten, ane ire welschen, wie vile der sein, weiß ich nicht. Sie haben den Kunink van Spanigen vor iren Schutzhern.

Den andern Nachmittag bin ich mit deme Corirer, welcher die Procagia¹⁾ furet, van Jenuwa auf Sebaldi gezogen 14 Ml., van da auf Burgo 1 Ml., van da auf Arqua² 15 Ml., da sein mir Nacht bliben.

Den 3. sein mir van da auf Sarawala gezogen 3 Ml., hir endet sich der Jenuweser Lant und get der Meiglaner³⁾ an, welches dem Kunink van Spanigen gehoret, die Statt aber ist noch jenuweses. Van da sein mir auf Tarratune kumen, welche ziemlich feste ist, alhir geht Umbardia widerumb an. In dieser Statt habe ich die Kuningin aus Frankreich, Ceiser Macksemilians des Andern Tochter⁴⁾, angetroffen.

222. / Van da sein mir auf Pultejaron zogen 5 Ml., van da auf Wogera 5 Ml., darnach haben mir uns uber ein Wasser, Pa genant, setzen lassen, das fleußt bei einem Dorf, Sum genant, van da sein mir uber noch einen Paß gezogen, darnach sein mir auf Pavia kumen, da sein mir Nacht bliben. Van Wogera⁵⁾ bis jen Pavia helt mans 15 Ml.

Pavia ist keine schone Statt, geht auch kein Wal darumme, sundern eine Maure, allein auf den Ecken sein gewaltig Posteigen gebuwet, daß man van einer zur andern scheiffen kan. An der einen Seiten der Mauren loßt ein Wasser, Desin⁶⁾ genant, daruber eine lange Brucke geht, die Statt ist auch nicht sunderlich groß.

1) Post. 2) Acqui.

3) Mailänder.

4) Elisabeth, Gemahlin Karls IX. von Frankreich.

5) Woghera.

6) Ticino.

Den 4. sein mir aus Pavia auf Melant gezogen und nicht weit im auszende van der Statt auf den Ort kumen, da der Theirgarten gewesen, in welchem sich Ceiser Carle Quintus mit Kunink Francisco aus Frankrich geschlagen. Es steet noch der Dor und eylige Meuren, so in und umme den Garten gegangen, der Garten aber ist wol 20 Ml. ummeher begriffen. Darnach sein mir jen Meilant kumen, ligt 20 Ml. van Pavia und bin hir zu Meilant zum Falcon eingezogen. Dasilbest ich einen Obersten, genant Graf Jeronimus van Ladron¹⁾ vor mir gefunden, welcher dem Kunink van Spanien 16 Jenlin teutsche Knechte beworben, welche er in Barbariga oder Portugal, wie das Geschreig gink, gebruchen wulte.

/ Meilant ist eine grosse Statt, wirt van den grossen 223.
eine in Italia gehalten, sie ist aber nicht van so gewaltigen Pallatium gebuwet, wie man sunst wol Stete in Italia findet. Sunsten ist sie feste, es hat in und auch auswendick einen Graben, zwischen den beiden Graben ist ein Wal, welcher an beiden Seiten aufgemauret. Die Statt hat große Lantschaft unter irem Gebeite, welches vor ein Herzogdom gehalten auch so geheissen wirt, gehoret auch alles dem Kunink van Spanigen.

Weil den mein Tolmeker, welchen ich zu Florenz wie vorgemeltt angenommen, ein greuliger Schelm gewesen, daß ich im file den Weck über zu gute halten müssen und ich iht nicht weit bis in die Schwitz, das ich mir unterstunt, mit der Sprache wol alleine bis in die Schwitz, da man teutsch redete, zu kumen, daneben mir mein Tolmeker alhir auch widerlich war, habe ich es nicht lenger ummegehn kunnen und densustigen schlagen und weckjagen müssen.

Bin derhalben alleine den 5. mit einem Ficktrin,²⁾ welcher zu Fusse und das Pfert, so ich gedinget, widerumb zu-

¹⁾ Nach Hübner, Stammtafeln III, 813 gehörte Hieronimus der jüngeren Linie der Grafen von Ladron an und wird der Obige der Sohn des Grafen Parisius v. L. gewesen sein. Wedel kommt später in Spanien wieder mit ihm zusammen. Vgl. unten S. 286 der Handschrift. ²⁾ Vetturino, Lohnkutscher.

rucke bringen sulte, aus Meilant geritten in ein Stetlin Barlassin¹⁾ genant, ob mir die Sprache wol sauer geworden, habe ich mir dennoch, da ich habe fort sein wullen, zur Not unterreden müssen. Van dissem Stetlin bin ich geritten bis jen Kum²⁾ 12 Ml., van hir bis jen Mendris³⁾ 5 Ml., hir endet sich des Kunink van Spanien Lant und fenget die

224. Schwiz an, die / Statt gehoret noch dem Kuninge.

Weil den ist Italia ein Ende und ferner in die Schwiz kumme, muß ich beschriben, wie hoch einer mit Namen Jacob Zirius geborner Italianer anno 1505 Italia van jarliem Einkommen geschaget, nemlich was erstlich der Pabest hat van Sante Petrus Einkumen, sul sein 240 000 Ducaten, was im aber der Fiscal vorrecht thut 120 000 Kronen. Das Kuninkreich Sicilia gibt 700 000 Kronen. Was die Fenezianer in Italia haben, sult inen bringen 800 000 Kronen, und was sie aufferhalb Italia haben 400 000 Kronen, ich gelobe aber, daß sie ist mer zu heben. Das Herzogdom Meilant thut 600 000 Kronen, das Herzogdom Florenz thut 300 000 Kronen, die Statt Senis 80 000 Kronen, welche doch ist den Herzogen zu Florenz gehoret. Bononien vor sich, wiewol sie dem Pabeste unterworfen, 60 000 Kronen, das Herzogdom Jenuwa thut 100 000 Kronen. Die Statt Luca, welche noch zu dem Reiche gehören sul, thut 30 000 Kronen. Das Herzogdom Farrar thut 120 000 Kronen, die Marggraffschaft Mantuwa thut 60 000 Kronen, Marggraffschaft Montfarrat tut 40 000 Kronen. Die Graffschaft Est gehoret ist den Fenezianeren, thut 5000 Kronen. Die Herzogen van Farrar haben iren Ortsprung van disser Graffschaft. Die Marggraffschaft Saluciani thut 100 000 Kronen. / Pimunt, gehoret dem Herzogen van Zaffoi, 70 000 Kronen. Das Herzogdom Parma tut 800 000 Kronen. Das Herzogdom Urbin tut 600 000 Kronen. Das Kuninkreich Neapolis tut 500 000 Kronen, ich achte aber davor, habe es auch sagen horen, daß

225.

1) Barlassina.

2) Como. 3) Mendrisio.

es igt sil mer tragen sul, wie wol das sich sunt der Zeit wol alle Orter, so vorzehenet, vorbessert und igt hoger mugen gebrucht werden.

Italia wirt in gemelte Lender gedelet, nemlich und erstlich: 1. Istria, 2. Frigol, 3. Treviso oder Tervis, 4. Lumbardi, darein ligen van vornemen Steten Fenedie, Paduwa, Farrar, Bononien, Mantua, Feron, Meilant, Pavia. 5. Nummenig, darein ligt Ancone. 6. Tuscaner oder Hetruria, darein ligt Florenz und Senis. 7. Pimunt, 8. Jenuwesa, 9. Latium, darein ligt Rome. 10. Neapolis, welches sunst Campaner genant. 11. Calabria, 12. Apulia, 13. Sicilia.

Von dissen Lender wie vorzehenet, so alle zu Italia gerechenet, kumpt dem Kunink van Spanien zu Neapolis oder Campaner, / Calabria, Apulia, Sicilia und das Herzogdom Meilant. 226.

Vorzehenis, wie die Welschen die vornemesten Stete in Italia berimet¹⁾, erslich: Rome sante heist hellich²⁾, Neapoli gentile heist edel, Missine capo dele regni de levante, daffes das Hoyt der Kuninrich im Aufgang ist. Florentze de bella heist schon, e porte de Ancona heist, daffes der Port in Italia ist. Farrare civile heist hoblich³⁾, Bologna grasse heist fett, Paduwa la basse⁴⁾ heist noch fetter, Meglano grande heist groß, Pargemo⁵⁾ forte heist stark, Fenetia rica sania et singnoria heist reich, vorstendich und hers⁶⁾, Jenuwa suparba heist stolz, Pisa traditora heist vorreter, Luca amata dal duca de Florentza heist es wirt geliebet van Herzogen zu Florenz, dersultig hettes gerne.

Van Mendris, wie forne gemeltt, da sich des Kunink van Spanien Lant endet, bin ich heute als den 5. disses

1) Vereimt. 2) Heilig.

3) Höflich.

4) Von späterer Hand durchgestrichen und geschrieben: Paduwa la dotta, gelehrt wegen der Academie.

5) Bergamo.

6) Herrlich, herrschaftlich (signoresca).

Monates noch geritten bis zu einer Uberfart an einem Sehe, da eglige Heuser gebuwet, wiewol man hir nicht schwizgers sundern italianes rett, hir sein mir Nacht bliben und ist van Mendris nur $\frac{1}{2}$ schwizger Ml., es ist der Schwizger Grunt.

227. Uhir zu Mendris enden / sich igt die welschen Meilen und gehn die schwizger Meilen an, welcher 2 schwizger Meilen 3 teutsche thun. Diffe Uberfart ist genant Cadalack¹⁾, hir gleich uber zur andern Ecken des Sees ligt eine Statt, aber nicht groß, Riwa genant, ist auch schon schwizgers.

Den 6. bin ich uber dissen Sehe, Luberse²⁾ genant, gefaren, $1\frac{1}{2}$ schwizger Meile, wie nu hernocher soweit sich die Schwiz erstreckt folgen werden, zu einer Statt Lowis³⁾ genant, da habe ich ein Pfert geheuret umme $1\frac{1}{2}$ Krone und frig Futter, wiewol ich wenig Gelt gehabt, den wie ich aus Meilant geritten, habe ich nicht mer als 6 rinsche Gulden und 3 Rosenobel gehabt und bin heute damit auf Belentz⁴⁾ 3 Ml. geritten, dasilbest Nacht bliben. Hir fleust das Wasser Desin, welches auch zu Pavia fleust, es kummet aus dem schwizger Gebirg.

Hir habe ich ein Pfert bis jen Ulrich⁵⁾ umme 5 Kronen gedinget und bin den 7. aus Belentz auf ein Dorf, Klosterli genant, geritten 2 Ml., van da jen Pfeit⁶⁾ 2 Ml., van da jen Drieltz⁷⁾ 2 Ml., da bin ich Nacht bliben. Pfeit und Drieltz sein 2 Flecken, hir fenget sich die rechte schwizger Sprache an, sunsten hat es merendel italianes gerett, es weckset auch bis an dis Flecken Wein, welcher doch sunst in der Schwiz, ausgenummen Basel, nicht weckset.

Den 8. bin ich 2 Ml. uber den Gothart, welches ein Berk ist, geritten bis in ein Flecken Urseren genant. Disser Berk ist gar hoch und kalt droben, ich bin uber file grosse

1) Codelago (capo di Lago).

2) Lago di Lugano.

3) Lavis.

4) Bellinzona.

5) Uri. 6) Faido. 7) Nirolo.

Hausen / Sine geritten. Van hir bin ich bis jen Urich ge- 228.
ritten 3 M. und hir Nacht bliben. Den 9., weil es Sun-
tag, daß man nicht uber den See fert, bin ich hir stille ge-
legen und gewartet auf das Schif, so stetes des Montages
van hir nach Lucern fert.

Urich ist ein grosser Flecken, wirt vor keine Statt ge-
halten, ist aber ein Ort van den 13 Ortern, der ein iber
Ort seine eigene Lantschaft unter sich hat, es ist der Ort,
da erstlich die Mutterig aus entstanden, wie ire Oberkeit und
Edelleut vortriben und sie sich frig gemacht.¹⁾ Den Wet,
welchen ich herein geritten bin, wie beschriben, ist dis Lant
nicht zu gewinnen, es muste den durch List oder Vorreterig
gescher. Heute hat mir ein schwizer Hoptman bericht, daß
sie kunnen 400000 Man in der ganzen Schwiz aufbringen,
welches file ist. Der Uriger Wapen ist ein Dackskopf, hat
gelen Rink durch die Nasen.

Den 10. bin ich van Urich uber den Lucernsee bis
jen Lucern gefaren, sein 4 M. Lucern ist der ander Ort
in der Schwiz, hat in irem Wapen einen blauen und weissen
Schilt. Es fleust gemelter See durch die Statt bis in den
Rein, der 6 M. van disser Statt fleust, man heist dis
Wasser, ob es wol aus dem See fleust, nicht nach dem See,
sundern, so balt es durch die Brucken ist, heist mans die Ruse²⁾
diesultig Brucken, welche holzeren / ist, geht uber den See 229.
und ist 1005 meiner Schritt lang, inwendich der Brucken sein
alle Historien des alten und nuwen Testamentes, so in der
ganzen Biblia sten, gemalet, sein herlich anzusende.

Den 11. bin ich aus Lucern auf Sempach geritten,
ist 1 M., van da auf Seurse³⁾ 1 M., van da sein mir bei ein
Schloß Wike genant weckgezogen, welches van Seurse 1½ M.
gelegen. Die Schwizer haben hisilbest eine Fogedige. Van hir
sein mir auf Zoffuge⁴⁾ kumen, ist ½ M., van da bis jen

1) 1308. 2) Reuß. 3) Sursee.

4) Zofingen.

Arbe¹⁾ $\frac{1}{2}$ Ml., van da bis jen Olte²⁾ $\frac{1}{2}$ Ml., fleußt alhir die Are, da bin ich Nacht gebliben.

Den 12. bin ich auf Riehtstal³⁾ geritten, sein 2 Ml., van da auf Basel 2 Ml., dasilbest bin ich Nacht bliben und zum Storken eingezogen. Zu Riehtstal und Basel weckset gut Korne und Wein und ist Basel eine feine lustige Statt und zimlich groß, es fleußet der Rein durch die Statt, es ist die Hoptstatt und dritte Ort da ich gezogen in der Schwiz und furt in irem Wapen einen Basel Staf⁴⁾. Das Elsas grenzet hir nicht weit und scheußt faste daran. In disse Statt und noch wol 3 Ml. weiter in die Schwiz ist mit Krigesfolk wol zu kummen, den disse Statt in sulchenem Gebirge nicht ligt wie die andern Stete in der Schwiz. Hir enden sich die schwizger Meilen und gehn die teutschen an.

Den 13. bin ich auf einem kleinen Schiflein van Basel jen Straßbork den Rein hinab faren und zwischen dem
230. Elsas und Brisio⁵⁾ weck und / vorlant hingefaren, den das Elsas ist mir zur linken Hant und Brisio zur rechten Hant an den Rein gestossen, daß also der Rein Elsas und Brisio scheidet und sein auf den Abent zu Straßbork, welches van Basel den Rein hinunter 20, zu Lande aber nur 14 Ml. bis Straßbork, ankummen. Mir sein aber erstlich zwischen Basel und Straßbork auf 2 Stete in dem Brisio hart an dem Rein gelegen zukummen, nemlich Rugbork⁶⁾ und Brisse⁷⁾, gehoren beide Erzherzog Gardinande, Brisse ist zimlich feste. Darnach sein mir bei ein fein Schloß kummen, welches Lazerus van Schwende⁸⁾ gehoret, auch in Brisio gelegen, Burk genant, fast gelich dem Schloß uber im Elsas sein

1) Harburg. 2) Olten. 3) Riestal.

4) Basel Staf nennt man die obere Hälfte des Bildes im Baseler Wapen, welche der Krücke eines Bischofstabes gleicht.

5) Breisgau.

6) Neuenburg. 7) Breisach.

8) Der als Kriegs- und Staatsmann unter Karl V. und dessen Nachfolgern bekannte, aus schwäbischem Adelsgeschlecht stammende Lazarus von Schwendi.

mir bei eine Statt weckgefahren, Hohen Langberk genant, ligt doch nicht gar nach bei dem Rein, welche auch dem Schwenden gehoret.

Wie ich nun zu Straßbork wie gemelt ankumen, bin ich in die Kirche gangen, dasilbest ich Austachius Fleming¹⁾, welchen ich kurz nach Fasenacht in Italia zu Paduwa gelassen, angetroffen, welcher auch nuglicher Tag aus Italia kumen. Wie herlich und werklich die Kirche und Thorm hir zu Straßbork gebuwet, wirt einem jderen kunt sein, das Ure aber, welches in der Kirchen stet, ist also zugericht: auswendich über der Kirchteur ist eine runde Keule²⁾, die regeret sich dem Mone gelich, darnach ist in der Kirchen eine grosse Kule an der Erden, die ist zugericht wie das ganze Firmament, sie get Tag und Nacht ummeher und regeret sich dermassen, wie es sunsten schinbarlich Tag und Nacht zugeht. Wan nun die Ure schlagen wil, / schleet es erstlich einen Psalm, darnach ist ein Hane, der thut die Flugel van einander und kregt 2 Mal, alsdann losen 2 Menner herumb und klingen mit einem kleinen Klocklin, darnach schlet ein Menlin so file es an der Zeit ist und so ofte es zuschlet, ist ein ander Menlin besser unten, das wenket zu einem jdern Schlege mit einem vorgulden Stocklin, zugerichtet wie ein Zeppter, darnach ist den ein ander Menlin, das hat ein Stundeglas in der Hant, das fert es umme, wan nun dasultig Stundeglas ausgelosen, so schlet es widerumb an wie vorgemelt. 231.

Den 14. bin ich sammet Fleminge und einem van Kraneott aus Straßbork auf Lichteno gezogen, sein 3 Ml., und da Nacht bliben. Den 15. sein mir auf Stalhofen zogen 1 Ml., van da auf Kastatt 2 Ml., gemelte 3 Stete gehoren dem Margraven van Baden. Wan da sein mir zogen auf Mulbarck 3 Ml., hir hat der Margraf van Baden ein Schloß, es ist aber keine Statt dabei, sundern eglige Heuser,

1) Vgl. über denselben oben S. 17 der Handschr.

2) Kaule, Kule, Kugel.

hir sein mir Nacht bliiben. Den 16. sein mir bis jen Spir zogen, ist 4 Ml. van Mulbarck, mir sein aber ehr mir nach Spir kumen etwan $\frac{1}{4}$ Ml. van Spir an dem Reine zu einer Uberfart, Reinhausen genant, kumen, da haben mir uns uber den Rein setzen lassen. Weil ich aber die Frankforter Messe abwarten wulte, bin ich hir zu Spir eine Monat stille gelegen.¹⁾

232. Hir zu Spir ist iziger Zeit das Kammergericht dermassen wie folget bestellet: erstlich ist der Bischoff van Spir Cammer-richter, darnach sein / 2 Graven und ein Frigher, nemlich ein Graf von Muntfort, ein Graf van Eberstein oder Roggarten und ein Herre van Fronhofen, welche alle 3 Presedenten sein, zu denen hat es 32 Assuffores. Der Cammerichter hat jergliches Einkommens davan 3000 Thaler, ein Presedent 800 fl., der fl. 18 Pagen gelten, sunsten gelt nur ein Thaler so file, ein Assuffores oder Beisitzer hat 600 fl., der fl. zu 16 Pagen, sie gehn sunsten alle Tag, wans nicht heiliger Tag ist, in die Audienz.

Am 15. September reiste Wedel von Speier auf einer „Rolle“²⁾ nach Oggersheim ab und von da über Worms, Oppenheim nach Frankfurt a. M., woselbst er wegen der Messe 4 Tage verblieb. Die Weiterreise erfolgte über Friedberg, Grünberg, Hersfeld, Eisenach, Naumburg nach Leipzig, wo er der Messe wegen 10 Tage Aufenthalt nahm. Ueber Düben, Luckenwalde, Berlin und Freienwalde a. D. kehrte er nach Kremzow zurück, wo er am 18. Oktober eintraf.

1) Daß Wedel gerade Speier zu einem längeren Aufenthalt wählte, ist auffallend; vielleicht zog ihn das Reichskammergericht an, wo in eben diesem Jahre die Bettern von Wedel einen Rechtsstreit gegen die Stadt Stargard wegen der Fischerei in der Thna anhängig machten.

2) Kollwagen. Vgl. Grimm, Wörterb. 8, 1140.